

Geschäftsbericht 2012

Norddeutsche Landesbank Girozentrale
(Anstalt öffentlichen Rechts)

Die NORD/LB im Überblick

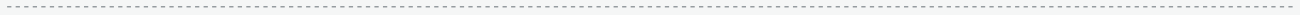
Erfolgszahlen (in Mio €)	1. 1. – 31. 12. 2012	1. 1. – 31. 12. 2011	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	1 325	1 302	2
Provisionsüberschuss	151	167	- 10
Ergebnis aus Finanzgeschäften des Handelsbestands	88	- 23	> 100
Verwaltungsaufwendungen	- 820	- 730	12
Sonstiges Ergebnis	- 95	- 121	- 21
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertung	649	595	9
Bewertungsergebnis Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen	- 369	- 144	> 100
Verlustübernahme Beteiligungen	- 10	- 42	- 76
Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	- 100	- 100
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertung	270	309	- 13
Außerordentliches Ergebnis	- 42	- 18	> 100
Teilgewinnabführung	- 97	- 160	- 39
Steueraufwand	- 58	- 22	> 100
Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung	73	109	- 33

Bilanzzahlen (in Mio €)	31. 12. 2012	31. 12. 2011	Veränderung (in %)
Bilanzsumme	148 846	148 308	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	36 940	40 086	- 8
Forderungen an Kunden	64 040	65 605	- 2
Eigene Mittel	7 044	6 789	4
Regulatorische Kennzahlen			
Kernkapital (in Mio €)	7 412	7 173	3
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital (in Mio €)	8 754	8 835	- 1
Eigenmittelquote (in %)	17,8	16,0	-

NORD/LB Ratings (langfristig/kurzfristig/individuell)
Moody's A3/P-2/D Fitch Ratings A / F1 / bbb-

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Lagebericht 2012	5
Geschäft und Rahmenbedingungen	6
NORD/LB Norddeutsche Landesbank	
Girozentrale	6
Wesentliche Ereignisse	
im Geschäftsjahr 2012	7
Wirtschaftliche Entwicklung	8
Ertragslage der NORD/LB	15
Vermögenslage der NORD/LB	18
Entwicklung der Geschäftsfelder	20
Privat- und Geschäftskunden	20
Firmenkunden & Markets	22
Energie- und Infrastrukturkunden	25
Schiffs- und Flugzeugkunden	26
Immobilienkunden	27
Konzernsteuerung/Sonstiges	28
Personalbericht	30
Prognosebericht	31
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	31
Strategische Entwicklung NORD/LB	34
Planung 2013 NORD/LB und Ausblick 2014	35
Geschäftsfeldplanungen 2013 und Ausblick 2014	36
Mittelfristplanung 2016	40
Risikobericht	42
Risikomanagement	42
Kreditrisiko	45
Beteiligungsrisiko	54
Marktpreisrisiko	56
Liquiditätsrisiko	59
Operationelles Risiko	63
Zusammenfassung	68
Zukunftsbezogene Aussagen	68
Jahresabschluss	69
Bilanz	70
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	74
Anhang	77
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	116
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	117
Bericht des Aufsichtsrats	118
Bericht der Trägerversammlung	119



Lagebericht › Seite 5–68

Inhalt

Lagebericht 2012 _____	5
Geschäft und Rahmenbedingungen _____	6
NORD/LB Norddeutsche Landesbank	
Girozentrale _____	6
Wesentliche Ereignisse	
im Geschäftsjahr 2012 _____	7
Wirtschaftliche Entwicklung _____	8
Ertragslage der NORD/LB _____	15
Vermögenslage der NORD/LB _____	18
Entwicklung der Geschäftsfelder _____	20
Privat- und Geschäftskunden _____	20
Firmenkunden & Markets _____	22
Energie und Infrastrukturkunden _____	25
Schiffs- und Flugzeugkunden _____	26
Immobilienkunden _____	27
Konzernsteuerung/Sonstiges _____	28
Personalbericht _____	30
Prognosebericht _____	31
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung _____	31
Strategische Entwicklung NORD/LB _____	34
Planung 2013 NORD/LB	
und Ausblick 2014 _____	35
Geschäftsfeldplanungen 2013	
und Ausblick 2014 _____	36
Mittelfristplanung 2016 _____	40
Risikobericht _____	42
Risikomanagement _____	42
Kreditrisiko _____	45
Beteiligungsrisiko _____	54
Marktpreisrisiko _____	56
Liquiditätsrisiko _____	59
Operationelles Risiko _____	63
Zusammenfassung _____	68
Zukunftsbezogene Aussagen _____	68

Geschäft und Rahmenbedingungen

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für das Geschäftsjahr 2011 bzw. den 31. Dezember 2011 in Klammern angegeben.)

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Die NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale (im Folgenden kurz: NORD/LB oder Bank) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Sitz der Hauptverwaltung ist Hannover. Unter der Bezeichnung Braunschweigische Landessparkasse, Braunschweig, nimmt die NORD/LB in der Region Braunschweig die Funktion einer Sparkasse wahr und unterhält dort ein dichtes Filialnetz. Die NORD/LB unterhält zudem Niederlassungen in Hamburg, Düsseldorf und Schwerin sowie in London, New York, Shanghai und Singapur. Außerdem verfügt sie über Repräsentanzen in Beijing, Moskau und Mumbai.

Träger der Bank sind das Land Niedersachsen, das Land Sachsen-Anhalt, der Sparkassenverband Niedersachsen, Hannover (im Folgenden kurz: SVN), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern.

Am Gezeichneten Kapital in Höhe von 1 607 257 810 € sind das Land Niedersachsen zu 59,13 Prozent (davon rd. 33,44 Prozent treuhänderisch für die landeseigene Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover), das Land Sachsen-Anhalt zu rd. 5,57 Prozent, der SVN zu rd. 26,36 Prozent, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt zu rd. 5,28 Prozent und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern zu rd. 3,66 Prozent beteiligt.

Organe der Bank sind die Trägerversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

Die NORD/LB ist die Landesbank der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. In diesen beiden Ländern sowie in Mecklenburg-Vorpommern obliegen ihr die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank (Girozentrale). Darüber hinaus bedient die NORD/LB mit geschäftspolitischer Konzentration auf Nordostdeutschland Kunden in allen Bereichen des Bankgeschäfts.

Die NORD/LB ist in den Geschäftsfeldern

- Privat- und Geschäftskunden,
- Firmenkunden & Markets,
- Energie- und Infrastrukturkunden,
- Schiffs- und Flugzeugkunden,
- Immobilienkunden

tätig.

Ergänzend betreibt die Bank im Auftrag der Länder deren Fördergeschäft über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt – Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – sowie über das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern – Geschäftsbereich der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – (LFI).

Die NORD/LB ist Mutterunternehmen eines Konzerns, zu dem unter anderem die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen (im Folgenden kurz: Bremer Landesbank), die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg (im Folgenden kurz: NORD/LB Luxembourg), die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (im Folgenden kurz: Deutsche Hypo), die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse, Berlin, Hannover (im Folgenden kurz: LBS), die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig, und die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig (im Folgenden kurz für die Öffentlichen Versicherungen Braunschweig: ÖVBS), zu rechnen sind. Daneben hält die Bank weitere Beteiligungen gemäß den Angaben des Anhangs.

Steuerungssysteme

Die Steuerung von Rentabilität, Produktivität und Risikoprofil des Konzerns obliegt dem Vorstand. Ziel dieser Steuerung ist die kurz- und mittelfristige Optimierung von Rentabilität und Effizienz bei größtmöglicher Erlös- und Kostentransparenz. Die Ertrags- und Produktivitätssteuerung der NORD/LB richtet sich im Wesentlichen an den Kennzahlen Return-on-Equity (RoE), Cost-Income-Ratio (CIR) und Risikoquote, am betriebswirtschaftlichen Ergebnis (Deckungsbeitrag V) und am handelsrechtlichen Ergebnis aus. Die Bedeutung der Kennzahlen wird je nach Geschäftsbereich oder Produktart an den Zielen ausgerichtet. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwands zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges Betriebliches Ergebnis. Die Ermittlung des Return-on-Equity folgt auf Unternehmensebene den international üblichen Kennzahldefinitionen und bezieht das Ergebnis vor Steuern und das nachhaltige handelsrechtliche Eigenkapital (Bilanzielles Eigenkapital abzüglich Neubewertungsrücklage abzüglich Ergebnis nach Steuern) ein.

Auf Basis einer zentralen mittelfristigen Betriebsergebnisprognose erstellt die Bank jeweils im dritten und vierten Quartal im dezentralen Planungsprozess den Betriebsergebnisplan für das nächste Berichtsjahr. Ziel der in den Planungsprozess integrierten Mittelfristplanung ist es, für die jeweiligen Profit-Center Einschätzungen hinsichtlich der mittelfristigen Entwicklung der Kundenpotenziale, Wettbewerbssituation, Produkte, Risiken, Ressourcen und Maßnahmen zu erhalten.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2012

Kapitalmaßnahmen

Im Jahr 2012 hat die NORD/LB ihr im Jahr 2011 begonnenes Kapitalstärkungsprogramm fortgesetzt und weitere umfangreiche Kapitalmaßnahmen umgesetzt.

Bereits im Frühjahr 2011 stellte die NORD/LB ein Kapitalstärkungsprogramm vor, mit der sich die Bank frühzeitig auf die künftigen erhöhten Mindestkapitalanforderungen an Banken (Basel III) vorbereitete, die mit der derzeit im Gesetzgebungsverfahren befindlichen EU-Kapitaladäquanzverordnung in EU-Recht umgesetzt werden. Nachdem die European Banking Authority (EBA) einen im Sommer 2011 durchgeführten EU-weiten Bankenstresstest ankündigte, in dem die bis dahin in der NORD/LB bestehenden stillen Einlagen im Gegensatz zum deutschen Kreditwesengesetz nicht als hartes Kernkapital anerkannt wurden, reagierte die NORD/LB zeitnah, indem sie wesentliche Teile ihres Kapitalstärkungsprogramms vorzog und dabei die Anforderungen des EU-weiten Stresstests berücksichtigte. Wesentliche Bestandteile des Programms bildeten neben einer Begrenzung der Risikogewichteten Aktiva (RWA), der Thesaurierung von Gewinnen aus dem Ergebnis 2010 und dem Verkauf von Beteiligungen mehrere Maßnahmen zur Optimierung der Eigenkapitalstruktur. Im Einzelnen bestanden diese in einer Wandlung von bis dahin seitens der Träger bei der NORD/LB gehaltenen stillen Einlagen und weiteren Kapitalinstrumenten von insgesamt rund 1 146 Mio € in zum harten Kernkapital zählendes Stammkapital zzgl. Agio sowie in einer Barkapitalerhöhung mehrerer Träger von insgesamt rund 521 Mio €. Insgesamt erhöhte sich durch die Kapitalmaßnahmen das Stammkapital inklusive Agio der NORD/LB 2011 bilanziell um rund 1 667 Mio €. Aufsichtsrechtlich wurde ein Teilbetrag von diesen Maßnahmen in Höhe von rund 279 Mio € erst Anfang 2012 wirksam.

Ergänzend zu den zuvor von der EBA aufgestellten Anforderungen beschlossen die Staats- und Regierungschefs der EU-Staaten auf ihrem Gipfel im Oktober 2011 eine noch weitergehende Verschärfung der Anforderungen an die Eigenmittelausstattung von Kreditinstituten. Nach Maßgabe des Beschlusses sollten system-

relevante Banken in der EU ab dem 30. Juni 2012 eine harte Kernkapitalquote in der Definition der EBA von mindestens 9 Prozent aufweisen. Vor diesem Hintergrund erweiterte die NORD/LB als eine der systemrelevanten Banken ab Herbst 2011 ihr Kapitalstärkungsprogramm um Maßnahmen, die die Erfüllung der geforderten harten Mindest-Kernkapitalquote auf Gruppenebene ab Mitte 2012 sicherstellen sollten.

Zur weiteren Stärkung ihres harten Kernkapitals thesaurierte die NORD/LB im Geschäftsjahr 2012 den gesamten Jahresüberschuss 2011, setzte den Verkauf von Beteiligungen fort und strukturierte weitere noch bestehende stille Einlagen in harte Kernkapitalinstrumente um.

So wurden stille Einlagen bzw. dazu strukturkongruente Anleihen mehrerer Zweckgesellschaften umgewandelt. Im Ergebnis führte das Land Niedersachsen im August 2012 eine Erhöhung des Stammkapitals zzgl. Agio der NORD/LB von 400 Mio € durch. Zeitgleich reduzierten sich die aufsichtsrechtlich anrechenbaren stillen Einlagen bei der Bank um diesen Betrag.

Um insbesondere das harte Kernkapital auf Gruppenebene zu stärken, wurden außerdem im August 2012 bei der Bremer Landesbank bestehende stille Einlagen des Landes Bremen, des Sparkassenverbands Niedersachsen und der NORD/LB selbst gewandelt. Mit dieser Wandlung reduzierte sich der Anteil der NORD/LB am Stammkapital der Bremer Landesbank von 92,5 Prozent auf rund 54,8 Prozent.

Flankierend wurde der Verkauf weiterer Beteiligungen geprüft, deren Buchwerte aufsichtsrechtlich vom Eigenkapital abzuziehen sind. Die NORD/LB reduzierte in diesem Zusammenhang 2012 ihre Beteiligungsquote an der NORD Holding Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH von 40 Prozent auf 5 Prozent und erhöhte über die daraus resultierende Reduzierung des aufsichtsrechtlichen Abzugspostens das harte Kernkapital gemäß Definition der EBA.

Darüber hinaus stellen die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt seit August 2012 einen Garantierahmen für die Mezzanine-Tranche eines in eine Verbriefungsstruktur eingebrachten Kreditportfolios der NORD/LB. Dieser Garantierahmen besitzt rein vorsorglichen Charakter und kann von der NORD/LB bei Bedarf bis Ende 2014 gezogen werden. Während dieser Bereitstellungsphase zahlt die NORD/LB den beiden Garantiegebern eine Gebühr.

Mit der erfolgreichen Umsetzung der Kapitalmaßnahmen in den Jahren 2011 und 2012 hat die NORD/LB auf Gruppenebene die von der EBA vorgegebenen Mindestanforderungen bezüglich der Ausstattung mit hartem Kernkapital erfüllt.

EU-Verfahren: Umstrukturierungsplan und Zusagen der NORD/LB

Voraussetzung für den Vollzug der Kapitalmaßnahmen aus 2011 und 2012 war eine beihilferechtliche Prüfung und Genehmigung der Maßnahmen durch die EU-Kommission. Für die bis Anfang 2012 vollzogenen Maßnahmen erteilte die EU-Kommission die Genehmigung Ende 2011 unter der Maßgabe, dass binnen eines halben Jahres von der NORD/LB ein Umstrukturierungsplan einzureichen sei, der auch die für 2012 geplanten Maßnahmen enthalten sollte.

Die wesentlichen Inhalte dieses Plans, der im ersten Halbjahr 2012 zwischen der Bank, ihren Trägern, der Bundesregierung und der EU-Kommission abgestimmt wurde, bildeten die Darstellung der Geschäftsstrategie und des Geschäftsmodells, ein mittelfristiger Geschäftsplan sowie die detaillierte Erläuterung aller relevanten Maßnahmen und Zusagen gegenüber der EU-Kommission. Mit dem Umstrukturierungsplan belegte die NORD/LB die Rentabilität und Lebensfähigkeit ihres Geschäftsmodells. Auf Basis dieses Plans hat die EU-Kommission im Juli 2012 alle Kapitalmaßnahmen genehmigt.

Die Zusagen im Plan definierten in diesem Zusammenhang die zur Erfüllung der Ziele des Umstrukturierungsplans notwendigerweise von der NORD/LB einzuhaltenen Rahmenbedingungen bzw. Restriktionen. Als wesentliche Punkte verständigten sich die NORD/LB, die Bundesrepublik Deutschland und die EU-Kommission über die inhaltliche und technische Ausgestaltung des Garantierahmens, über die künftige Ausrichtung der Geschäftsfelder des Konzerns, was beispielsweise die Zielkundendefinition, Geschäftsvolumina oder Schwerpunktbildung bei Geschäftsgebieten betrifft, sowie über eine Reduzierung der Konzern-Bilanzsumme und eine Optimierung des Kostenniveaus.

Ferner hat die Bank zugesagt, Dividendenzahlungen an die Träger für die Jahre 2012 und 2013 auszusetzen. Etwaige Jahresüberschüsse aus 2012 und/oder 2013 können jedoch auf neue Rechnung vorgetragen werden, sodass unter der Voraussetzung einer planmäßigen Ergebnis- und Kapitalentwicklung eine Ausschüttung an die Träger nach Auslauf dieser Phase erfolgen könnte.

Die Einhaltung der abgegebenen Zusagen wird von einem von der EU-Kommission eingesetzten, unabhängigen Treuhänder überwacht und an die EU-Kommission berichtet.

Auf Basis der bis 2014 (längstens bis Ende 2016) gültigen Zusagen kann die NORD/LB ihr bewährtes Geschäftsmodell fokussiert fortführen. Nur vereinzelt sind Adjustierungen am Geschäftsmodell erforderlich, beispielsweise in Form der vereinbarten Schließung

einiger Repräsentanzbüros und der Beschränkung einiger Geschäftsaktivitäten. Die vereinbarten Kennzahlen bestätigen ganz überwiegend die Ausrichtung des Geschäftsmodells und decken sich mit der Strategie und mittelfristigen Planung der Bank. Das gilt auch für konzernweite Ziele wie die kontrollierte Rückführung der Bilanzsumme und der RWA, die kontinuierliche Fortsetzung des Thesaurierungskurses sowie die Stabilisierung der Entwicklung des Verwaltungsaufwandes.

Effizienzsteigerungsprogramm

Die NORD/LB hat Anfang 2011 im Einvernehmen mit ihren Trägern beschlossen, ihre Verwaltungsaufwendungen des NORD/LB Konzerns auf dem Niveau von 1,1 Mrd € zu stabilisieren. Gegenüber der EU-Kommission hat sich die NORD/LB verpflichtet, ihre operativen Betriebskosten (ohne Sondereffekte) bis Ende 2016 im NORD/LB Konzern auf 1,07 Mrd € zu begrenzen. Hiervon wird ein wesentlicher Beitrag durch die NORD/LB zu leisten sein. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die NORD/LB im März 2011 ein Effizienzsteigerungsprogramm (ESP) aufgelegt, das sowohl Sach- als auch Personalkosten reduzieren soll. 2012 wurden in diesem Rahmen Rückstellungen für kontrahierte Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von 22,7 Mio € gebildet. Darüber hinaus wurden Abfindungen in einem geringen Umfang gezahlt.

Wirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaftliches Umfeld

Die globale Konjunktur hat sich im Jahr 2012 zunehmend eingetrübt. Die Auswirkungen der geringeren Dynamik waren in nahezu allen großen Volkswirtschaften spürbar. Auch der Welthandel verlor im gleichen Zeitraum an Schwung. Die zwischenzeitliche erneute Verschärfung der Schuldenkrise in der Eurozone zwischen April und Juli hat die Weltwirtschaft zusätzlich belastet. Vor allem im Euroraum ging vor diesem Hintergrund das Unternehmens- und Konsumentenvertrauen zurück. Die Auswirkungen der Konsolidierungsmaßnahmen und Strukturreformen haben in Südeuropa eine schwere Anpassungsrezession ausgelöst. Auch der gemeinsame Währungsraum rutschte so in eine Abschwungphase, die bis zum Jahresende angehalten hat.

In den USA hat sich die Konjunktur trotz zwischenzeitlich auch hier festzustellender Rückgänge bei den wichtigsten Vertrauensindikatoren verhältnismäßig stabil präsentiert. Zwar erweist sich die Arbeitslosigkeit weiterhin als recht hartnäckig und der Rückgang der Arbeitslosenquote erfolgt nur in einem geringen Tempo. Andererseits gibt es klare Besserungstendenzen am US-amerikanischen Immobilienmarkt. So stützt seit einigen Quartalen der private Wohnungsbau wieder das Wachstum. Zudem deuten die Indikatoren für die Entwicklung des

Immobilienmarktes – wie die Zahl an Baugenehmigungen und -beginnen – auf eine Fortsetzung der Erholungsphase hin. Insgesamt blieb die konjunkturelle Erholung im Jahr 2012 mit rund 2 Prozent aber deutlich hinter der Dynamik früherer Expansionsphasen zurück.

Die globale Konjunkturabkühlung machte im vergangenen Jahr auch vor den Emerging Markets keinen Halt. Zu Beginn des Jahres 2012 setzte in China eine Wachstumsverlangsamung ein. Trotz der im weiteren Jahresverlauf wieder anziehenden Konjunktur liegt die Wachstumsrate für das Jahr 2012 weit unterhalb der Marke von 10 Prozent. Auch in den stark von der chinesischen Wirtschaft beeinflussten südostasiatischen Tigerstaaten verringerte sich die Wachstumsdynamik. Das Weltwirtschaftswachstum hat sich entsprechend verringert und wird vor diesem Hintergrund im Jahr 2012 nur leicht oberhalb von 3 Prozent liegen.

Euroland

Auch wenn sich der Stress an den Finanz- und Kapitalmärkten zuletzt deutlich reduziert hat, wird die Verbesserung der Rettungsinfrastruktur allein aber noch nicht zu einer Überwindung der seit drei Jahren andauernden Krise führen. Die anhaltenden Anpassungen im öffentlichen und privaten Sektor dämpfen erheblich die gesamtwirtschaftliche Nachfrage in den Krisenstaaten. Das reale Bruttoinlandsprodukt der Eurozone ist seit dem dritten Quartal 2011 nicht mehr gewachsen.

Rückblickend muss man feststellen, dass die Eurozone hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung im Jahr 2012 kaum Überraschungen bereit hielt. So hat sich nicht nur die NORD/LB-Vorhersage einer Rezession in der Europäischen Währungsunion im Nachhinein als richtig heraus gestellt. Auch das Ausmaß der Kontraktion des Bruttoinlandsprodukts lag mit voraussichtlich –0,4 Prozent im Rahmen der Erwartungen. Im ersten Quartal stützte noch die relativ robuste Entwicklung in Deutschland, womit der Rückgang der Wirtschaftsleistung in der restlichen Eurozone fast vollständig kompensiert wurde. Im Rest des Jahres reichte die Dynamik der deutschen Wirtschaft dann jedoch nicht mehr, um ein jeweiliges Schrumpfen der Wirtschaft der Eurozone im Vergleich zum Vorquartal zu verhindern.

Wie nicht anders zu erwarten war, haben vor allem die Austeritätsmaßnahmen sowie vorübergehend schärfere Refinanzierungsbedingungen in den Krisenstaaten belastend gewirkt. Hinzu kam noch eine zeitweilig extrem hohe Verunsicherung über den Fortgang der Schuldenkrise. Entsprechend kräftig fiel der Einbruch der Stimmungsindikatoren aus: Sowohl das Verbraucher- als auch das Industrier Vertrauen sanken im Zuge dieser Entwicklungen auf den jeweils niedrigsten Stand seit dem Krisenjahr 2009. Auch für das Schlussquartal deuten die bis zum Berichtsmonat November verfüg-

baren Indikatoren auf einen weiteren BIP-Rückgang hin, der zudem stärker als im Vorquartal ausfallen dürfte. Damit hat sich der Euroraum im Jahr 2012 als wachstumsfreie Zone erwiesen – zumindest auf Ebene des Gesamttaggregats.

Allerdings blieben die regionalen Disparitäten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auch im Jahr 2012 hoch. Rechnet man Deutschland heraus, ergibt sich für den übrigen Euroraum ein deutlich empfindlicherer BIP-Rückgang um ca. –1,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Neben Deutschland trotzten aber auch einige kleinere Mitgliedsländer den Belastungen aus Schuldenkrise und Austeritätspolitik. Zudem war Frankreich als zweitgrößte Volkswirtschaft mit wirtschaftlicher Stagnation eher ein Stabilitätsanker denn eine Belastung für die Eurozone. Tief in die Rezession sind hingegen erwartungsgemäß Spanien und Italien abgetaucht, deren Wirtschaftsleistung im auslaufenden Jahr um ca. –1,5 Prozent bzw. –2 Prozent zurückging. Bei den Ländern mit vollständigen Anpassungsprogrammen blieb das Bild ähnlich wie im Vorjahr: Irlands Wirtschaft konnte 2012 erneut leicht wachsen, während sich die desaströse Entwicklung in Griechenland fortgesetzt hat und die Kontraktion in Portugal noch stärker als im Vorjahr ausgefallen ist.

Der private Konsum litt vor allem unter der hohen und noch immer wachsenden Arbeitslosigkeit. Im Dezember waren mehr als 18,7 Millionen Menschen in der Eurozone arbeitslos. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von saisonbereinigt 11,7 Prozent. Da auch eine Stabilisierung oder gar eine Trendwende derzeit noch nicht in Sicht ist, verharrt das Verbrauchervertrauen auf sehr niedrigem Niveau. Aber auch die Investitionen litten unter der schwachen wirtschaftlichen Verfassung vieler Mitgliedsländer. Positiv entwickelte sich hingegen der Außenbeitrag. Zwar geht dies auch auf einen rezessionsbedingten Rückgang der Importe zurück. Parallel konnten jedoch die Exporte nennenswert gesteigert werden, was für eine allmähliche Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit spricht.

Deutschland

Die Konjunktur in Deutschland verlief im vergangenen Jahr zwar deutlich besser als in der übrigen Eurozone, im Jahresverlauf schwächte sich jedoch auch hier die Dynamik schrittweise ab. Das BIP legte im Jahr 2012 nur noch um 0,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Im Jahr 2011 hatte das Wirtschaftswachstum noch bei 3 Prozent gelegen. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass im Jahr 2012 drei Arbeitstage weniger zur Verfügung standen, was sich entsprechend belastend ausgewirkt hat. Nach einem recht robusten Start ins Jahr 2012 schwächte sich das Wachstum in Deutschland im Jahresverlauf kontinuierlich ab. Aus den vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamts kann man ableiten, dass

die deutsche Wirtschaft im vierten Quartal das erste Mal seit einem Jahr wieder im Vergleich zum Vorquartal geschrumpft ist, und zwar um rund -0,4 Prozent. Dies entspricht dem Bild, das die bisher vorliegenden Daten der harten Konjunkturindikatoren gezeichnet haben. Vor allem die Industrieproduktion lag in den Monaten Oktober bis Dezember deutlich unterhalb des Durchschnittswertes vom dritten Quartal.

Es ist der anhaltenden Exportstärke und der robusten Konsumententwicklung zu verdanken, dass das Wachstum im Jahr 2012 nicht noch schwächer ausgefallen ist. Der reale private Konsum legte mit 0,8 Prozent zwar nur halb so stark wie im Vorjahr zu. Vor dem Hintergrund der Belastungen durch die Schuldenkrise und die leicht erhöhte Inflation von jahresdurchschnittlich 2,1 Prozent ist aber kaum mit einem stärkeren Anstieg zu rechnen gewesen. Zu der positiven Konsumententwicklung hat auch die nach wie vor relativ robuste Lage am Arbeitsmarkt beigetragen. Zwar steigt seit einigen Monaten die Arbeitslosigkeit wieder leicht an, die Arbeitslosenquote kletterte bis zum Jahresende leicht auf 6,9 Prozent. Die Beschäftigung legte im vergangenen Jahr jedoch auf einen neuen Rekordwert zu. Im Jahresmittel erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen auf rund 41,6 Millionen. Dank des Beschäftigungszuwachses und weiterer Steigerungen bei den Brutto- und Nettogehältern erhöhte sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte entsprechend um 2,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Exporte markierten einen neuen Rekordwert, der Außenhandel trug 1,1 Prozentpunkte zum realen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts bei – trotz der stark rückläufigen Nachfrage aus der Eurozone. Hier wirkten die anhaltend hohen Bestellungen deutscher Exportgüter aus dem außereuropäischen Ausland kompensierend. Nicht zuletzt wegen der Schuldenkrise und der Rezession in vielen Staaten der Eurozone agierten jedoch die Unternehmen deutlich vorsichtiger als im Vorjahr, was sich in einer ausgeprägten Investitionszurückhaltung niedergeschlagen hat. So wurde trotz des extrem niedrigen Zinsniveaus 4,4 Prozent weniger in Ausrüstungen investiert als im Vorjahr. Auch bei den Bauinvestitionen ergab sich trotz des anhaltenden Booms im privaten Wohnungsbau insgesamt ein leichter Rückgang um -1,1 Prozent. Allerdings haben sich zum Jahresende die Anzeichen für eine baldige konjunkturelle Erholung gemehrt und der Ausblick für die deutsche Wirtschaft somit wieder aufgehellt. So haben sich die Auftragseingänge in der Industrie zum Jahresende stabilisiert und die Geschäftserwartungen der Unternehmen deutlich verbessert. Dies dürfte neben den zuletzt wieder besseren globalen Konjunkturperspektiven auch auf die deutliche Beruhigung der Finanzmärkte zurückzuführen sein. Mehrere Faktoren haben zu dieser Entwicklung beigetragen. Vor allem die Europäische Zentralbank (EZB) hat mit ihrer Ankündigung eines

neuen Ankaufprogramms für Staatsanleihen („Outright Monetary Transactions“, OMTs) extremen Krisenszenarien vorerst die Grundlage entzogen. Zudem verbesserte sich die Rettungsinfrastruktur mit der Arbeitsaufnahme des Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM), wozu vorher das Bundesverfassungsgericht mit seinem Urteil zum Fiskalpakt und den ESM den Weg freigemacht hatte.

USA

Nach einem Wachstum von 2,4 Prozent im Jahr 2010 und 1,8 Prozent im Jahr 2011 hat die USA im Gesamtjahr 2012 ein Wirtschaftswachstum von 2,2 Prozent aufweisen können. Damit hebt sich die größte Volkswirtschaft der Welt positiv von vielen anderen Regionen der Welt, insbesondere Europa und Japan, ab und setzt den Trend einer moderaten, wenngleich wenig dynamischen Erholung in der Zeit nach der Immobilienmarkt- und Finanzmarktkrise fort.

Es zeigte sich im Jahresverlauf 2012 einmal mehr, dass der private Konsum eine wichtige Stütze der amerikanischen Konjunktur war. Das Verbrauchervertrauen hellte sich in der zweiten Jahreshälfte zunehmend auf, was insbesondere einer Verbesserung der Lage auf dem Immobilienmarkt als auch den Aktienmarktgewinnen zuzuschreiben sein dürfte. Besonders hervorzuheben ist der sukzessive Beschäftigungsaufbau in jedem einzelnen Monat im Jahr 2012, was mit einem Rückgang der Arbeitslosenquote von 8,5 auf bis zu 7,7 Prozent einherging. Einzig im zweiten Quartal schien die Aufhellung auf dem Arbeitsmarkt zwischenzeitlich etwas ins Stocken zu geraten. Während der verarbeitende Sektor noch recht zuversichtlich ins Jahr startete, sorgte zur Jahresmitte eine zunehmende Verunsicherung für eine abwartende Haltung der Unternehmen. Dafür verantwortlich zeichnen die europäische Schuldenkrise, die deutliche Abschwächung der chinesischen Konjunktur und die Sorge vor den möglicherweise anstehenden Belastungen aus einer Anpassung der US-Fiskalpolitik. So wurden in der zweiten Jahreshälfte insbesondere die Neuaufträge im verarbeitenden Sektor auf das notwendige Maß begrenzt und die Produktion etwas heruntergefahren. Das Jahr 2012 war zudem geprägt von den US-Präsidentenwahlen.

Zur Unterstützung der Konjunktur hat die Federal Reserve 2012 ihre expansive Geldpolitik unvermindert fortgesetzt. Dabei läuft seit dem Spätsommer mit dem Kauf von monatlich 40 Mrd \$ an hypothekenbesicherten Anleihen das Programm „QE3“. Im Zuge des Auslaufens des Programms Operation Twist wurde im Dezember der zusätzliche Erwerb von monatlich 45 Mrd \$ an US-Treasuries verkündet („QE3.5“). Diese Maßnahmen sollen die langfristigen Zinsen niedrig halten. Zudem will die Federal Reserve an dem extrem niedrigen Leitzinsniveau solange festhalten, bis die Arbeitslosenquote unter 6,5 Prozent gefallen und die Inflationserwartungen auf

über 2,5 Prozent gestiegen sind. Aktuell stellt die Inflation keine Belastung für die US-Notenbank dar.

Wie zu Beginn des Jahres 2012 notierte der Euro auch am Jahresende nahe der Marke von 1,30 \$. Während im ersten Quartal der Euro noch bis 1,35 \$ zulegen konnte, kam es im zweiten Quartal im Zuge der Verunsicherungen im Rahmen der europäischen Staatsschuldenkrise zu einem Rückgang auf nur noch knapp über 1,20 \$. Hierbei spielten auch schwächere konjunkturelle Daten aus den USA eine Rolle, sorgten sie doch für eine größere Risikoaversion der Anleger und eine Flucht in den US-Dollar. In der zweiten Jahreshälfte erklomm die Gemeinschaftswährung getrieben von einer zurückgegangenen Risikoscheu der Anleger und einer entsprechend positiven Aktienmarktperformance die Marke von 1,30 \$. Der Aufwärtstrend des Euros setzte sich auch nach dem Jahreswechsel fort.

Finanzmärkte und Zinsentwicklung

Die Schuldenkrise blieb auch 2012 das beherrschende Thema in der Eurozone. Vor allem Griechenland stand weiter im Fokus. Im März wurde der Schuldenschnitt bei privaten Gläubigern griechischer Staatsanleihen durchgeführt (PSI). Zwar konnte – auch durch das Auslösen nachträglich eingeführter Collective Action Clauses (CACs) – die Schuldenlast Griechenlands damit zunächst reduziert werden. Das flankierende Kreditpaket der Europäischen Finanzstabilitätsfazilität (EFSF) und eine erneut schlechtere Wirtschaftsentwicklung als vom Internationalen Währungsfonds (IWF) und den europäischen Kapitalgebern prognostiziert, ließen jedoch kaum einen signifikanten Nettoeffekt bei der Schuldenstandsquote übrig. Zudem geriet der Konsolidierungskurs des Landes wegen des langen Wahlkampfes infolge der wiederholten Parlamentswahl im Frühjahr ins Stocken. Wegen der entstandenen neuen Finanzierungslücken musste sich Griechenland zu neuen Einsparungen verpflichten, um in den Genuss eines weiteren Maßnahmenpakets zu kommen. Hierzu gehörte neben Zinssenkungen, Tilgungsstundungen und Kreditlaufzeitverlängerungen ein Schuldentrückkaufprogramm, womit Ende des Jahres netto gut 20 Mrd € des Schuldenbergs abgetragen werden konnten. So konnte auch der IWF vorerst im Boot der Finanzierer gehalten werden.

Mitte des Jahres versicherte sich zudem Spanien der Unterstützungsbereitschaft der europäischen Partner für den angeschlagenen nationalen Bankensektor. Zudem wurden auf Druck Spaniens und Italiens auf dem Gipfel Ende Juni die mit der Aufnahme von Hilfgeldern verbundenen Auflagen gelockert. Um eine direkte Bankenrekapitalisierung möglich zu machen, begannen zudem Verhandlungen über eine europaweit einheitliche Bankenaufsicht. Allerdings stellten sich auch erste Konsolidierungserfolge und Strukturverbesserungen in einzelnen Ländern ein, die sowohl anhand der Entwick-

lung der Primärsalden als auch der Verbesserungen der Handels- und Leistungsbilanzen ablesbar sind. Zudem wurde die Governance innerhalb der Eurozone mit der Umsetzung des Fiskalpakts und dem Start des dauerhaften Rettungsmechanismus ESM gestärkt. Zuvor waren Eilanträge gegen den ESM vom deutschen Bundesverfassungsgericht mit Ausnahme kleinerer Konkretisierungen des Vertragswerks abgeschmettert worden.

Die Europäische Zentralbank stellte sich erneut als handlungsfähige Institution heraus. Zum Jahreswechsel 2011/12 hatte sie noch ihre Interventionsfähigkeit gezeigt und über die unkonventionelle Maßnahme zweier Dreijahres-Tender in einem Gesamtvolumen von über 1 Billion € die Märkte zu beruhigen versucht. Das Gipfeltreffen vom Juni und die ungewohnt heterogene Interpretation der Ergebnisse sorgten jedoch für keine Beruhigung an den Märkten – eher im Gegenteil. Die Unsicherheit über den Fortgang der Schuldenkrise gipfelte Mitte des Jahres in wachsenden Zweifeln an dem Fortbestand der Gemeinschaftswährung. Entsprechend heftig war die Kapitalflucht aus den südlichen Eurostaaten in als sicher angesehene Regionen und Assetklassen. Die erneute Leitzinssenkung auf ein neues historisches Tief von 0,75 Prozent ging dabei fast unter. Daher sah sich die Europäische Zentralbank erneut genötigt, massiv zu intervenieren.

Ende Juli deutete EZB-Präsident Mario Draghi bereits an, was im September als das neue Ankaufprogramm für europäische Staatsanleihen vom EZB-Rat konkretisiert wurde. Bei strikter Konditionalität steht demnach die EZB bereit, bei geldpolitischer Notwendigkeit in quantitativer unbeschränkter Höhe an den Märkten für Staatsanleihen zu intervenieren. Zunächst hat allein schon die Ankündigung der EZB die Flucht aus südeuropäischen Staatsanleihen beendet und an den Märkten zu einer merklichen Beruhigung geführt. Nicht auszuschließende, erneute massive Verwerfungen könnten sich als Lackmuestest für die Handlungsbereitschaft und -fähigkeit der EZB sowie des Ausmaßes möglicher Interventionen durch die Märkte erweisen.

Die Lage an den Finanzmärkten hat sich zuletzt deutlich beruhigt. So sind die Renditen von Staatsanleihen der Krisenländer merklich gesunken, wodurch sich auch die Spreads gegenüber deutschen Bundesanleihen reduziert haben. Im Jahresverlauf schwankte die Rendite deutscher Bundesanleihen mit zehn Jahren Restlaufzeit zwischen knapp 2,1 Prozent Mitte März und dem neuen Allzeittief von 1,17 Prozent, das Anfang Juni und noch einmal Mitte Juli markiert wurde. Zum Jahresende rentierten zehnjährige Bundesanleihen mit 1,32 Prozent, bevor nach dem Jahreswechsel ein merklicher Anstieg über die Marke von 1,5 Prozent einsetzte. Auch an den Aktienmärkten setzte sich im Verlauf des zweiten Halbjahrs eine optimistischere Sichtweise durch. Der

deutsche Aktienindex DAX kletterte von dem Anfang Juni markierten Jahrestiefstand von 5 969 Punkten bis zum 20. Dezember auf den Jahreshöchstwert von 7 672 Punkten um gut 1 700 Punkte.

Die Renditen der Staatsanleihen aus den Krisenstaaten haben sich seit Ende Juli deutlich verringert. Die EZB hat ihre expansive Geldpolitik fortgeführt. Im Juli senkte sie den Hauptrefinanzierungssatz auf den historischen Tiefststand von 0,75 Prozent. Auch die Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierungsfazilität wurden parallel um 25 Basispunkte abgesenkt. In der Folge reduzierten sich die Geldmarktsätze weiter, der Dreimonats-Euribor notiert wegen der anhaltenden Vollzuteilungspolitik deutlich unterhalb des Tendersatzes und sank Ende Oktober erstmals unter die Marke von 0,2 Prozent. Mit der Anfang des Jahres 2013 erfolgten Absage einer weiteren Zinssenkung für die nähere Zukunft kam der Rückgang der Geldmarktsätze zum Stillstand bzw. setzte sogar eine leichte Gegenbewegung ein.

Flugzeuge

Der Passagierflugverkehr wuchs laut IATA (International Air Transport Association) 2012 im Jahresvergleich um 5,3 Prozent. Bei den jeweiligen Verkehrsentwicklungen bestanden wie bereits in den Vorjahren große geografische Unterschiede. Deutlich überdurchschnittlich entwickelten sich die Airlines des Mittleren Ostens. Die Fluggesellschaften in dieser Region trugen fast ein Drittel des Wachstums im internationalen Passagierverkehr bei. Positiv wirkten sich unter anderem Kapazitätsausweitungen aus, die eine Vielzahl neuer Flugverbindungen auf den Langstrecken nach Afrika, Europa sowie in den asiatisch-pazifischen Raum ermöglichten. Auch der Passagierverkehr in der Region Asien/Pazifik wuchs 2012 überdurchschnittlich. Zwar litten die asiatisch-pazifischen Fluggesellschaften Mitte 2012 unter einem starken Wettbewerb sowie Auswirkungen aufgrund der Verlagerung von Warenströmen. Im letzten Quartal beschleunigte sich das Wachstum jedoch, speziell aufgrund der Belebung der chinesischen Wirtschaft. Darüber hinaus nahm im vierten Quartal 2012 die Dynamik der asiatischen Im- und Exporte zu. In Europa konnte trotz der schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen ein solides Wachstum erzielt werden. Dieses lag aber unter anderem aufgrund negativer Beschäftigtenentwicklungen sowie schwächerer Verbrauchervertrauen in diversen Regionen deutlich unter dem Vorjahreswachstum. Weltweit am schwächsten entwickelten sich die Passagierzahlen in der Region Nordamerika. Grund für das langsame Passagierwachstum in Nordamerika waren unter anderem das restriktive Kapazitätsmanagement sowie Restrukturierungs- und Konsolidierungseffekte nordamerikanischer Airlines.

Die weltweite Luftfrachtentwicklung 2012 wies ein Minus von 1,5 Prozent auf. Ursächlich hierfür war insbesondere die Abschwächung des Welthandels aufgrund einer Verlangsamung des weltweiten Wirtschaftswachstums sowie einer Verschärfung der Krise in Europa. Speziell asiatische Airlines waren hiervon negativ betroffen und wiesen ein negatives Wachstum aus, da die Nachfrage aus Europa und Nordamerika nach asiatischen Waren rückläufig war. Lediglich die Airlines des Mittleren Ostens konnten 2012 ein deutliches Plus bei der Luftfracht verbuchen.

Die IATA hob in ihrem Dezember Financial Forecast ihre Gewinnprognose für die Airlines weltweit auf 6,7 Mrd \$ an (Prognose zuvor: September 2012 4,1 Mrd \$). Die Nettomarge von rund 1 Prozent der weltweiten Airlines liegt damit jedoch noch auf einem sehr niedrigen Niveau. Für die europäischen Airlines ist insgesamt lediglich das Erreichen des „Breakeven“ zu erwarten. Den nordamerikanischen Airlines gelang im Verlauf des Jahres 2012 unter anderem aufgrund von Konsolidierungs-/Kooperationseffekten sowie eines strikten Kapazitäts- und Kostenmanagements eine weitere Verbesserung der Profitabilität.

Trotz Rückgängen bei der Gesamtanzahl der Festbestellungen im Vergleich zum Jahr 2011 war die Ordertätigkeit bei den Flugzeugherstellern 2012 auf einem guten Niveau und übertraf zum Teil die allgemeinen Markterwartungen. Boeing konnte insgesamt 1 203 Netto-neubestellungen (2011: 805) verbuchen – vor allem zahlreiche Aufträge für die 737 MAX. Airbus hingegen wies nach dem Rekordjahr 2011 – wie erwartet – 2012 mit 833 Nettoneubestellungen (2011: 1 419) deutliche Rückgänge aus. Die Anzahl der Auslieferungen belief sich bei Boeing 2012 auf 601 (2011: 477) und bei Airbus auf 588 (2011: 534). So viele Flugzeuge lieferten beiden Flugzeughersteller bisher in keinem Jahr zuvor aus.

Schiffe

Die erhofften Impulse seitens der globalen Konjunktur blieben 2012 aus bzw. fielen geringer aus als notwendig, um den Schiffssektor aus dem Krisenmodus zu holen. Einzig die Entwicklung der Bunkerpreise, die von Ihren Höchstständen im Jahresverlauf zurückkamen, führte zu einer Entlastung auf der Kostenseite. Der Druck auf die Charraten blieb hoch, da die unverändert im Markt vorhandene Übertonnage zunächst die Charnachfrage reduzierte. Die Euroschuldenkrise führte speziell im Containersegment zudem zu signifikanten Nachfragerückgängen auf der Handelsroute Far East-Europa. Die fortschreitende Auslieferungswelle der Megaliner (VLCS) mit Ladevolumina oberhalb von 10 000 TEU konnte weder durch slow steaming noch durch Kapazitätsverlagerungen auf profitablere Routen (Nord-Süd-Verkehre) aufgefangen werden. Durch Kaskadeneffekte wurden auch die kleineren Schiffsgrößen negativ beein-

flusst. Im Tanker-Segment war der Jahresverlauf von Übertonnage, Nachfragerückgängen sowie anhaltenden geopolitischen Unwägbarkeiten negativ beeinflusst. Darüber hinaus wurden weitere strategisch getriebene Orders chinesischer Staatsunternehmen lanciert, die die Kapazitätsüberhänge bei auslaufendem Phase-Out-Effekt (Verschrottung alter Einhüllen-Tanker) nicht verringern und für eine negative Stimmung zum Jahresende sorgten. Unter der Annahme einer nur moderaten Entwicklung der weltweiten Ölnachfrage blieb zum Jahreswechsel eine Belebung aus. Ebenfalls wenig Anlass zur Freude gab die Entwicklung im Schüttgutmarkt. Die Schwäche der chinesischen Wirtschaft wirkte sich zunächst deutlich negativ vor allem auf das Capesize-Segment aus, das unverändert unter den vorhandenen Tonnageüberhängen litt. Die Auswirkungen der Hitzeperioden in wichtigen Agrarrohstoffproduzierenden Ländern wie den USA und Russland reduzierten zudem die Nachfrage nach Bulkerkapazitäten. Der Baltic Dry Index konnte erst zum Ende des Jahres wieder leichte Anstiege verzeichnen. Etwas positiver verlief hingegen das Jahr für die Kreuzfahrtindustrie. Hier setzte sich der Reiseboom trotz Katastrophe zu Jahresbeginn fort. Auch die Offshore-Segmente konnten eine anhaltende Entwicklung mit robuster Nachfrage verzeichnen. Diese Nische befindet sich aktuell in einer Umbruchphase, da die Flotten an sich geänderte Rahmenbedingungen (Einsatzgebiete weit vor den Küsten) angepasst werden.

Immobilien

Die weltweiten Investitionen in Gewerbeimmobilien sind im Berichtsjahr erneut leicht gestiegen (+36 Prozent seit 2010). Die Anlageklasse Immobilie galt angesichts schwacher Renditeaussichten in anderen Assetklassen sowie der weltweit abgeschwächten Wirtschaftsperspektiven weiterhin als attraktiv.

USA

In den USA konnte das Investitionsvolumen in gewerbliche Immobilien 2012 gegenüber dem Vorjahr weiter gesteigert werden. Verantwortlich für das gute Ergebnis war ein sehr dynamischer Jahresabschluss. Die befürchtete Erhöhung der Kapitalertragssteuer im Zusammenhang mit der Fiskalklippe löste eine Welle von Jahresendtransaktionen aus. Es befinden sich noch viele Gewerbeimmobilien in finanzieller Schieflage. Der Anteil der Notverkäufe am gesamten Investitionsvolumen konnte jedoch weiter reduziert werden. Die Investoren konzentrierten sich stark auf Core-Objekte in den Kernmärkten. Die Nachfrage nach erstklassigen Büroflächen schwächte sich im Jahresverlauf ab. Angesichts des niedrigen Fertigstellungsvolumens konnten die Leerstandsquoten weiter reduziert werden. Das Mietwachstum blieb aufgrund fehlender Konjunkturimpulse leicht hinter den Erwartungen zurück. Der Einzelhandelsmarkt zeigte mit einem leichten Leerstandsabbau erste Anzeichen einer Erholung.

Auf dem Wohnimmobilienmarkt ist seit Mitte 2011 eine leichte Belebung der Bautätigkeit zu erkennen. Das aktuelle Niveau der Baubeginne und Baugenehmigungen nähert sich langsam dem Niveau vor Ausbruch der Finanzkrise im Herbst 2008 an.

Deutschland

2012 war das drittbeste Transaktionsjahr auf dem deutschen Markt für gewerbliche Immobilien. Das Transaktionsvolumen erreichte knapp 25,6 Mrd €. Verantwortlich für das gute Resultat ist nicht zuletzt der starke Anstieg des Investmentumsatzes in den letzten drei Monaten. Der im Jahresverlauf auf knapp 40 Prozent gestiegene Anteil ausländischer Investoren zeigt, dass deutsche Immobilien gerade in turbulenten und wirtschaftlich unsicheren Zeiten über eine hohe Attraktivität verfügen. Büroimmobilien trugen knapp 42 Prozent zum Gesamtergebnis bei, während der Anteil der Handelsobjekte am gewerblichen Umsatz mangels verfügbarer Objekte bei lediglich 30,5 Prozent lag. Neben den 2012 stark nachgefragten Büros holten auch die Logistikobjekte stark auf.

Der Wettbewerb der Investoren um die vermeintlich sichersten Core-Objekte setzte sich weiter fort. Da das Angebot dieser Objekte aber deutlich geringer war als die Nachfrage, gleichzeitig aber das Neubauvolumen niedrig blieb, kann auch im laufenden Jahr keine signifikante Erhöhung des Angebots an Core-Produkten erwartet werden. Die Renditen für Core-Objekte sind aufgrund der hohen Nachfrage im Jahresverlauf über alle Nutzungsarten hinweg gesunken.

Der Büovermietungsmarkt entwickelte sich angesichts der stabilen Arbeitsmarktsituation bis zuletzt recht robust. Der Flächenumsatz in den sieben deutschen Immobilienhochburgen erreichte 2012 einen Wert von 3,04 Mio m². Dies entspricht einem Rückgang von 11 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Bedingt durch die gemäßigten Neubauaktivitäten konnte das Leerstandsvolumen an den sieben größten Bürostandorten des Landes weiter abgebaut werden.

2012 war erneut ein gutes Vermietungsjahr für den Einzelhandelsimmobilienmarkt. Mit einem Flächenvolumen von 590 000 m² wurde das Vorjahresergebnis zwar leicht unterschritten (-13 Prozent), die Anzahl der Abschlüsse konnte jedoch von 980 auf 989 erhöht werden. Der Mangel an attraktiven Flächen in den 1-A Lagen führte zu einem weiteren Anstieg der Mieten. Das Mietwachstum fiel jedoch geringer aus als im Vorjahr.

Auch auf dem Wohnungsmarkt war 2012 eine hohe Investorennachfrage zu beobachten. Das Transaktionsvolumen für Wohnungsportfolios (> 10 Wohneinheiten) lag bei rund 11,1 Mrd € und hat damit das Vorjahresergebnis um 70 Prozent übertroffen. Der deutsche Woh-

nungsmarkt ist insbesondere für ausländische Investoren nach wie vor äußerst attraktiv. Der Anteil ausländischen Kapitals ist in den letzten drei Jahren bei dieser Assetklasse kontinuierlich auf aktuell 38 Prozent gestiegen.

Europa

Trotz der anhaltenden Unsicherheiten in der Eurozone und der Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage konnte das Investitionsvolumen für gewerbliche Immobilien in Europa 2012 leicht gesteigert werden. Es erreichte rund 123 Mrd € (+3 Prozent gegenüber 2011). Großbritannien, Deutschland und Frankreich zählten unter den Investoren nach wie vor zu den „sichersten Häfen“. Die drei Länder vereinten den Großteil des Investitionsvolumens auf sich. Die Benelux-Länder sowie die mittel- und osteuropäischen Staaten konnten zuletzt – ausgehend von einem niedrigen Niveau – weitere Zuwachsraten bei den Investitionsaktivitäten verbuchen, während die skandinavischen Länder einen Rückgang beim Investitionsvolumen hinnehmen mussten.

Die europäischen Wohneigentumspreise haben Anfang 2012 wieder das Niveau vor Ausbruch der Finanzkrise erreicht. Zuletzt war jedoch eine leicht negative Preisentwicklung festzustellen. Gründe sind trotz niedriger Kreditzinsen die Verschärfung von Kreditvergaberichtlinien durch die Banken und ein Anstieg der Arbeitslosigkeit. Die gestiegene Risikoaversion hat die Divergenz in der Eurozone verstärkt. Während Länder wie Spanien, Italien und Portugal weiter mit Korrekturen ihres Marktes kämpfen, zählen Länder wie Deutschland, aber auch Nicht-Euroländer wie Schweden sowie die Schweiz zu den „sichereren Häfen“ in Europa.

Ertragslage der NORD/LB

Die Ertragslage der NORD/LB wurde im Geschäftsjahr 2012 im Wesentlichen durch die Situation der europäischen Volkswirtschaften, bei stabiler konjunktureller Entwicklung in Deutschland, die anhaltende und sich verschärfende Schifffahrtskrise sowie das weiter gesunkene niedrige Zinsniveau auf den Geld- und Kapital-

märkten geprägt. Hinzu kommt die leichte Beruhigung an den Finanzmärkten und den damit einhergehenden rückläufigen Risikoaufschlägen.

Die Zusammensetzung des Jahresüberschusses ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

	2012 (in Mio €)	2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	1 325	1 302	2
Provisionsüberschuss ¹⁾	151	167	- 10
Ergebnis aus Finanzgeschäften des Handelsbestands	88	- 23	> 100
Verwaltungsaufwendungen	- 820	- 730	12
Sonstiges Ergebnis ¹⁾	- 95	- 121	- 21
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge / Bewertungsergebnis	649	595	9
Bewertungsergebnis Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen ¹⁾	- 369	- 144	> 100
Verlustübernahme Beteiligungen	- 10	- 42	- 76
Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	- 100	- 100
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge / Bewertungsergebnis	270	309	- 13
Außerordentliches Ergebnis	- 42	- 18	> 100
Teilgewinnabführung (stille Einlagen)	- 97	- 160	- 39
Steueraufwand	- 58	- 22	> 100
Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung	73	109	- 33

¹⁾ Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Umgliederungen zwischen den Positionen Provisionsüberschuss, Sonstiges Ergebnis und Bewertungsergebnis Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen vorgenommen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Im Geschäftsjahr 2012 konnte das **Betriebsergebnis vor Risikovorsorge** gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Dabei entwickelten sich der Zinsüberschuss, das Ergebnis aus Finanzgeschäften des Handelsbestands und das Sonstige Ergebnis im abgelaufenen Jahr positiv. Dem entgegen wirken eine Verringerung des Provisionsüberschusses sowie die Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen.

Zudem hat sich die Risikosituation im Geschäftsjahr 2012 – insbesondere wegen der verschärften Krise in der Transportschifffahrt – deutlich angespannt. Insgesamt ist der Wertberichtigungsbedarf für Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen auf 369 Mio € angestiegen. Entsprechend ist eine Verminderung der Position **Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertungsergebnis** um 13 Prozent auf 270 Mio € (309 Mio €) zu verzeichnen.

Nach Berücksichtigung des auf 42 Mio € (18 Mio €) angestiegenen negativen Außerordentlichen Ergebnisses, der gegenüber dem Vorjahr um 39 Prozent auf 97 Mio € (160 Mio €) gesunkenen Teilgewinnabführung auf stille Einlagen und des Steueraufwands von 58 Mio € (22 Mio €) verbleibt ein **Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung** in Höhe von 73 Mio € (109 Mio €).

Der **Zinsüberschuss** setzt sich wie folgt zusammen:

	2012 (in Mio €)	2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften	3 074	3 233	- 5
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	698	910	- 23
laufende Erträgen aus Handelsbestand	1 500	1 932	- 22
	5 272	6 075	- 13
Zinsen für Verbindlichkeiten gegenüber			
Kreditinstituten	651	776	- 16
Nichtbanken	1 008	1 042	- 3
Verbriefte Verbindlichkeiten	1 160	1 349	- 14
laufende Aufwendungen aus Handelsbestand	1 557	1 944	- 20
	4 376	5 111	- 14
Übrige Zinsen und zinsähnliche Erfolge	308	192	60
	1 204	1 156	4
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	114	130	- 12
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	7	16	- 56
Zinsüberschuss	1 325	1 302	2

Das anhaltend niedrige Zinsniveau auf dem Geld- und Kapitalmarkt führt dazu, dass sowohl bei den Zinserträgen als auch bei den Zinsaufwendungen deutliche Rückgänge zu verzeichnen sind. Zuwächse konnten bei den übrigen Zinsen und zinsähnlichen Erfolgen realisiert werden, in denen mit 391 Mio € (370 Mio €) insbesondere das Ergebnis aus Zinsderivaten enthalten ist. Darüber hinaus wurden aus der Auflösung von Zinsderivaten, die zur Zinsrisikosteuerung des Bankbuchs gegenüber dem Handelsbuch kontrahiert werden, 76 Mio € netto realisiert (15 Mio €). Das resultierende Ergebnis aus den Zinserträgen und Zinsaufwendungen fällt mit 1 204 Mio € 4 Prozent höher aus als im Vorjahr. Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen gingen um rund 12 Prozent zurück. Diese Verminderung ist insbesondere auf geringere Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen. Zwar fielen auch die Erträge aus den Beteiligungen und den Anteilen an verbundenen Unternehmen niedriger aus als noch im Vorjahr, allerdings sind diese Rückgänge weniger deutlich ausgeprägt. Die Entwicklung der Zinskonditionsbeiträge aus dem Kundengeschäft belegt den insgesamt leicht positiven Trend des Zinsergebnisses. Aufgrund gestiegener Margen konnte der aktivische Zinskonditionsbeitrag ausgebaut werden. Gleichzeitig sank der passivische Zinskonditionsbeitrag nur leicht unter das Vorjahresniveau, ausgelöst durch eine befris-

tete Sonder-Zinsaktion zur Kundengewinnung/-bindung bei den Giroeinlagen. Das Ergebnis aus der Fristentransformation, in der NORD/LB Beitrag aus der Zinsänderungsrisiko- und Liquiditätssteuerung genannt, war deutlich rückläufig. Aufgrund der Liquiditätsbevorratung bei fehlenden lukrativen Anlagemöglichkeiten stellt sich durch Druck auf die Zinserträge im Geschäftsjahr 2012 ein Verlust ein.

Der **Provisionsüberschuss** liegt mit 151 Mio € unter dem Vorjahresergebnis von 167 Mio €. Dabei stehen Provisionserträgen in Höhe von 219 Mio € (233 Mio €) Provisionsaufwendungen in Höhe von 68 Mio € (65 Mio €) gegenüber. Im Geschäftsjahr 2012 generierte die NORD/LB Provisionserträge überwiegend aus dem Kreditgeschäft in Höhe von 120 Mio € (116 Mio €), aus dem Zahlungsverkehr in Höhe von 30 Mio € (33 Mio €), aus dem Wertpapiergeschäft in Höhe von 24 Mio € (28 Mio €) sowie aus Vermittlungen in Höhe von 22 Mio € (23 Mio €). Provisionsaufwendungen entstanden im Wesentlichen im Kreditgeschäft in Höhe von 34 Mio € (24 Mio €) und im Wertpapiergeschäft in Höhe von 18 Mio € (19 Mio €). Im Vergleich zum Vorjahr sind in den Provisionsaufwendungen in diesem Geschäftsjahr erstmals Prämien in Höhe von 19 Mio € an die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt für die Bereitstellung einer möglichen Garantie enthalten. Diese Garantie besitzt rein vorsorglichen Charakter und kann von der NORD/LB bei Bedarf bis Ende 2014 gezogen werden.

Das Ergebnis aus **Finanzgeschäften des Handelsbestands** konnte aufgrund der verbesserten Realisierungs- und Bewertungsergebnisse um 111 Mio € auf nunmehr 88 Mio € (-23 Mio €) verbessert und damit abweichend vom Vorjahr wieder positiv gestaltet werden. In dieser Ergebniswende spiegeln sich im Wesentlichen die Beruhigung der Finanzmärkte im zweiten Halbjahr 2012, der damit einhergehende Rückgang von Risikoaufschlägen der Kontrahenten der NORD/LB mit der Folge von Bewertungserfolgen im Handelsbestand, verbesserte Margen im Kundengeschäft der NORD/LB sowie erfolgreiche Positionsführung in Zinsrisiken wider.

Die Zunahme der **Verwaltungsaufwendungen** auf 820 Mio € (730 Mio €) wurde bei gleichbleibendem Personalstand zum einen durch die Lohn- und Gehaltserhöhungen in Höhe von 15 Mio € aufgrund des Tarifabschlusses für das private und öffentliche Bankgewerbe im Juni 2012 und zum anderen durch die daraus resultierende Erhöhung des Vorsorgebedarfs für Pensionsrückstellungen beeinflusst. Die Aufwendungen für Altersversorgung lagen mit 76 Mio € damit deutlich über den Vorjahreswert in Höhe von 15 Mio €. Neben der Tarifänderung ist die erhöhte Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auch auf den infolge des geringeren Zinsniveaus verminderten Diskontierungsfaktor zurückzuführen. Die Sozialabgaben blieben mit 39 Mio € gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Für die anderen Verwaltungsaufwendungen ist bei gegenläufigen Entwicklungen einzelner Aufwandsarten ein Anstieg um 9 Mio € auf 352 Mio € zu verzeichnen. Hierbei sind vor allem die Spendenbeträge in Höhe von 22 Mio € hervorzuheben, die überwiegend aus der Kapitalisierung der neu gegründeten niedersächsischen Kunst- und Kulturstiftung der NORD/LB resultieren. Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit hat die NORD/LB im März 2011 ein Effizienzsteigerungsprogramm mit dem Ziel aufgelegt, die Sach- und Personalaufwendungen nachhaltig zu stabilisieren.

Das **Sonstige Ergebnis** verbesserte sich im Geschäftsjahr 2012 um 26 Mio € auf -95 Mio € (-121 Mio €). Der zur Finanzierung der Spenden verwendete gewinnbringende Verkauf der Jeff-Koons-Skulptur „Tulips“ in Höhe von 21 Mio € spiegelt sich hierin wider. Negativ wirken sich Verluste aus dem Rückkauf von Passivmitteln in Höhe von insgesamt 50 Mio € aus, die aus Gründen der Investorenpflege vorgenommen und im Rahmen der Gesamtbankpositionsführung ausgesteuert wurden. Der in dieser Position enthaltene Jahresbeitrag zum Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute betrug 26 Mio €.

Das **Bewertungsergebnis auf Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen** wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen von der anhaltenden und sich verschärfenden Schifffahrtskrise beeinflusst. So ist das negative Bewertungsergebnis in Höhe von 369 Mio € im Wesentlichen auf die Netto-Risikovorsorge für Forderungen in Höhe von 351 Mio € zurückzuführen.

Der Abschreibungsbedarf auf Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen beläuft sich im Geschäftsjahr 2012 auf 18 Mio €. Dahingegen überstiegen bei den Wertpapieren die Zuschreibungen den Abschreibungs- und Wertberichtigungsbedarf.

Bei dem **Ergebnis aus Verlustübernahmen** aus Beteiligungen konnte mit 10 Mio € (41 Mio €) ein positiver Trend gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. Dies ist insbesondere auf eine erhebliche Verringerung des Abschreibungsbedarfs bei der Nord-Ostdeutschen Bankbeteiligungs GmbH und den entsprechend reduzierten Verlustübernahmen zurückzuführen.

Bei der **Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken** nach §340g HGB ist für das Geschäftsjahr 2012 keine Zuführung aufgrund des positiven Ergebnisses aus Finanzgeschäften des Handelsbestands notwendig, da dieser Posten gem. §340e Abs. 4 Satz 2 Nr. 2 HGB ausreichend gedeckt ist.

Das **Außerordentliche Ergebnis** enthält neben den Übergangseffekten aus der Erstanwendung des **Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes** (BilMoG) in Höhe von 19 Mio € erstmals Umstrukturierungsaufwendungen aus dem Effizienzsteigerungsprogramm in Höhe von 23 Mio €. Hierbei handelt es sich um mitarbeiterbezogene Aufwendungen aus Maßnahmen, die der Reduzierung von Sach-, Personal- und Provisionsaufwendungen dienen.

Aufgrund der Wandlung stiller Einlagen in Kernkapital zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 verminderte sich die **Teilgewinnabführung** im Geschäftsjahr 2012 von 160 Mio € auf 97 Mio €.

Vermögenslage der NORD/LB

In der nachfolgenden Übersicht sind die Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2012 verdichtet und den entsprechenden Vorjahreszahlen gegenübergestellt.

	2012 (in Mio €)	2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute ¹⁾	34 705	30 711	13
Forderungen an Kunden ¹⁾	64 040	65 605	- 2
Wertpapiere	30 210	32 452	- 7
Handelsbestand	9 521	9 348	2
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	2 077	2 175	- 5
Sonstige Aktiva	8 293	8 017	3
Bilanzsumme	148 846	148 308	0
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	46 674	39 942	17
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹⁾	36 940	40 086	- 8
Verbriefte Verbindlichkeiten	40 918	44 074	- 7
Handelsbestand	4 568	4 020	14
Rückstellungen	1 331	1 213	10
Genussrechtskapital und nachrangige Verbindlichkeiten	2 641	2 817	- 6
Eigene Mittel	7 044	6 789	4
Sonstige Passiva	8 730	9 367	- 7
Bilanzsumme	148 846	148 308	0
Bilanzvermerke			
Eventualverbindlichkeiten	5 840	8 466	- 31
Andere Verpflichtungen	7 010	6 849	2
Geschäftsvolumen	161 696	163 623	- 1

¹⁾ Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Umgliederungen aus der Position Forderungen an Kunden in Forderungen an Kreditinstitute sowie aus der Position Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute vorgenommen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr mit 149 Mrd € nahezu konstant geblieben. Die Aktivseite ist weiterhin durch das Kreditgeschäft geprägt. Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten haben sich in erster Linie durch den Ausbau der Liquiditätsbevorratung und der Intensivierung der konzerninternen Liquiditätssteuerung um rund 4 Mrd € erhöht. Der Anstieg der Kommunalkredite konnte innerhalb der Position Forderungen an Kunden die rückläufigen Hypothekendarlehen sowie sonstigen Darlehen nur teilweise ausgleichen. Die Entwicklung der Position Wertpapiere wurde durch den strategischen Positionsabbau im Investmentbereich bestimmt. Gegenläufig ist die Liquiditätsbevorratung und -besicherung mittels Wertpapiere ausgebaut wor-

den. Der Wertpapierbestand in Höhe von 30 Mrd € (32 Mrd €) repräsentiert 20 Prozent (22 Prozent) der Bilanzsumme. Durch Verkleinerung des Beteiligungsportfolios sowie durch Abschreibungsnotwendigkeiten hat sich der Wert der Beteiligungen und Anteile an verbundene Unternehmen gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent reduziert. Die Sonstigen Aktiva beinhalten als wesentliche Positionen Treuhandvermögen, Rechnungsabgrenzungsposten sowie anteilige und fällige Zinsen aus Zinsswapgeschäften.

Korrespondierend zur Aktivseite der Bilanz nahmen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten insbesondere aufgrund einer Intensivierung der konzerninternen

Liquiditätssteuerung deutlich zu und bilden nunmehr mit 47 Mrd € (40 Mrd €) den größten Posten auf der Passivseite. Der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 37 Mrd € liegt hingegen unter dem Vorjahreswert von 40 Mrd €. Die Rückgänge sind vor allem auf die Namenspfandbriefe und die anderen Verbindlichkeiten zurückzuführen, während die Spareinlagen gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant gehalten wurden. In der Verminderung der verbrieften Verbindlichkeiten auf 41 Mrd € (44 Mrd €) spiegelt sich der rückläufige Bedarf an langfristiger Refinanzierung wider. Die Rückstellungen sind überwiegend aufgrund eines höheren Bedarfs an Pensionsrückstellungen gegenüber dem Vorjahr um 10 Prozent angewachsen. Unter den sonstigen Passiva werden Treuhandvermögen, Rechnungsabgrenzungsposten, der Fonds für allgemeine Bankrisiken und Ausgleichsposten für das Devisengeschäft ausgewiesen.

Das im Jahr 2011 initiierte Kapitalstärkungsprogramm wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgesetzt und weitere stille Einlagen in Kernkapital umgewandelt. Die bilanzielle Eigenmittelquote beträgt zum Stichtag 4,7 Prozent (4,6 Prozent).

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel belaufen sich zum 31. Dezember 2012 auf 8 754 Mio € (8 835 Mio €). Davon entfallen 7 412 Mio € auf Kernkapital (7 173 Mio €). Die Eigenmittelquote (= Gesamtkennziffer) beträgt 17,8 Prozent der Risikogewichteten Aktiva gegenüber 16,0 Prozent im Vorjahr.

Der Rückgang bei den Eventualverbindlichkeiten auf 6 Mrd € (8 Mrd €) ist durch ein geringeres Bürgschaftsvolumen für Kreditderivate begründet.

Entwicklung der Geschäftsfelder

(in Mio €)	Privat- und Geschäftskunden	Firmenkunden & Markets	Energie- und Infrastrukturlkunden	Schiffs- und Flugzeugkunden	Immobilienkunden	Konzernsteuerung/ Sonstiges	Betriebsergebnis	GuV
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/ Bewertung	3	348	92	293	53	- 140	649	649
Risikovorsorge/ Bewertung	1	- 55	- 18	- 319	- 61	73	- 379	- 379
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/ Bewertung	4	292	73	- 26	- 8	- 66	270	270
Vorjahr	44	242	82	174	65	- 296	309	309
CIR	98 %	32 %	32 %	14 %	15 %		56 %	56 %
CIR Vorjahr	78 %	35 %	29 %	11 %	16 %		53 %	53 %
RoRaC/RoE	1 %	35 %	21 %	- 1 %	- 2 %		2 %	2 %
RoRaC/RoE Vorjahr	24 %	37 %	30 %	15 %	16 %		2 %	2 %

CIR (Cost-Income-Ratio) = Verwaltungsaufwand / (Erträge gesamt einschließlich Saldo Sonst. Erträge/Aufwendungen)

RoRaC (Return-on-Risk-adjusted-Capitel) Geschäftsfelder = (Ergebnis vor Steuern) / gebundenes Kernkapital (7 % (Vorjahr 5 Prozent) des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme)

RoE (Return-on-Equity) Gesamtbank = (Ergebnis vor Steuern) / nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital

(=bilanzielles Eigenkapital – stille Einlagen – Ergebnis nach Steuern + Fonds für all. Bankrisiken)

Die CIR liegt im abgelaufenen Jahr 2012 bei 56 Prozent und hat sich gegenüber 2011 um 3 Prozentpunkte verschlechtert. Hierfür sind die im Vergleich zu den Erträgen stärker gewachsenen Verwaltungsaufwendungen verantwortlich. Der Anstieg in den Verwaltungsaufwendungen ist maßgeblich durch die deutlich gestiegenen Personalaufwendungen infolge erhöhter Zuführungen zu Pensionsrückstellungen aus dem Doppeltarifabschluss beeinflusst. Bei den Erträgen hat sich das Handelsergebnis 2012 signifikant sowohl im Realisierung- als auch im Bewertungsergebnis erhöht, der Zinsüberschuss konnte leicht gesteigert werden. Das Provisionsergebnis war aus dem Kundengeschäft gegenüber dem Vorjahr stabil; der Rückgang resultierte aus den erstmalig eingeflossenen Aufwendungen für die Ländergarantie.

Für die Ermittlung des gebundenen Kapitals in den Segmenten gilt eine Kapitalunterlegung von 7 Prozent (Vorjahr 5 Prozent) der Risikogewichteten Aktiva (RWA). Die Ermittlung des RoRaC in den Segmenten bezieht das Ergebnis vor Steuern auf das gebundene Kapital (hier 7 Prozent (Vorjahr 5 Prozent) des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme). Auf Unternehmensebene ist die Ermittlung des Return-on-Equity (RoE) an international übliche Kennzahldefinitionen angeglichen (Definition siehe oben).

Die weitere Stärkung des Eigenkapitals hatte 2012 keinen spürbaren Einfluss auf die Entwicklung des RoE. Das Vorsteuerergebnis ist gegenüber 2011 nahezu unverändert. Der RoE liegt somit wiederum bei 2 Prozent.

Privat- und Geschäftskunden

Das Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbekunden in der Region Braunschweig und an den Standorten Hannover und Hamburg auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Die NORD/LB nimmt im Braunschweiger Land die Funktion einer Sparkasse in Form der am 1. Januar 2008 als teilrechtsfähige Anstalt in der Anstalt (AidA) gegründeten Braunschweigischen Landessparkasse wahr.

Die Braunschweigische Landessparkasse ist eine Vertriebsparkasse mit ca. 400 000 Kunden und flächendeckender Präsenz. Als Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe greift sie auf deren Leistungsspektrum zurück. Als integraler Bestandteil der NORD/LB hat sie darüber hinaus direkten Zugang zum kompletten Angebot einer international tätigen Landesbank.

Aufbauend auf der führenden Marktposition ist das strategische Ziel der Qualitätsführerschaft in Beratung und Service auch 2012 konsequent weiterverfolgt worden. Zentrale Basis der Qualitätsführerschaft im Privatkundengeschäft ist der hohe Anspruch an eine kunden-gerechte und langfristig orientierte Beratung. Mit dem S-Finanzcheck wird auf ein bewährtes Instrument der Sparkassengruppe gesetzt, das eine ganzheitliche Betrachtung der individuellen Situation des jeweiligen Kunden gewährleistet.

Im abgelaufenen Berichtsjahr wurde wieder ein breites Spektrum an attraktiven Produkten für verschiedene kundenspezifische Bedarfe, vom Privatkredit bis hin zum TopZinskonto, bereitgestellt.

Aufgrund des großen Vertriebs Erfolgs aus 2011 ist im Frühjahr 2012 erneut eine erfolgreiche „Geburtstagskreditkampagne“ durchgeführt worden. Besonders hervorzuheben ist dabei deren erstmalige Bewerbung auf Vergleichsportalen im Internet, die mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet wurde. Mit ihrem Zinssatz des Geburtstagskredits schaffte es die Braunschweigische Landessparkasse, unter den Top 3 der Vergleichsportale gelistet zu werden. Auch das Versicherungsgeschäft, insbesondere im Sachversicherungsbereich, wurde durch die engere Zusammenarbeit mit der ÖVBS ausgebaut.

Das Thema „Rund um die Immobilie“ wurde als ein weiterer Vertriebschwerpunkt 2012 aufgegriffen. Dabei standen die Beratungsqualität und die nachhaltige Begleitung der Kunden im Mittelpunkt. Auch die Einführung einer Zinsbindung bis zu 25 Jahren bei Immobilienfinanzierungen ist in diesem Zusammenhang sehr positiv von den angesprochenen Kunden aufgenommen worden. Das Baufinanzierungsvolumen im Privatkundengeschäft konnte im Vergleich zum Vorjahr unter anderem durch dieses Angebot gesteigert werden.

Im Fondsgeschäft wurden die Vorteile von Fondssparplänen zum langfristigen Vermögensaufbau besonders fokussiert. In Zusammenarbeit mit dem Verbundpartner DekaBank konnte durch die breit angelegte Kampagne „Weit kommen gesichert“ hohe Aufmerksamkeit bei den Kunden erzeugt werden.

Mit dem TopZins-Angebot im Juni und Juli 2012 wurde besonders hohes Interesse hervorgerufen. Im Aktionszeitraum konnten viele neue Kunden gewonnen und deutliche Einlagenzuwächse erreicht werden.

Besonderes Augenmerk lag auch im abgelaufenen Berichtsjahr auf den Nachwuchskunden. Die bundesweite Vertriebskampagne „Giro sucht Hero“ ging in die zweite Runde, und das Sparkassen-Girokonto wurde wiederum als ein „Werbestar“ inszeniert. Pünktlich zum

Ausbildungsstart begann die neu konzipierte Berufstarter-Kampagne, und im Rahmen des Weltspartags wurden junge Kunden unter anderem mit attraktiven Geschenken gezielt angesprochen.

Im Bereich Vermögensmanagement lag der Schwerpunkt neben der Neukundengewinnung besonders auf der Aktivierung und Intensivierung bestehender Kundenverbindungen. Als besondere Maßnahme wurden die Ein-Produkt-Kunden im Rahmen eines Stufen-Mailing-Verfahrens auf verschiedene Vermögensanlageprodukte angesprochen. Darüber hinaus unterstützten verschiedene Fach- und Marketingveranstaltungen diese spezielle Kundenansprache.

Im Private Banking konnte der bereits umfassende Beratungsansatz von einer detaillierten und modularen Vermögensplanung bis hin zum Erb- und Stiftungsmanagement weiter vertieft werden. Zur Zielgruppe gehören hier neben besonders vermögenden Privatkunden auch selbstständige und angestellte Unternehmer sowie Freiberufler, die in einer Tandembetreuung parallel vom Firmenkundenbereich und vom Private Banking beraten werden. Wie in den Vorjahren wurde das Private Banking erneut von den Fuchs-Briefen, einem führenden Referenzmedium, getestet und für die kontinuierliche Spitzenqualität in der Betreuung von Stiftungen mit einem hervorragenden dritten Platz ausgezeichnet.

Im mittelständischen Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig lag wie schon im Vorjahr auch 2012 der Schwerpunkt in der ganzheitlichen Beratung und dem hierzu unterstützenden Einsatz des S-Finanzkonzeptes. Um den besonderen Anforderungen von Freiberuflern in der ganzheitlichen Beratung Rechnung zu tragen, wurden im Berichtsjahr 2012 Beratungsspezialisten für diese Kundengruppe installiert. Des Weiteren konnte das Geschäft mit den Kommunen intensiviert werden.

In Kooperation mit der Braunschweig Zukunft GmbH wurde zum zweiten Mal der Gründerpreis Braunschweig verliehen. Alle zwei Jahre werden damit erfolgreiche Gründer als „Mutmacher“ ausgezeichnet. Das im Berichtsjahr auf 10 000 € verdoppelte Preisgeld zeigt den Stellenwert des Gründungsgeschäfts für die Braunschweigische Landessparkasse, für das eigens qualifizierte Existenzgründungsberater eingesetzt werden.

Das Produktangebot im Firmenkundengeschäft der Braunschweigischen Landessparkasse wurde um das BusinessKapital-Konto erweitert. Damit steht den Firmenkunden eine interessante und leicht handhabbare Anlageform für täglich verfügbare Gelder mit einem attraktiven Staffelnzins zur Verfügung. Mit diesem Produkt akquirierte die NORD/LB rund 295 Mio € Volumen.

Das Ergebnis im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden sinkt um 40 Mio € auf 4 Mio €. Maßgeblichen Anteil hieran haben ein vermindertes Zinsergebnis sowie gesteigerte Personalkosten.

Die rückläufige Entwicklung im Zinsüberschuss ist dabei geprägt von einer Vertriebsaktion im Passivgeschäft mit Privatkunden, in deren Rahmen den Kunden im zweiten Halbjahr 2012 über Markt- und Wettbewerbsniveau liegende Konditionen zur Einwerbung von Einlagen angeboten wurden. Weitere Ergebnisrückgänge im Passivbereich sind auf Sonderkonditionierungen im Bereich der Firmen- und Gewerbekunden zurückzuführen. Im Aktivgeschäft konnte im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Ergebnissteigerung erzielt werden.

Auch das Provisionsergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Maßgeblich hierfür waren die Turbulenzen an den Kapitalmärkten, die insbesondere viele Kleinanleger von finanziellem Engagement im Wertpapierbereich abschreckten.

Die Risikovorsorge im Privatkundengeschäft bewegt sich um die Nulllinie. Im abgelaufenen Berichtsjahr ergaben sich Auflösungen in der Risikovorsorge in Höhe von 1 Mio €. Im Vorjahr entstand hier ein Wertberichtigungsbedarf von 1 Mio €.

Infolge stark gestiegener Zuführungen zu Pensionsrückstellungen nach dem Doppeltarifabschluss aus 2012 haben sich im Berichtsjahr die Personalkosten um 14 Mio € erhöht. Die Sachkosten liefen auf Vorjahresniveau aus.

Bei gesteigener kalkulatorischer Eigenkapitalunterlegung und stark rückläufigem Ergebnis sinkt der RoRaC des Geschäftsfeldes auf 1 Prozent. Die CIR verschlechtert sich auf 98 Prozent.

Firmenkunden & Markets

Das im Berichtsjahr 2012 neu geschaffene Geschäftsfeld „Firmenkunden & Markets“ bündelt die Kompetenzen der ehemaligen Geschäftsfelder Firmenkunden, Verbundgeschäft (Institutionelles Sparkassengeschäft, Sparkassenkonsortialgeschäft und Kommunalgeschäft) und von Teilen des Financial Markets (Institutionelle Kunden und Corporate Sales). Ziel ist es, den betreuten Kunden die Produkte und Dienstleistungen gebündelt und damit noch kundenorientierter bzw. -fokussierter anzubieten.

Teilsegment Firmenkunden

Das Firmenkundengeschäft der NORD/LB umschließt neben dem mittelständischen Firmenkundengeschäft in Deutschland (ohne das Geschäftsgebiet der Braun-

schweigischen Landessparkasse und der Bremer Landesbank) die Spezialfinanzierungsbereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft. Gleichzeitig steht die NORD/LB im Verbundgebiet den Sparkassen und deren Firmenkunden mit einer umfangreichen Produktpalette im Konsortialgeschäft als Partner zur Seite.

Auch 2012 entwickelte sich das Firmenkundengeschäft der NORD/LB sehr erfreulich und konnte seine Position als Mittelstandsbank erfolgreich ausbauen. Rund 120 Unternehmen wurden deutschlandweit als Neukunden akquiriert. Dynamisch entwickelte sich dabei auch das Neugeschäft im Bereich der Akquisitionsfinanzierung. Die NORD/LB konnte hier Ihre Rolle als Arrangeur erfolgreich behaupten. In Nordrhein-Westfalen verstärkte die NORD/LB ihr Engagement und erweiterte dort die Anzahl an Firmenkundenbetreuern kontinuierlich.

Neben den klassischen Kreditfinanzierungen wurde in enger Kooperation mit dem Produktbereich Corporate Finance ein weiterer Schwerpunkt auf individuelle und innovative Lösungen gesetzt. So platzierte die NORD/LB auch 2012 für ihre Kunden sehr erfolgreich weitere Schuldscheindarlehen am Kapitalmarkt. Schuldscheindarlehen bieten eine individuelle und flexible Alternative zum klassischen Bankdarlehen. Für die Kunden stellt diese Finanzierungsvariante, bei der sie Finanzmittel ohne nähere Zweckbestimmung erhalten, eine interessante Möglichkeit dar, um erste Erfahrungen am Kapitalmarkt zu sammeln und sich bei externen Investoren bekannt zu machen. Das erhöht ganz wesentlich die unternehmerische und finanzielle Flexibilität im Wettbewerb.

Darüber hinaus waren alternative Formen der Kapitalbeschaffung ein zentrales Anliegen vieler Kunden. Finanzlösungen wie z.B. Factoring, Reverse Factoring, Borrowing-Base-Finanzierungen sicherten nicht nur die benötigte Liquidität, sondern optimierten gleichzeitig die Bilanzstruktur.

Auch im Bereich des Zins- und Währungsmanagements nutzten die Kunden die Kompetenz und Wettbewerbsfähigkeit der NORD/LB, um mit langfristigen Zinssicherungsstrategien auf Basis des historisch niedrigen Zinsniveaus Planungssicherheit zu erlangen.

Die Spezialkompetenz der NORD/LB im Bereich Wohnungswirtschaft überzeugt bundesweit. Die Bank gehört in der Wohnungswirtschaft zu den führenden Finanzierern in Deutschland. Angesichts des demographischen Wandels, der Anforderungen im Bereich der Energieeffizienz im Wohnungsbestand und der Wohnraumversorgung stehen Kommunen und andere wohnungswirtschaftliche Akteure vor großen Herausforderungen. So finanzierte die NORD/LB beispielsweise im Konsortium mit der Sparkasse Hannover eines der größten

Öffentlich-Private Partnerschaft (ÖPP) – Projekte des Landes, bei dem ein Schulkomplex aus den 70er Jahren abgerissen und nach modernsten Standards in der Pädagogik sowie der Energieeffizienz wieder errichtet wird. Mit intelligenten Lösungen (wie z.B. Sale-and-lease-back-Finanzierungen und Forwarddarlehen) unterstützte die NORD/LB ihre wohnungswirtschaftlichen Kunden dabei, deren Finanzierungsstrukturen zu optimieren, das Rating zu verbessern, Liquidität freizusetzen und damit nicht zuletzt auch wohnungswirtschaftliches Vermögen zu erhalten.

Im Agrar Banking hat die NORD/LB ihre Marktposition im Berichtsjahr als bedeutendster Spezialfinanzierer weiter gestärkt. Der ausschließliche Einsatz von Agrarökonomien in der Kundenbetreuung mit spezifischen Kenntnissen über die Strukturen, Produktionsprozesse und Marktparameter im Agrarsektor überzeugt bundesweit. So begleitete die NORD/LB ihre landwirtschaftlichen Kunden bei der Realisierung erforderlicher Anpassungsprozesse und finanzierte gezielt Betriebe im ländlichen Raum. Unter anderem in Folge des novellierten Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG 2012), das komplexere Anforderungen an neu errichtete Biogasanlagen vorsieht, war das Investitionsvolumen bei Biogasanlagen rückläufig. Für eine Vielzahl landwirtschaftlicher Betriebe erweisen sich derartige Investitionen inzwischen als unwirtschaftlich. Trotz des rückläufigen Investitionstrends bei der Neuerrichtung hofnaher Biogasanlagen hat die NORD/LB 20 neue hofnahe Biogasanlagen sowie zehn neue Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von ca. 100 Megawatt und einem Kreditvolumen von ca. 150 Mio € finanziert.

Das Sparkassenkonsortialgeschäft wurde durch die Bündelung von Kompetenzen noch stärker auf die Bedürfnisse der Sparkassen und deren Kunden ausgerichtet. Die Anzahl der Kunden im Verbundgebiet konnte kontinuierlich gesteigert werden. Die Volumensentwicklung war durch das Neugeschäft trotz hoher Tilgungsanteile in den Bestandsfinanzierungen leicht aufwärts gerichtet. Schwerpunkte lagen unverändert in den Branchen Versorger (z.B. Stadtwerke) und Infrastruktur/Logistik sowie Automobilzulieferer und Holzverarbeitung. Es zeichnete sich zusätzlich eine steigende Nachfrage im Bereich Regenerative Energien ab.

Die NORD/LB bietet ihren Verbundsparkassen weiterhin Kredite zur Unterbeteiligung über ihre Syndizierungsplattform an. Neben den klassischen Investitionsfinanzierungen lag der Geschäftsschwerpunkt im Sparkassenkonsortialgeschäft in jüngster Zeit bei den Stadtwerken. Bei der Neuausschreibung von Konzessionsverträgen für die Strom- und Gasnetze kommt es derzeit vielfach zur Rekommunalisierung der Versorgungsnetze, sodass die NORD/LB den jeweiligen Stadtwerken ihre Beratungs- und Finanzierungskompetenz bei der Finan-

zierung der Übernahme der Versorgungsnetze anbieten konnte.

Der Beitrag des Bereichs Firmenkunden zum Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung beläuft sich auf 134 Mio €. Das Ergebnis liegt durch Einflüsse aus der Risikovorsorge zwar unter dem Ergebnis des Vorjahres, aber infolge der positiven Ertragsentwicklung über den Erwartungen.

Das Zinsergebnis des Bereichs Firmenkunden entwickelte sich weiterhin positiv und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 9 Prozent (+16 Mio €). Im Aktivgeschäft schlug sich die Expansionsstrategie in Volumenausweitungen bei gleichzeitiger Behauptung des Margenniveaus nieder. Im Passivgeschäft wurde das Vorjahresergebnis leicht übertroffen.

Das Dienstleistungsergebnis stieg nach deutlichen Zuwächsen im Vorjahr im Jahr 2012 erneut moderat an, während das Handelsergebnis auf dem Niveau des Vorjahres blieb.

Die sehr niedrige Risikovorsorge des Vorjahres konnte nicht wiederholt werden. Es war ein Anstieg um 33 Mio € zu verzeichnen, der im Rahmen der Erwartungen lag.

Die Investitionen in den Bereich Firmenkunden wirkten sich in steigenden Betriebskosten aus. Ein großer Teil der Steigerung ist allerdings auf erhöhte Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Teilsegment Markets

Das Aufgabengebiet des Bereichs Markets umfasst die Beratung anderer Geschäftsfelder und die Vertriebsverantwortung für Institutionelle Kunden und Sparkassen.

Getrieben von einem vermehrten Bedarf von Unternehmen nach kapitalmarktorientierten Finanzierungs-lösungen hat sich die Einheit „Origination Corporates“ wiederum erfolgreich entwickelt. Insgesamt wurde die Zahl der Schuldscheinmandate in Zusammenarbeit mit dem Firmenkundenbereich und dem Produktbereich Corporate Finance deutlich gesteigert. Am Markt konnte somit ein Gesamtvolumen von über 1 Mrd € platziert werden, wodurch die NORD/LB ihre Stellung als Partner der mittelständischen Wirtschaft in diesem Marktsegment weiter etablieren konnte.

Am 10. Juli 2012 emittierte die NORD/LB den weltweit ersten Flugzeugpfandbrief und öffnete damit einem neuen Pfandbriefprodukt erfolgreich die Pforten. Diese historische Emission wurde durch die Novelle des Pfandbriefgesetzes im Jahr 2009 ermöglicht, welche die Besicherung von Pfandbriefen auch durch Flugzeughypotheken vorsieht. Nach einer paneuropäischen Roadshow wurde die Emission noch vor der Sommer-

pause platziert. Diese erstmalige Emission eines Flugzeugpfandbriefs stieß bei den Investoren auf eine überwältigende Nachfrage. Aus diesem Grund schloss die Emittentin das Orderbuch noch vor Ablauf einer Stunde mit einem Ordervolumen von annähernd 1,2 Mrd €, zugeteilt wurden final 500 Mio €.

Am 17. Juli 2012 brachte die NORD/LB mit einem langen 7-jährigen Öffentlichen Pfandbrief nach ihrem Flugzeugpfandbrief ihre zweite Benchmarkanleihe des Jahres 2012 erfolgreich an den Markt. In Folge der hervorragenden Aufnahme der Vorwochenemission nutzte die NORD/LB das vorhandene Emissionsfenster, um in kürzester Zeit eine weitere deutlich überzeichnete Emission im „Jumbolino“-Format zu platzieren. Diese Pfandbriefemission stieß bei den Investoren erneut auf sehr hohe Nachfrage.

Im Oktober 2012 folgte dann die erstmalige Emission eines Öffentlichen US-Dollar-Pfandbriefs mit einer Laufzeit von drei Jahren und einem Volumen von 1 Mrd \$. Die Emission wurde unter Führung eines internationalen Konsortiums weltweit platziert. Nach den Bestimmungen der Vorschrift Rule 144A des US-Wertpapiergesetzes konnte der Pfandbrief auch von qualifizierten institutionellen Investoren in den USA direkt erworben werden. Es handelte sich hierbei um die erste Emission eines deutschen Emittenten am US-Kapitalmarkt seit 2006. Das Orderbuch hatte mit mehr als 3 Mrd \$ bereits nach drei Stunden das avisierte Benchmark-Volumen von 1 Mrd \$ mehrfach überschritten. Erwartungsgemäß wurden ca. 60 Prozent des Volumens bei qualifizierten institutionellen Investoren in den USA platziert. Die Emission wird von Moody's und Fitch mit dem Rating „Aaa“ bzw. „AAA“ bewertet.

Darüber hinaus hat die NORD/LB im abgelaufenen Geschäftsjahr zwei wesentliche risikoabsichernde Transaktionen getätigt. Dabei handelt es sich zum einen um „Blue Rock“ – eine neuartige synthetische Verbriefungstransaktion von Infrastrukturkrediten aus Großbritannien in einer Gesamtportfoliohöhe von rund 360 Mio GBP – und zum anderen um eine Ländergarantie. Durch die erfolgreiche Strukturierung der vorgenannten Verbriefungstransaktion „Blue Rock“ war die NORD/LB in der Lage, Institutionellen Investoren eine neuartige Anlagealternative zu bieten und positiven Einfluss auf die RWA der Bank auszuüben.

Die Ländergarantie ist eine Mezzanine-Finanzgarantie der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt in Höhe von 700 Mio € auf ein Gesamtportfolio von mehr als 14 Mrd €, verteilt auf unterschiedliche Kreditklassen wie beispielsweise Flugzeug-, Mittelstands- und Immobilienfinanzierungen. Die Ländergarantie besitzt rein vorsorglichen Charakter und versetzt die NORD/LB in die Lage, im Bedarfsfall bis 2014 RWA und damit Eigen-

kapital freizusetzen. Während dieser Phase zahlt die NORD/LB den beiden Garantiegebern eine Bereitstellungsgebühr.

Der Bereich Markets konnte auch 2012 mit den bestehenden Kundenbeziehungen ein sehr gutes Ergebnis erwirtschaften. Das Betriebsergebnis nach Risikoversorge und Bewertung stieg gegenüber dem Vorjahr um 72 Mio € auf 156 Mio €. Dies ist im Wesentlichen auf die positive Entwicklung auf den Finanzmärkten, geringere Liquiditätskosten und ein dadurch bedingtes überplanmäßig positives Handelsergebnis zurückzuführen. Im Vorjahr war der Bereich negativ von den Marktturbulenzen und der Eurokrise betroffen. Die positiven Handelsergebnisse können die rückläufigen Zinserträge aus dem Wertpapiergeschäft somit deutlich überkompensieren.

In Summe erzielte der Bereich Erlöse in Höhe von 258 Mio €, was im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung um rund 58 Prozent entspricht. Die Betriebskosten sind im Jahresvergleich um 21 Mio € gestiegen, was vor allem auf erhöhte Kosten für Projekte wie z. B. OTC Derivate und MUREX 3 Migration sowie auf gestiegene Personalkosten für die Altersvorsorge zurückzuführen ist.

Teilsegment Kommunalgeschäft

Im Bereich Kommunalgeschäft werden Geschäfte mit der öffentlichen Hand in den Ländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Bremen gebündelt. Neben dem klassischen Kommunalgeschäft berät die NORD/LB Kommunen ganzheitlich in allen Fragen der kommunalen Finanzierung.

Der Beitrag des Bereichs Kommunalgeschäft zum Betriebsergebnis nach Risikoversorge und Bewertung beläuft sich auf 3 Mio € und übertrifft den Vorjahreswert um 5 Mio €. Das Ergebnis aus Aktivgeschäften mit Kommunen entsprach dem Vorjahreserfolg, die Verwaltungskosten gingen infolge höherer interner Verrechnung erbrachter Leistungen zurück.

Gesamtsegment Firmenkunden & Markets

Im gesamten Segment Firmenkunden & Markets verbesserte sich das Betriebsergebnis nach Risikoversorge und Bewertung um 51 Mio € auf 292 Mio €. Zu dieser positiven Entwicklung trug vor allem das um 130 Mio € gestiegene Handelsergebnis des Bereichs Markets bei. Gegenläufige Effekte ergaben sich im Bereich des Zinsüberschusses (–16 Mio € durch geringere Zinserträge im Wertpapiergeschäft), bei der Risikoversorge (+35 Mio €) und den Verwaltungsaufwendungen (+27 Mio € aus Investitionen, Projekten und Zuführungen zu Pensionsrückstellungen).

Die CIR verbessert sich aufgrund der gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserten Ertragsituation von

35 Prozent auf 32 Prozent. Der RoRaC reduziert sich aufgrund der insgesamt erhöhten Eigenkapitalunterlegungserfordernisse von 37 Prozent auf 35 Prozent.

Energie- und Infrastrukturkunden

Im Geschäftsfeld Energie- und Infrastrukturkunden liegt der Fokus der Aktivitäten in der Strukturierung und Arrangierung individueller Finanzierungslösungen für überwiegend projektgebundene Transaktionen in den Wachstumsbranchen Energie und Infrastruktur. Die zentralen Standorte des strategischen Geschäftsfeldes sind Hannover und London, wobei darüber hinaus auch die Kunden der Niederlassungen New York, Singapur und Shanghai begleitet werden.

Im Bereich Erneuerbare Energien liegt der Schwerpunkt in der Finanzierung von Energieerzeugung aus Wind- und Sonnenenergie/Photovoltaik. Bereits seit Anfang der 1990er Jahre finanziert die NORD/LB Vorhaben im Bereich Erneuerbarer Energien. Zu den Kernkunden zählen unter anderem etablierte Projektentwickler/Developer, Betreibergesellschaften und Anlagenhersteller. Der Aufbau nachhaltiger Kundenbeziehungen (Franchise) und die Begleitung der Kunden in die entsprechenden Märkte stehen dabei im Vordergrund.

Trotz der Herausforderungen krisenbelasteter Märkte konnte die NORD/LB ihre Marktstellung als einer der führenden Finanzierer Erneuerbarer Energien in Europa und hier insbesondere in Deutschland und Irland behaupten. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Arrangierung, Strukturierung und Finanzierung einer der größten Freiflächen-Solarparks in Europa. Das 90-Megawatt-Projekt in Brandenburg wurde von einem deutschen Modulhersteller entwickelt und beliefert. Als finaler Sponsor agierte ein renommierter Hamburger Asset Manager. Mit diesem Projekt stellte die NORD/LB unter Beweis, dass sie eine der führenden Banken für Großprojekte im Bereich Erneuerbare Energie ist.

In Irland hat die NORD/LB 2012 für einen deutschen Entwickler aus dem Großraum Frankfurt ein Windkraftprojekt strukturiert und arrangiert, in dem deutsche Windkraftturbinen zum Einsatz gekommen sind. Damit unterstützt die NORD/LB nicht nur die Internationalisierung deutscher Projektentwicklungskompetenz sondern auch den Export deutscher Turbinentechnologie hin zu den Standorten, die hervorragend mit der Ressource Wind ausgestattet sind.

Im Bereich Infrastruktur finanziert die NORD/LB Projekte im öffentlichen Hochbau und in der sozialen Infrastruktur sowie Verkehrsinfrastruktur. Dabei unterstützt die NORD/LB ihre Kunden vom Anfang der Ausschreibung

bis zum Vertragsschluss. Der Status als öffentlich-rechtliche Bank, die Nähe zur öffentlichen Hand sowie die hohe Expertise stellen bei der Strukturierung und Verhandlung von flexiblen und attraktiven Finanzierungsstrukturen einen erheblichen Mehrwert für die Kunden dar.

Bei den staatlichen und kommunalen Infrastrukturfinanzierungen zeichnet sich ab, dass im Zuge der Staatsschuldenkrise auch in Europa vermehrt Finanzierungen angedacht werden, bei denen der Staat bzw. die Kommune sich die Finanzierung mit privaten und/oder Institutionellen Investoren teilt (Public-Private-Partnership- („PPP“-) Finanzierungen).

Die Marktstellung der NORD/LB bei der Finanzierung von Infrastrukturinvestitionen konnte 2012 durch die Strukturierung und Finanzierung weiterer Projekte insbesondere in Deutschland und Frankreich ausgebaut werden. So wurde beispielsweise die Finanzierung der neuen Fahrzeugflotte für eines der wichtigsten Schienennetzwerke im niedersächsischen Heimatmarkt der NORD/LB abgeschlossen. Darüber hinaus konnte der Bau eines Gerichtsgebäudes in Paris, dem bislang größten PPP-Vorhaben im Justizbereich, arrangiert und strukturiert werden. Die NORD/LB beteiligt sich dabei sowohl an der Finanzierung während der Bauphase als auch an der langfristigen Cession-Daily-Tranche.

2012 konnte eine Mezzanine-Tranche aus einem hochwertigen Kreditportfolio von 20 britischen verschiedenen Infrastrukturprojekten an einen Institutionellen Investor ausplatziert werden („Blue Rock“), was das große Interesse der Kapitalmarktinvestoren an der Assetklasse Infrastruktur zeigt.

Insgesamt reduzierte sich der Beitrag des Segmentes zum Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung um 8 Mio € auf 73 Mio €. Diese Entwicklung ist auf eine höhere Risikovorsorge sowie gestiegene Betriebskosten zurückzuführen. Die Risikovorsorge erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr trotz geringerer Zuführungen aufgrund verminderter Auflösungen um netto 4 Mio €. Die Zunahme der Betriebskosten in diesem Geschäftsbereich um 4 Mio € auf 43 Mio € resultiert aus den Personalkosten (v.a. Zuführung zu Pensionsrückstellungen) sowie einem erhöhten Aufwand aus innerbetrieblichen Leistungsverrechnungen; die Sachkosten fallen hingegen geringer aus.

Das hohe Vorjahresniveau im Bereich des Dienstleistungs- und Handelsergebnisses wurde leicht unterschritten, der Beitrag zum Zinsüberschuss war wegen geringerer Margen ebenfalls leicht rückläufig. Durch ein verbessertes Sonstiges Betriebliches Ergebnis blieben die Erlöse insgesamt annähernd stabil.

In der Zusammenschau der Entwicklung der Ergebnis-komponenten sowie durch höhere Eigenkapitalunterlegung sinkt der RoRaC gegenüber dem Vorjahr auf jetzt 21 Prozent (30 Prozent). Die CIR steigt auf 32 Prozent (29 Prozent) an und verbleibt weiterhin auf niedrigem Niveau.

Schiffs- und Flugzeugkunden

Teilsegment Schiffskunden

Die NORD/LB ist seit vielen Jahren in der Schiffsfinanzierung (Handels- und Spezialschiffe) tätig und einer der weltweit führenden Adressen in diesem globalen Markt geworden, die über eine langjährig gewachsene Kundenstruktur verfügt.

Das Jahr 2012 markierte das vierte Jahr der Schifffahrtskrise in Folge. Wie zu Beginn des Jahres zu erwarten war, entwickelten sich die zwölf Monate zu den härtesten in der Schifffahrt überhaupt. Neben weiter sinkenden Schiffswerten in nahezu allen Schiffsklassen konnte auch bei den Charraten keine Erholung verzeichnet werden.

Im Containersegment wurde zwar der Preiskampf der Linienreederei beendet, und die Frachtraten stiegen im Jahresverlauf sukzessive an. Die Euroschuldenkrise führte aber zu signifikanten Nachfragerückgängen, die eine der wichtigsten Handelsrouten (Far East-Europe) belasteten. Diese Auswirkungen zusammen mit anhaltend hohen Auslieferungen bei Großcontainerschiffen trafen vor allem die vercharterten Schiffe.

Der Tankermarkt wurde zunächst von den Embargoauswirkungen gegen den Iran positiv beeinflusst, blieb dann jedoch hinter den Erwartungen zurück. Gründe waren auch hier die Kapazitätsüberhänge sowie die sich abschwächende globale Konjunktur.

Das Massengutsegment litt nachfrageseitig 2012 unter den Dürren des Jahres sowie der weniger stark als prognostiziert gewachsenen chinesischen Wirtschaft, welche insbesondere das größte Bulker-Segment stark beeinflusst. Da auch 2012 ein Überangebot an Tonnage im Markt zu verzeichnen war, blieben die Ratenniveaus bei volatilen Verlauf insgesamt schwach.

Auf das Gesamtportfolio bezogen, hat die NORD/LB den schwierigen Rahmenbedingungen mit aktivem Risikomanagement Rechnung getragen. Es ist allerdings festzustellen, dass sich die lang andauernde Krise auch in Form steigender Risikovorsorge niederschlägt.

Die Struktur des Schiffsportfolios (Exposure at Default 11,9 Mrd €) stellt sich zum 30. September 2012 wie folgt dar:

Schiffstyp	Exposure
Container	33 %
Bulker	10 %
Multipurpose	9 %
Produktentanker	8 %
Sonstige	40 %

Auf Einzelkundenebene liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten unverändert in der Begleitung der Bestandskunden. Auch unter den schwierigen Umfeldbedingungen wurden die Kunden insbesondere mit Anschlussfinanzierungen bzw. Prolongationen bestehender Finanzierungen unterstützt. Zudem wurden zahlreiche Umstrukturierungen durchgeführt.

Im verhaltenen und selektiven Neugeschäft wurde der Fokus zunehmend auf eigenkapitalschonende Finanzierungsformen – sogenannten ECA-gedeckten Finanzierungen – sowie Finanzierungen außerhalb der Handelsschifffahrt gerichtet. Mit der staatlichen koreanischen Exportversicherung Korea Trade Insurance Corp. („K-Sure“), Seoul, hat die NORD/LB ihre Zusammenarbeit über den Abschluss eines Rahmenvertrages in Form eines Memorandum of Agreement vertiefen können. Im Rahmen gemeinsamer Finanzierungen erhält die NORD/LB von der Exportversicherung eine Garantie über 95 Prozent des Darlehensbetrags plus Zinsen, was der Bank – über die Bonität des jeweiligen Kreditnehmers hinaus – die sehr gute Bonität von Südkorea als zusätzliche Sicherheit zur Verfügung stellt. Beispiele für solche ECA-gedeckten Finanzierungen waren die Finanzierungen von drei Massengutfrachtern mit Deckung durch K-Sure. Mit der staatlichen chinesischen Exportversicherung China Export & Credit Insurance Corp. (Sinosure), Beijing, wurden zudem zwei Autotransporter finanziert.

Darüber hinaus hat die NORD/LB im Rahmen eines Club-Deals den Bau des Kran-Hubschiffes „Vidar“ zur Montage von Offshore-Windenergieanlagen mitstrukturiert; ein gelungenes Beispiel für eine erfolgreiche bankinterne Zusammenarbeit, bei der sich die Kompetenzen der NORD/LB in der Finanzierung von Energieprojekten und Spezialschiffen erfolgreich ergänzen konnten.

Das rückläufige Geschäftsvolumen in Folge der gezielten Portfoliosteuerung wurde durch eine risikoadäquate Erhöhung der Kreditmarge in diversen Kredit-Engagements mehr als kompensiert, sodass das Zinsergebnis gesteigert werden konnte (+17 Mio €). Das Dienstleistungsergebnis hat sich erneut sehr erfreulich entwickelt und verbesserte sich insbesondere durch Erträge

aus Restrukturierungen (+5 Mio €). Die stark angespannte Lage an den Schifffahrtsmärkten spiegelt sich in der Risikoversorge wider. Gegenüber dem Vorjahr ist sie signifikant um 216 Mio € auf 316 Mio € angestiegen.

Teilsegment Flugzeugkunden

Die NORD/LB ist einer der Marktführer im Bereich der Flugzeugfinanzierungen und bietet ihren Kunden eine breite Palette von kommerziellen und gedeckten Finanzierungen für Großraum-, Standardrumpf- und Regionalflugzeuge an.

Das weltweite Luftverkehrswachstum (Passagier und Luftfracht) schwächte sich bis zum Oktober 2012 ab. Der Passagierflugverkehr wuchs laut IATA 2012 im Jahresvergleich ungefähr um 5,3 Prozent. Rückgänge waren auf den Luftfrachtmärkten zu verzeichnen. Generell bestehen bei den jeweiligen Verkehrsentwicklungen jedoch – wie bereits in den Vorjahren – große geografische Unterschiede. In Europa konnte trotz der schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen ein gutes Wachstum erzielt werden. Deutlich überdurchschnittlich entwickelten sich die Airlines des Mittleren Ostens – insbesondere im Langstrecken-Segment. Hier wirken sich unter anderem die Kapazitätsausweitungen positiv aus, die eine Vielzahl neuer Flugverbindungen unter anderem auf der Langstrecke nach Afrika und Europa ermöglichen. Hingegen war Asien/Pazifik eine der schwächsten Regionen. In dieser Region litten die Fluggesellschaften unter einem starken Wettbewerb sowie Auswirkungen aufgrund der schwachen Konjunkturlagen in den USA und Europa.

Ein leichter Aufwärtstrend auf den Luftfrachtmärkten war nur zu Beginn des Jahres 2012 zu verzeichnen; im weiteren Jahresverlauf war die Entwicklung weltweit rückläufig. Ursächlich für diese Entwicklung sind insbesondere die zunehmende Abschwächung des Welthandels aufgrund einer Verlangsamung des weltweiten Wirtschaftswachstums sowie eine Verschärfung der Krise in Europa. Abnehmendes Verbrauchervertrauen in weiten Teilen Europas führte unter anderem zu einer verringerten Nachfrage nach in Asien produzierten Gütern, die per Luftfracht transportiert werden. Lediglich die Airlines des Mittleren Ostens verbuchten bis Oktober 2012 ein deutliches Plus bei der Luftfracht.

Die Ordertätigkeit (Options- und Festbestellungen) bei den Flugzeugherstellern war im Jahr 2012 auf einem guten Niveau und übertraf zum Teil die allgemeinen Markterwartungen, wobei die Anzahl der Festbestellungen im Vergleich zum Vorjahr aber insgesamt zurückging. Boeing profitierte weiterhin von einem gewissen Aufholeffekt und verbuchte zahlreiche Aufträge für die 737 MAX. Airbus hingegen wies nach dem Rekordjahr 2011 wie erwartet deutliche Rückgänge bei den Festbestellungen aus.

Das Neugeschäft der NORD/LB verlief weiterhin lebhaft und konzentrierte sich auf moderne und fungible Flugzeugtypen. Seit Jahresbeginn 2012 konnte vor allem eine positive Neugeschäftsentwicklung mit RWA-schonenden Strukturen verzeichnet werden. Das Kreditvolumen blieb aufgrund von Abläufen und Tilgungen insgesamt konstant. Zum guten Gesamtergebnis des Bereichs trugen insbesondere die hohen Durchschnittsmargen des Neugeschäfts bei. Das Zinsergebnis erhöhte sich insgesamt um 13 Mio €. Dienstleistungs- und Handlungsergebnis sind gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken, liegen aber über den Erwartungen.

Die auf eine konservative Objektbeileihung fokussierte Kreditvergabe erwies sich aus Risikosicht als weiterhin verlässlich. Auch 2012 war keine nennenswerte Risikoversorge für das Portfolio zu bilden.

Mit der weltweit ersten Emission eines Flugzeugpfandbriefs ist es der NORD/LB zudem gelungen, ihr Refinanzierungsinstrumentarium erfolgreich zu erweitern. Der Pfandbrief hat ein Volumen von 500 Mio €. Die Laufzeit beträgt fünf Jahre, der vorgesehene Spread über Mid-Swap-Satz konnte aufgrund der mehrfachen Überzeichnung des Orderbuches final sogar reduziert werden.

Gesamtsegment Schiffs- und Flugzeugkunden

Insgesamt konnte der Bereich Schiffs- und Flugzeugkunden sein Vorjahresergebnis nicht halten; das Betriebsergebnis nach Risikoversorge und Bewertung ist 2012 mit –26 Mio € negativ. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Ergebnisrückgang um 200 Mio €. Der Ergebnisrückgang ist hierbei komplett auf die Erhöhung der Risikoversorge im Bereich Schiffsfinanzierungen zurückzuführen. Das Ergebnis der Flugzeugfinanzierungen konnte um 9 Mio € gesteigert werden.

In Analogie zur Ergebnisentwicklung ist der RoRaC des Segments negativ. Durch den Kostenanstieg in Folge hoher Ressourcenbindung während der Schifffahrtskrise ist die CIR auf 14 Prozent angestiegen (Vorjahr 11 Prozent).

Immobilienkunden

Die NORD/LB bündelt das gewerbliche Immobiliengeschäft in der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft). Seit 2009 wird das Bestandsgeschäft sukzessive auf die Deutsche Hypo übertragen. Kreditengagements, die noch nicht übertragen wurden und damit noch im Obligo der NORD/LB stehen, werden von der Deutschen Hypo im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages betreut.

Das im Berichtsjahr noch in der NORD/LB verbliebene Immobilienportfolio setzt sich vor allem aus Bestandsfinanzierungen in den Zielmärkten Deutschland und Westeuropa sowie aus den USA, die nicht mehr als Zielmarkt definiert sind, zusammen. Im Portfolio befinden sich Büro- und Einzelhandelsimmobilien, Geschosswohnungsbau, Hotels und Logistikkimmobilien. Kreditnehmer sind professionelle Immobilienkunden, die ihren Cash-Flow überwiegend aus Immobiliengeschäft generieren oder regelmäßig wesentliche Immobilieninvestments tätigen. Gewerbliches Immobilien-Neugeschäft wird in der NORD/LB grundsätzlich nicht mehr getätigt.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Beitrag zum Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung im Geschäftsfeld Immobilienkunden in der NORD/LB deutlich auf –8 Mio € (65 Mio €) gesunken. Neben rückläufigen Erträgen ist insbesondere die gestiegene Risikovorsorge für die Entwicklung verantwortlich.

In Summe belaufen sich die Erträge im Immobiliengeschäft der NORD/LB auf 63 Mio € (84 Mio €). Infolge des sukzessiven Bestandsabbaus durch Geschäftsübertragung an die Deutsche Hypothekbank sowie durch plan- und außerplanmäßige Tilgungen in der NORD/LB sind die Erträge aus Zinsgeschäften im Vergleich zum Vorjahr stark gesunken. Leichte Rückgänge sind ebenfalls im Dienstleistungs- sowie im Handelsergebnis zu verzeichnen.

Der erhöhte Risikovorsorgebedarf im Berichtsjahr in Höhe von 61 Mio € (6 Mio €) ist im Wesentlichen auf Wertberichtigungen bei zwei Alt-Engagements im Rahmen der Restrukturierung zurückzuführen.

Die Verwaltungskosten sinken weiter auf 10 Mio € (13 Mio €). Infolge des Portfolioabbaus und der weiteren Reduktion der Personalkapazitäten gehen sowohl die Personal- und Sachkosten als auch die innerbetrieblichen Leistungsverrechnungen zurück.

Bedingt durch die Ergebnisentwicklung sinkt der RoRaC von 16 Prozent auf –2 Prozent. Die CIR verbessert sich leicht auf 15 Prozent (16 Prozent). Die RWA sinken analog zum Bestandsübertrag an die Deutsche Hypothekbank.

Konzernsteuerung/Sonstiges

Unter Konzernsteuerung/Sonstiges werden sämtliche Erfolgsquellen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit, die nicht von den Profit Centern steuerbar sind, zusammengefasst. Insbesondere sind das nicht auf die Profit-Center verteilte Anlage- und Finanzierungserfolge (unter anderem aus der Beteiligungsposition bzw. aus Eigenmittelanlagen) und Verwaltungsaufwand aus nicht

verteilten Restkosten der Service Center, Overheadkosten und Gesamtbankprojekten. Weiterhin sind Teile des Sonstigen Betrieblichen Ergebnisses wie Bankabgabe, Aufwendungen aus der Umstrukturierung und bestimmte Rückstellungen diesem Segment zugeordnet.

Darüber hinaus fließen hier Überleitungspositionen zwischen den Ergebnissen des internen Rechnungswesens und dem externen Ausweis in der GuV-Rechnung, Konsolidierungsposten, Bewertungserfordernisse im Liquiditätsreservebestand und Veränderungen von Vorsorgereserven nach § 340f HGB und des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB ein.

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2012 werden hier auch Erfolge gezeigt, die nicht unmittelbar aus Kundengeschäften resultieren und zuvor im nun nicht mehr abgebildeten Geschäftsfeld Financial Markets ausgewiesen wurden, z.B. aus Zinsänderungsrisikosteuerung, Ausgleichsdisposition, Liquiditätsmanagement und selbst induzierten Assets.

Teilsegment Treasury

Der Bereich Treasury ist als zentraler Bereich zuständig für die Steuerung von Zins-, Wechselkurs- und Liquiditätsrisiken und war auch im Jahr 2012 von den Auswirkungen der Finanzmarktkrise betroffen.

Durch die sehr erfolgreichen Emissionen des Flugzeugpfandbriefs und USD Pfandbriefs 144a konnten eine weitere Diversifizierung und Verbreiterung der Investorenbasis als auch die notwendige Optimierung des Refinanzierungs-Mix erreicht werden.

Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung wurde im Wesentlichen durch die europäische Schuldenkrise geprägt. Negative Ergebnisbelastungen im Ergebnis aus Zinsänderungsrisiko- und Liquiditätssteuerung bedingt durch die sehr auskömmliche Liquiditätsausstattung konnten durch ein proaktives Zinsmanagement und Gewinnrealisierungen seitens des Bereichs Treasury kompensiert werden.

Insgesamt erreichte der Bereich Treasury einen um 52 Mio € geringeren Beitrag zum Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung als im Vorjahr.

Trotz eines leicht negativen Ergebnisses aus Zinsänderungsrisiko- und Liquiditätssteuerung beläuft sich das Zinsergebnis durch die eingeleiteten Maßnahmen sowie überplanmäßige Zinserträge im Bereich Collateral Management auf 115 Mio € und übertrifft damit den Vorjahreswert um 17 Mio €.

In Summe liegen die Erlöse allerdings deutlich um 117 Mio € unter dem Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen

auf positive Einmaleffekte im Sonstigen Betrieblichen Ergebnis im Vorjahr zurückzuführen. Zusätzlich trugen leicht gestiegene Aufwendungen im Dienstleistungsergebnis (aus Wertpapier-Geschäft) und negative Bewertungseffekte aus dem Bereich Collateral Management im Handelsergebnis zum Ertragsrückgang bei.

Die im Vorjahr gebildete Risikovorsorge für Griechenland-Engagements konnten im Zuge des Restrukturierungsangebots und anschließender Veräußerung der Anleihen aufgelöst werden und führte zu einem positiven Ergebnisbeitrag.

Trotz Verringerung der Sachkosten erhöhten sich die Verwaltungskosten 2012 aufgrund gestiegener Personalkosten durch Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen und Abfindungszahlungen sowie durch eine höhere Inanspruchnahme interner Leistungen insgesamt leicht. In Zusammenschau der Kosten- und Erlösentwicklung resultiert eine im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere CIR im Treasury von 34 Prozent (Vorjahr 15 Prozent). Leicht rückläufige RWA führten bei deutlich sinkendem Ertrag zu einem RoRaC von 58 Prozent (Vorjahr 134 Prozent).

Teilsegment Bank-Assets Allocation

Der Bereich Bank-Assets Allocation (BAA) ist zum Jahresbeginn aus dem Bereich Portfolio Investments hervorgegangen und wurde mit Blick auf die Verzahnung zur Gesamtbanksteuerung umorganisiert. Die Handelsbücher sind zum Jahreswechsel 2012 geschlossen worden, so dass ausschließlich Portfolios im Anlagebuch, die sämtlich der Steuerung des Asset Liability Committee der NORD/LB unterliegen, verantwortet werden.

Die Gruppe Corporate Investments hat die Aufgabe, das RWA-Management der Bank operativ zu unterstützen. In diesem Rahmen führte sie 2012 den in den Vorjahren begonnenen Portfolioabbau fort und konnte über Fälligkeiten hinaus durch Verkäufe maßgeblich zum Abbau der RWA der NORD/LB beitragen.

Die Gruppe Fund Investments hat im Geschäftsjahr die im Anlagebuch der Bank bestehenden Fondsinvestments neu geordnet. Dabei wurden mehrere Spezialfonds abverkauft und das freigesetzte Volumen in einem Masterfonds mit klaren Investment Richtlinien gebündelt.

Im Geschäftsjahr 2012 steigerte der Bereich Bank-Assets Allocation seine Erlöse gegenüber dem Vorjahr um 14 Mio € auf 53 Mio €. Dies ist im Wesentlichen auf ein deutlich verbessertes Handelsergebnis aus der Einheit Fund Investments zurückzuführen; die Zins- und Provisionserträge waren dagegen rückläufig. Die um 10 Mio € reduzierte Risikovorsorge sowie geringere Personal- und Sachkosten trugen ebenfalls zur Verbesserung des Ergebnisses bei. Dennoch ist der Ergebnisbeitrag des Bereichs aufgrund des Risikovorsorgenniveaus leicht negativ.

Vor dem Hintergrund der durchgeführten RWA-Abbaumaßnahmen verringert sich die Eigenkapitalbindung deutlich und der RoRaC verbessert sich von –11 Prozent auf –2 Prozent. Die CIR verbessert sich aufgrund der gestiegenen Erlöse und verminderten Betriebskosten deutlich von 50 Prozent auf 27 Prozent.

Gesamtsegment Konzernsteuerung/Sonstiges

Das unter Konzernsteuerung/Sonstiges insgesamt ausgewiesene Ergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 230 Mio € auf –66 Mio €. Zurückzuführen ist diese positive Entwicklung insbesondere auf die Verbesserung des Bewertungsergebnisses aus Beteiligungen (+120 Mio €), des Ergebnisses aus Wertpapieren des Finanzanlagebestandes (+117 Mio €) sowie aus dem Bereich Bank-Assets Allocation (+29 Mio €). Ein wesentlicher gegenläufiger Effekt resultiert aus dem Ergebnisrückgang im Treasury (–52 Mio €).

Personalbericht

In der NORD/LB waren am 31. Dezember 2012 insgesamt 4 534 Mitarbeiter beschäftigt. Damit ist der Mitarbeiterbestand mit einer Veränderung von 0,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Die Auswirkungen des laufenden Effizienzsteigerungsprogramms sind bisher nicht sichtbar, da die notwendigen Anpassungen der Arbeitsprozesse zur Reduzierung der Personalkapazität erst umgesetzt sein müssen und gleichzeitig die gewonnenen Effizienzen teilweise zur notwendigen personellen Verstärkung in anderen Bereichen genutzt werden.

Die Fluktuationsquote ist mit 3,8 Prozent (Vorjahr: 3,7 Prozent) nahezu unverändert geblieben, die Krankenquote hingegen weiter von 4,8 auf 5,2 Prozent gestiegen.

Während der Anteil der Mitarbeiterinnen im Inland unverändert bei 51,7 Prozent geblieben ist, konnte der Anteil der weiblichen Führungskräfte von 20,3 auf 23,3 Prozent gesteigert werden.

Die Investition in die Ausbildung von jungen Menschen wird trotz des laufenden Effizienzsteigerungsprogramms auf hohem Niveau fortgesetzt, um auch in den nächsten Jahren den Bedarf an qualifiziertem Nachwuchs sicherzustellen. So hat sich die Zahl der Auszubildenden im Berichtsjahr von 222 auf 232 per 31. 12. 2012 erhöht, die Ausbildungsquote liegt jetzt bei 5,4 Prozent (Vorjahr: 5,2 Prozent).

Strukturdaten der NORD/LB:

Stichtag	31. 12. 2012	davon weiblich	weiblich in %	31. 12. 2011	davon weiblich	weiblich in %
AT-Angestellte	1 461	400	27,4	1 365	352	25,8
Tarif-Angestellte	2 497	1 626	65,1	2 570	1 677	65,3
Trainees und Azubis	260	149	57,3	260	140	53,8
Ausland	254	106	41,7	265	114	43,0
Sonstige	62	37	59,7	63	33	52,4
Gesamt	4 534	2 318	51,1	4 523	2 316	51,2

Mitarbeiterentwicklung

Die NORD/LB hat ihr Geschäftsmodell den Anforderungen des Marktes angepasst und dementsprechend die notwendigen Qualifizierungsmaßnahmen initiiert. Für die fachliche Fortbildung bietet die NORD/LB ein internes Bildungsprogramm an, das auch 2012 – ausgerichtet an den Bedarfen der Fachbereiche – die Mitarbeiter bei ihrer Qualifizierung unterstützt hat. Für die langfristigen Qualifizierungsmaßnahmen regelt der Förderkatalog der NORD/LB Art und Umfang der Qualifizierungsmaßnahmen.

Die Förderung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit besonderem Potenzial erstreckt sich auf die Entwicklung in drei verschiedenen Karrierewegen: „Führungskräfte“, „Experten“ sowie „Projekt-/Programm-Manager“. Insbesondere das Programm „Projekt-/Programm-Manager“, das im vergangenen Jahr erstmalig als Pilot gestartet wurde, war so erfolgreich, dass es 2013 für alle Bereiche angeboten werden soll.

2012 startete der zweite Durchgang des über zwölf Monate angelegten Mentoring-Programms für weibliche Führungskräfte, der Anfang 2013 erfolgreich abgeschlossen wird.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaftlicher Ausblick

Die Perspektiven für das globale Wachstum haben sich zuletzt wieder aufgehellt. So scheint zum Ende des Jahres 2012 bei der Industrieproduktion ein Boden gefunden zu sein. Auch die Entwicklung der Frühindikatoren und die wieder anziehende Dynamik in China sprechen für eine baldige Überwindung der globalen Konjunkturdelle. Gleichwohl bleiben Risiken mit der Finanz- und Schuldenkrise in vielen Industriestaaten bestehen. Insbesondere der Fortgang der strukturellen Anpassungen in der Eurozone wird von den Kapitalmärkten intensiv beobachtet werden.

Für das Jahr 2013 rechnen wir für die USA mit einem soliden Bruttoinlandsprodukt (BIP)-Wachstum von gut 2 Prozent. Dem liegt allerdings die Annahme zugrunde, dass die Politiker in Washington einen endgültigen Kompromiss für den Haushaltsstreit (fiscal cliff) finden, sodass nur ein Teil der Steueranhebungen und Ausgabenkürzungen in einer Höhe von 150 bis 200 Mrd \$ in Kraft tritt. In diesem Fall würde vom Staatshaushalt im ersten Quartal ein moderater negativer Impuls ausgehen mit leicht dämpfenden Auswirkungen auf das BIP-Wachstum. In den Folgequartalen dürften dann aber wieder höhere Wachstumsraten folgen. Dies hätte auch eine fortgesetzte Verbesserung am Arbeitsmarkt zur Folge.

Konjunkturprognose Deutschland und Euroland

Die Aussichten für die konjunkturelle Entwicklung in der Eurozone haben sich zuletzt etwas verbessert. Die wichtigsten Stimmungsindikatoren konnten zum Jahresende zulegen – allerdings von einem sehr niedrigen Niveau aus. Die Schuldenkrise bleibt trotz der jüngsten Beruhigung der Märkte das größte Konjunkturrisiko für die Eurozone. Vor allem in den südlichen Krisenländern setzt sich die Rezession vorerst fort. Für eine Reihe von Staaten des Währungsraums werden daher auch die ursprünglichen Konsolidierungsziele nicht zu erreichen sein, was die Gefahr neuer Misstrauensschübe an den Märkten birgt. Im Rahmen der Schuldenkrise werden daher vor allem die beiden großen Volkswirtschaften Spanien und Italien im Fokus bleiben. Wegen des schwachen Schlussquartals 2012 und der hiervon ausgehenden Belastung (statistischer Unterhang) erwarten wir für das Jahr 2013 nur eine Stagnation der Wirtschaftsleistung. Allerdings täuscht dies darüber hinweg, dass die europäische Wirtschaft im Jahresverlauf zu einer graduellen Erholung ansetzen dürfte. Die zuletzt leichten Verbesserungen der Frühindikatoren – von allerdings sehr niedrigem Niveau – und der Anstieg der

realen Geldmenge M1 machen Hoffnung auf eine Bodenbildung im Frühjahr. Hierfür spricht auch, dass die zusätzlichen diskretionären fiskalischen Belastungen im Jahr 2013 geringer ausfallen werden als zuvor. Die Defizitquote der Eurozone wird im Jahr 2013 dank der Konsolidierungsbemühungen erstmals wieder unter die Marke von 3 Prozent vom BIP sinken. Dies alles steht jedoch unter dem Vorbehalt, dass neue Schockwellen an den Finanzmärkten vermieden werden können.

Der Ausblick für die deutsche Wirtschaft ist zweigeteilt. Nach der empfindlichen konjunkturellen Eintrübung im Winterhalbjahr wird aus Sicht der NORD/LB eine baldige Erholung einsetzen. Die Anzeichen, dass mit der Schwäche im Winterhalbjahr der Boden gefunden sein dürfte, mehren sich am aktuellen Rand. So haben sich die Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe im vierten Quartal leicht über dem Niveau des Vorquartals stabilisieren können. Für das Ausrufen einer Trendwende ist es zwar noch zu früh, die Entwicklung des Orderbestands dürfte aber bereits einen positiven Einfluss auf die Stimmungsindikatoren gehabt haben. Zumindest haben sich die Geschäftserwartungen der vom ifo-Institut befragten Unternehmen zuletzt überraschend deutlich aufgehellt, was auch mit den anziehenden ZEW-Konjunkturerwartungen korrespondiert. Insofern rechnen wir zwar mit einer Schwächephase, aber keiner Rezession im Winterhalbjahr.

Zudem werden die Exporte von der wieder dynamischeren Weltkonjunktur profitieren. Die Investitionen in Ausrüstungen dürften angesichts der deutlich unterhalb des langfristigen Mittels liegenden Kapazitätsauslastung jedoch erst verzögert wieder anspringen. Bei den Wohnungsbauinvestitionen setzt sich hingegen die durch Niedrigzinsen und Flucht in Sachwerte begünstigte Sonderkonjunktur fort. Wichtige Wachstumspfeiler bleiben im Jahr 2013 zudem die öffentlichen und privaten Konsumausgaben. Letztere profitieren von einem Dreiklang aus relativ robuster Arbeitsmarktverfassung, nachlassendem Inflationsdruck und einem weiteren Anziehen der real verfügbaren Einkommen. Diese skizzierte Entwicklung steht jedoch unter dem Vorbehalt, dass neue Belastungen aus den Schuldenkrisen dies- und jenseits des Atlantiks vermieden werden können. Insgesamt erwarten wir für das Jahr 2013 ein moderates BIP-Wachstum in Deutschland von 0,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Arbeitsmarktentwicklung bleibt nach unserer Einschätzung auch im Jahr 2013 relativ robust. Die rückläufige konjunkturelle Dynamik und auch eine vorsichtiger Einstellungspolitik der Unternehmen haben jedoch

in den vergangenen Monaten zu einem leichten, aber kontinuierlichen Anstieg der Zahl der Arbeitslosen geführt. Im laufenden Jahr wird die Zahl der Arbeitslosen als Nachwirkung der Konjunkturabschwächung noch etwas weiter steigen. Dabei dürfte sich auch die seit einiger Zeit zu beobachtende Diskrepanz zwischen der Entwicklung der Arbeitslosen- und Erwerbstätigenzahl verringern, da mit geringerer wirtschaftlicher Dynamik auch die Mobilisierung aus der stillen Reserve abnimmt. Die Migration in den deutschen Arbeitsmarkt bleibt aber hoch. Insgesamt rechnen wir mit einem leichten Anstieg der Arbeitslosenquote auf 7,0 Prozent im Jahr 2013. Damit bleiben die Einkommensperspektiven der privaten Haushalte stabil, was eine Voraussetzung für ein anhaltendes Konsumwachstum ist.

Sowohl in der Eurozone als auch in Deutschland wird der Inflationsdruck im kommenden Jahr gering sein. Im Laufe des Jahres kehrt die Teuerungsrate der Verbraucherpreise in Deutschland und der Eurozone unter die Marke von 2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zurück. Die Konsolidierung der Staatsfinanzen wird im Jahr 2013 einen leichten Rücksetzer erleiden. Nachdem im Jahr 2012 auf gesamtwirtschaftlicher Ebene ein ausgeglichener Finanzierungssaldo (Maastricht) erreicht werden konnte, werden sich die vorübergehende konjunkturelle Abkühlung sowie einige Einnahmereduzierungen bei den Sozialversicherungen negativ auf die öffentlichen Haushalte auswirken. Dies dürfte aber nur zu einem leichten Anstieg der Defizitquote führen. Stützend wirkt weiterhin das außerordentlich niedrige Zinsniveau.

Finanzmarktentwicklung und Zinsprognose

Die US-Geldpolitik wird über das gesamte Jahr 2013 extrem expansiv bleiben, auch wenn sich die Konjunktur überraschend positiv entwickeln sollte. An einer Änderung der geldpolitischen Ausrichtung ist frühestens im Jahr 2014 zu denken. Damit bleibt auch das Anstiegspotenzial der Rendite zehnjähriger US-Treasuries begrenzt, wenngleich die NORD/LB im Zuge der konjunkturellen Belebung mit einem schrittweisen Anstieg auf über 2 Prozent rechnet. Der Kurs des Euro bleibt auch im kommenden Jahr bestimmt von der europäischen Staatsschuldenkrise und der Frage nach der amerikanischen und damit weltweiten Konjunkturerholung. Wir rechnen nicht damit, dass die Staatsschuldenkrise im Euroland kein Thema mehr sein wird, so dass immer wieder Gegenwind für den Euro aufkommen dürfte. Die zunehmend restriktivere Haushaltspolitik diesseits des Atlantiks gegenüber derjenigen jenseits des Atlantiks dürfte die Wachstumschancen der USA signifikant erhöhen, was mit einer moderaten Aufwertung des Dollars einhergehen sollte. Zum Jahresende 2013 sehen wir den Euro deswegen bei 1,25 \$.

Die Finanzmärkte sollten zunächst ihre positive Grundstimmung beibehalten. Für die Rendite deutscher Staatsanleihen erwarten wir im Jahresverlauf einen leichten Anstieg in allen Laufzeitenbereichen, da das Safe-haven-Motiv allmählich an Gewicht verlieren dürfte. Bei erneuten heftigen Spannungen an den Kapitalmärkten ist jedoch auch ein nochmaliges Absinken der Rendite in Richtung der markierten Tiefststände möglich. Wegen der Konjunktursorgen und der Schuldenkrise in der Eurozone wird die Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken auf längere Sicht expansiv ausgerichtet bleiben. Sowohl für die US-Notenbank, die Bank of England, die Schweizerische Nationalbank als auch die Europäische Zentralbank ist auf längere Sicht nicht mit einer Zinserhöhung zu rechnen.

Bankenentwicklung

Der europäische Bankenmarkt steht auch fünf Jahre nach Beginn der Finanzmarktkrise vor anhaltenden Herausforderungen. Eine nachhaltige Stabilisierung ist noch weit entfernt. Der verhaltene konjunkturelle Ausblick für das Jahr 2013 für die Mehrzahl der europäischen Länder impliziert weiterhin Belastungen für Kreditqualität, Kapitalausstattung und Ertragskraft der Kreditinstitute. Zur Stärkung der Finanzmarktstabilität werden zusätzliche Anstrengungen erforderlich sein. Diese betreffen im Wesentlichen den weiteren Abbau bilanzieller Risiken, die Stärkung des Eigenkapitals, den Erhalt der Kapitalmarktfähigkeit sowie die Erhöhung der Ertragskraft. Eine Verschärfung des regulatorischen Umfeldes wird diesen Prozess auch zukünftig begleiten. Dieses gilt gleichermaßen für den deutschen Bankenmarkt.

Die asiatischen Banken haben die aktuelle Finanzkrise weitestgehend unbeschadet überstanden. Dieses ist überwiegend auf die Tatsache zurückzuführen, dass die asiatischen Banken insgesamt gesehen nur ein relativ geringes Exposure gegenüber Schuldern in den europäischen Krisenländern haben und solide Kapitalausstattungen ausweisen. Auch bei den US-Banken stellt deren Exposure gegenüber den europäischen Krisenländern keine Bedrohung der eigenen Stabilität dar. Insgesamt wird sich die Gesundung des US-Bankensystems jedoch noch länger hinziehen, da die Wachstums- und Ertragsaussichten für US-Banken im Zuge strafferer regulatorischer Veränderungen in den kommenden Jahren weiterhin eingeschränkt sein werden.

Schiffe

Im Container-Segment geht die NORD/LB aufgrund des mittelfristigen Abbaus des Angebotsüberhangs sowie der Marktdisziplin der großen Linienreedereien von einer Erholung der Charraten spätestens ab dem Jahr 2015 aus. Die Erholung startet dabei von niedrigen Ratenniveaus. Das laufende Jahr steht vor der Herausforderung, einen prognostizierten Flottenanstieg von ca. 9 Prozent, der auch durch Verschiebungseffekte

begründet ist, verkraften zu müssen. Insgesamt wird ein Tonnageanstieg aus den Orderbüchern abgeleitet. Infolge der vorrangig in den oberen Größenklassen anstehenden Auslieferungswellen ist mit unverändertem Druck auf die mittleren Segmente (Kaskadeneffekt) zu rechnen. Der Trend zur Größe hält aus Kosten- und Effizienzaspekten vorerst weiterhin an. Aktuell lassen sich aus den Orderbüchern aber deutliche Rückgänge der gesamten Auslieferungszahlen bis 2015 ablesen. Allerdings hält die NORD/LB bei unveränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Verschiebungen der Auslieferungen in das Jahr 2014 für denkbar.

Der Tankermarkt bleibt 2013 gleich an zwei Fronten unter Druck. Einerseits gehen die Verschrottungen der alten Single-Hull-Schiffe mit dem Auslaufen des Phase-Out-Effektes bis 2015 zurück, gleichzeitig mehren sich jedoch insbesondere im VLCC-Segment (Very Large Crude Carrier) die Anzeichen für steigende Orderaktivitäten chinesischer Unternehmen, sodass eine Entspannung auf der Angebotsseite nur schwer zu erreichen sein wird. Andererseits sehen Prognosen für den globalen Ölverbrauch im Rahmen der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung nur eine Seitwärtsbewegung, sodass von der Nachfrageseite auch keine signifikanten Impulse zu erwarten sind. Für das Teilsegment der Produktentanker werden weiterhin positive Aussichten durch den Ausbau der Raffineriekapazitäten, die damit verbundene Möglichkeit von erhöhtem Seehandel sowie das in diesem Segment vorherrschende kontrollierte Flottenwachstum erwartet. Die NORD/LB rechnet daher mit einer Erholung ab dem Jahr 2015.

Kurzfristig bleiben die Frachtraten im Bulker-Segment ebenfalls unter Druck. Das Capesize-Segment wird unverändert durch die chinesische Nachfrage beeinflusst, was sich in wiederkehrenden Ausschlägen der Indizes spiegelt. Das Panamax-Segment steht vor großen Herausforderungen aufgrund der für 2013 avisierten hohen Anzahl an Auslieferungen. Vor dem Hintergrund der weiterhin vorhandenen Tonnageüberhänge bleibt es mittelfristig schwierig, das Gleichgewicht zwischen Angebot- und Nachfrageseite herzustellen. Die Nachfrageentwicklung in Fernost (Asien) wird auf absehbare Zeit der Treiber für den Bulkermarkt bleiben.

Ungebrochen erscheint der Trend am Kreuzfahrtmarkt. In den Orderbüchern der Werften stehen bis 2016 Auslieferungen zwischen vier und sechs Neubauten pro Jahr. Die Prognosen der Marktforschungsinstitute zeigen nicht den 2012 zunächst befürchteten Einbruch. Zwar sind die Wachstumszahlen etwas abgeflacht, insbesondere in Europa steigen die Passagierzahlen bis 2017 jedoch weiter. Insofern erachten wir den Markt durchaus weiterhin für aufnahmefähig für anstehende Kreuzfahrtschiffneubauten.

Als vielversprechende Nische wird unverändert der Offshore-Markt angesehen. Der langfristig steigende Energiebedarf der Emerging Markets sowie die zurückgehenden Förderkapazitäten bisheriger Abbaugelände der Öl- und Gasindustrie sorgten für Phantasie. Derzeit findet eine Neuausrichtung in vielen Teilen der Offshore-Flotten statt, die zu einer Verjüngung der Kapazitäten führt. Zudem werden die Einsatzmöglichkeiten vielfach verbessert (Reichweite, Einsatzvarianten). Negativ zu bewerten sind jedoch einerseits die bereits hohen Orderbücher einzelner Vesseltypen sowie andererseits die aktuelle Umkehr der US-Energiestrategie („Fracking“; Aufbrechen von Schiefergestein zur Förderung von Öl und Gas), die zu Nachfragerückgängen nach Offshore-Explorationen in Nordamerika führen könnte. Bei unverändert hohen Öl- und Energiepreisen wird der Offshore-boom aus Sicht der NORD/LB aber vorerst anhalten.

Flugzeuge

Für das Jahr 2013 rechnet IATA mit einem Passagierwachstum von 4,5 Prozent. Sollte sich die jüngste positive Entwicklung beim Geschäftsklima und Verbrauchervertrauen speziell in den USA fortsetzen, könnte sich die Nachfrage nach Luftfracht 2013 stabilisieren. So prognostiziert IATA aktuell ein Wachstum in der Luftfracht von 2,4 Prozent. Allerdings wird für auch 2013 nur ein schwaches Wachstum der Weltwirtschaft erwartet, sodass das Umfeld für den Luftfrachtmarkt fragil bleibt. Zu beobachten ist vor diesem Hintergrund, dass die Airlines die Kapazitätsausweitung sehr restriktiv gestalten, um die Auslastungsfaktoren und damit die operative Entwicklung positiv zu beeinflussen.

Für 2013 nimmt die NORD/LB an, dass sich die Bestell-tätigkeit beruhigen und damit die Anzahl der Neubestellungen sowohl bei Boeing als auch bei Airbus zurückgehen dürfte. Denn zum einen haben die meisten Fluggesellschaften bereits geordert, und zudem wurden vor allem in den letzten zwei Jahren die Ordertätigkeiten in der zivilen Luftfahrt sehr stark durch die Einführung des A320neo sowie der 737MAX angeregt. Da sowohl Boeing als auch Airbus ihre Produktionskapazitäten 2012 ausgeweitet haben, wird die Anzahl der Auslieferungen neuer Flugzeuge 2013 weiter ansteigen.

Immobilien

2013 ist analog zu den Vorjahren von einem weiteren leichten Anstieg der weltweiten Investitionen in Gewerbeimmobilien auszugehen.

Die sich zunehmend klar abzeichnende Belebung des US-Immobilienmarktes dürfte sich 2013 weiter fortsetzen. Angesichts des volatilen Aktienmarkts sowie der niedrigen Renditen für Staatsanleihen stellt sich der gewerbliche Immobilienmarkt auch im laufenden Jahr für Investoren attraktiv dar. Auch auf dem Wohnimmobilienmarkt ist mit einer weiteren Zunahme der Bautätig-

keit sowie einem Anstieg der Häuserpreise zu rechnen. Angesichts der expansiven Geldpolitik wird am Markt sehr viel Liquidität zu sehr attraktiven Zinssätzen angeboten.

Die anhaltende wirtschaftliche Eintrübung in Europa wird sich auch 2013 auf dem europäischen Markt für gewerbliche Immobilien bemerkbar machen. Das Investitionsvolumen dürfte jedoch in etwa das Niveau des Vorjahres erreichen. Dabei zeigt sich weiterhin ein gespaltenes Bild: Während sich die nordeuropäischen Immobilienmärkte weitestgehend stabil entwickeln werden, fallen die Prognosen für die südeuropäischen Märkte deutlich pessimistischer aus. Angesichts der Knappheit von Core-Objekten ist davon auszugehen, dass Investoren eine höhere Risikobereitschaft in Kauf nehmen, um höhere Renditen zu erzielen.

Auch Europas Wohnimmobilienmärkte bleiben im laufenden Jahr geteilt. Während die Wohnungsmärkte in Ländern wie Deutschland oder Österreich als stabil gelten und sich durch weitere Preissteigerungen auszeichnen, befinden sich die Wohnungsmärkte in Ländern wie Irland, Spanien und den Niederlanden weiterhin in einer Korrekturphase.

Der deutsche Immobilienmarkt bleibt für Investoren auch 2013 ein „sicherer Hafen“ in Europa. Die Aussichten für das laufende Jahr sind daher weiterhin positiv. Da sich kurzfristig kein deutliches Anziehen der Renditen für Staatsanleihen abzeichnet, besteht weiterhin ein attraktiver Spread zu sicheren Immobilieninvestments. Sollte gleichzeitig das Interesse der Anleger für value-added und opportunistische Investitionen wieder anziehen, ist auch 2013 ein Transaktionsvolumen von 22 Mrd € bis 25 Mrd € zu erwarten. Die Spitzenrenditen dürften sich 2013 nach einem Rückgang im Vorjahr sowohl bei Büro- als auch bei Einzelhandels- und Logistikimmobilien auf niedrigem Niveau stabilisieren.

Der deutsche Wohnimmobilienmarkt entwickelt sich angesichts der weiterhin starken Nachfrage – insbesondere in den deutschen Metropolregionen – unverändert gut. Da der leicht angezogene Wohnungsbau den hohen Bedarf nicht abdeckt, ist auch im laufenden Jahr von weiteren Mietsteigerungen auszugehen.

Strategische Entwicklung NORD/LB

Auf Basis der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird die NORD/LB den eingeschlagenen Weg mit dem bewährten kundenorientierten Geschäftsmodell und der risikobewussten Geschäftspolitik weiter fortsetzen. Kern des NORD/LB Geschäftsmodells sind die konsequente Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten an den Bedürfnissen der Kunden und die kontinuierliche

Verbesserung der risikoadjustierten Profitabilität. Dabei stehen auch die zunehmende Entkopplung des Ertrags vom Risikogewichteten Aktiva (RWA)-Wachstum und die Sicherstellung der Refinanzierung im Fokus. Die NORD/LB richtet sich weiter auf ihr Kerngeschäft aus und reduziert ihre nicht strategischen Portfolios.

Die NORD/LB erwartet, weiterhin von der starken Diversifikation in ihrem Geschäftsportfolio zu profitieren, welches sich durch die Finanzierung verschiedener Assetklassen in gegenläufigen Zyklen auszeichnet. Das für die NORD/LB als Landesbank bedeutende Verbundgeschäft mit den Sparkassen des Trägergebiets, das Retail-Geschäft sowie das granulare und ertragsstarke Firmenkundengeschäft wird im Geschäftsmodell weiter gestärkt. Darüber hinaus spielt das Geschäft mit Erneuerbaren Energien eine wichtige Rolle im Geschäftsmodell. Hier kann die NORD/LB – nicht zuletzt aufgrund ihrer regionalen Lage in Norddeutschland – langjährige Erfolge und Erfahrung im Vergleich zu ihren Wettbewerbern aufweisen. Die Finanzierung von Schiffen, Flugzeugen und Immobilien werden weiterhin tragende Säulen des Geschäftsmodells sein. Die Bedeutung der Gesamtportfolios dieser Bereiche wird perspektivisch redimensioniert, um auf diese Weise zu einer noch ausgewogeneren Risikostruktur zu gelangen. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich die NORD/LB in ihrem Kerngeschäft künftig noch stärker auf ihren (erweiterten) regionalen Tätigkeitsbereich konzentrieren und auf ihre Zielkunden fokussieren wird. Die strategische Ausrichtung stärkt den im Leitbild angestrebten Führungsanspruch in den Zielmärkten der NORD/LB.

Der NORD/LB strebt an, durch die Forcierung von RWA-schonenden Geschäften die Ertragstruktur im Kerngeschäft mit Blick auf die Stärkung des Provisionsergebnisses durch den verstärkten Absatz von Dienstleistungen zu verändern. Dieses soll durch die Wahrnehmung der NORD/LB in ihren Märkten als kompetenter Partner für ihre Kunden und das langjährige Know-how in den Geschäftsfeldern erreicht werden.

Im Rahmen des Verfahrens zur Genehmigung des Kapitalstärkungsprogramms haben sich die NORD/LB und die EU-Kommission auf einen Katalog von Zusagen über die Entwicklung des NORD/LB-Konzerns in den nächsten Jahren verständigt. Dieser wirkt entsprechend auch auf die Entwicklung der NORD/LB. Die Zusagen bestätigen den bereits eingeschlagenen Weg des NORD/LB Konzerns.

Planung 2013 NORD/LB und Ausblick 2014

Die NORD/LB plant für 2013, auf den operativen Erfolgen des Vorjahres aufsetzend, das Ergebnis 2012 qualitativ und quantitativ weiter zu entwickeln, wenngleich es unter den aktuellen Rahmenbedingungen, wie z.B. den gegenüber der EU getätigten Zusagen, der Schifffahrtskrise sowie der Staatsschuldenkrise, schwieriger wird, die Jahreserfolge zu steigern. Insgesamt bleibt die NORD/LB aber auch weiterhin auf einem verhalten aufwärts gerichteten Entwicklungspfad, allerdings wird erst mittelfristig mit einem Anstieg der Erträge gerechnet.

Auf der Ertragsseite erwartet die Bank für 2013 rückläufige Ergebnisse. Im Zinsüberschuss plant die NORD/LB insgesamt stabile Erträge. Im Aktivgeschäft werden geringere Beiträge als im Vorjahr wegen Erfüllung von EU-Zusagen, des Wegfalls von positiven Einmaleffekten des Vorjahres und des Geschäftsübertrages an die Deutsche Hypo erwartet. Ertragszuwächse werden dagegen auf der Einlagenseite aufgrund des Auslaufens von Sonderkonditionen im Vorjahr und attraktiver Produktbündel im Privatkundengeschäft sowie eines Anstiegs im Ergebnis aus der Zinsänderungsrisikosteuerung geplant. Der Provisionsüberschuss wird auf dem Niveau des Vorjahres antizipiert, höhere Erträge im Kundengeschäft werden durch höheren Provisionsaufwand für Ländergarantien kompensiert, der 2013 mit dem kompletten Jahresbetrag einfließt. Im Handelsergebnis sind für das laufende Jahr geringere Erfolge aus Realisierungen und Bewertungen angesetzt.

Beim Verwaltungsaufwand plant die NORD/LB mit rückläufigem Personalaufwand infolge des Effizienzsteigerungsprogramms und geringerer Zuführung zu Pensionsrückstellungen als im Vorjahr. Die anderen Verwaltungsaufwendungen werden auf Vorjahresniveau geplant, sodass insgesamt ein geringerer Verwaltungsaufwand erwartet wird.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis, in dem die Bankenabgabe enthalten ist, wird für 2013 bedingt durch wegfallende Aufwendungen des Vorjahres (Rückkauf eigener Emissionen) besser als im Vorjahr erwartet.

Nach der hohen Risikovorsorge des Vorjahres plant die NORD/LB für 2013 insgesamt eine geringere Risikovorsorge aus dem Schiffs- und Immobilienfinanzierungsgeschäft, wenngleich aufgrund der anhaltenden Schifffahrtskrise weiterhin ein im Zeitvergleich hohes Risikovorsorgeniveau im Schiffsportfolio vorgesehen ist. Das Bewertungsergebnis aus Wertpapieren und Beteiligungen ist nahe der Nulllinie angesetzt.

Als Bestandteil des Außerordentlichen Ergebnisses wird das Umstrukturierungsergebnis geplant. Die Höhe des Umstrukturierungsergebnisses ist direkt von der Anzahl der Mitarbeiter abhängig, die im Rahmen der Umstrukturierung über Regelungen der Dienstvereinbarung ESP (Effizienzsteigerungsprogramm) das Haus verlassen. Die Anzahl der betroffenen Personen wird monatlich erhoben und der Umstrukturierungsbetrag quartalsweise dem Vorstand berichtet, ist aber aufgrund der Ausgestaltung der Dienstvereinbarung nicht konkret vorhersehbar.

Das Betriebsergebnis der NORD/LB nach Risikovorsorge/Bewertung liegt im Plan 2013 über dem Niveau des Vorjahres bei entsprechender Entwicklung des RoE. Aufgrund geringerer Verwaltungsaufwendungen verbessert sich die CIR trotz niedriger Erträge leicht. Für 2014 wird bei stabilen Erträgen und Verwaltungsaufwendungen infolge zurückgehender Risikovorsorge eine weitere leichte Verbesserung des Betriebsergebnisses nach Risikovorsorge und Bewertung erwartet.

Basis der Planung für die Jahre 2013 und 2014 war ein durchschnittlicher Wechselkurs von 1,25 \$/€.

Die NORD/LB erwartet für die nächsten beiden Jahre eine herausfordernde Zeit, die geprägt ist zum einen durch die Risiken der Schifffahrts- und Euro-Staatschuldenkrise und zum anderen durch Umsetzung der gegenüber der EU gemachten Zusagen, wie die regionale Begrenzung von Geschäftsaktivitäten, Kostenbegrenzungsmaßnahmen, RWA- und Bilanzsummenabbau und Einmalaufwendungen (Umstrukturierungsaufwand). Darüber hinaus ist die NORD/LB einerseits einem starken Banken-Wettbewerb um Einlagen und um bestimmte Kundengruppen mit resultierendem Druck auf Margen ausgesetzt, andererseits bestehen auch Chancen auf Neugeschäft und steigende Margen durch Rückzug von Wettbewerbern bzw. aufgrund der guten Reputation der Bank.

Voraussichtlich zum Jahresende 2013 wird die EU-Kapitaladäquanzverordnung (EU-CRR) in Kraft treten, mit der die sogenannten „Basel III“-Regelungen in EU-Recht umgesetzt werden. Auch dank 2011 und 2012 erfolgreich umgesetzter umfangreicher Kapitalmaßnahmen wird die NORD/LB diese Kapitalanforderungen vollständig erfüllen.

Geschäftsfeldplanungen 2013 und Ausblick 2014

Privat- und Geschäftskunden

In diesem Geschäftsfeld ist im laufenden Jahr für die Einlagenseite ein spezielles Produktbündel (z.B. Top-Zins-Sparbuch, Spar+ Invest, Kombi Anleihe TopZins) mit attraktiven Angeboten zusammengestellt worden, das auch die Zielgruppe der jungen Erwachsenen umfasst. Der Vertrieb der Produkte soll neben klassischen Kanälen durch die Weiterentwicklung und Intensivierung des medialen Vertriebs erfolgen, um sich als Qualitätsanbieter im Multikanal zu positionieren. Gleichzeitig ist mit der Gründung einer Versicherungsagentur zusammen mit dem Kooperationspartner Öffentliche Versicherung Braunschweig (ÖVBS) die Grundlage für einen weiteren Ausbau des Vertriebs von Versicherungsprodukten geschaffen worden. Darüber hinaus soll im laufenden Jahr das Immobilienvermittlungsgeschäft in ausgewählten Regionen wieder aufgenommen werden.

Durch die angestrebte Positionierung des Private Bankings als Qualitätsführer, gemessen über den Kundenzufriedenheitsindex, mit exzellenter Beratung und exzellenten Serviceleistungen sowie großer Produkt- und Prozessqualität soll auch in Zukunft das hohe Niveau der Kundenzufriedenheit gehalten und damit die Neukundengewinnung und Kundenreaktivierung als wichtiger Schwerpunkt im Vermögensmanagement vorangetrieben werden.

Im Gewerbe- und Firmenkundengeschäft werden neben einer gezielten Neukundenakquisition die Schwerpunkte 2013 unverändert in der Investitionsfinanzierung sowie in der bedarfsorientierten und ganzheitlichen Beratung der gewerblichen und privaten Seite des Kunden liegen. Hierzu sind entsprechende Marketingmaßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Privatkundengeschäft geplant. Für die gewerblichen Kunden ist die Einführung eines Ratenkredites für Investitionsvolumen bis 100 T€ vorgesehen.

Die Zinserträge sollen insbesondere im Passivbereich durch attraktive Produktbündel und höhere Einlagenvolumina gesteigert werden. Auch im Provisionsergebnis ist eine Ausweitung gegenüber dem abgelaufenen Jahr geplant. Maßgeblich kommen diese Ergebnissteigerungen aus dem Wertpapier- und Vermittlungsgeschäft (Versicherungen und Bausparen).

Durch Wegfall höherer Aufwendungen für Pensionsrückstellungen sowie eines positiven Sondereffekts im Verwaltungsaufwand aus dem Jahr 2012 (Umsatzsteuer-rückerstattung **KreditServices Nord**) stehen im Vergleich mit dem Vorjahr rückläufige Personalkosten deutlich steigenden Sachkosten gegenüber. Ursächlich hierfür sind steigende EDV-Kosten sowie eine direkte

Zuordnung der Deutscher Sparkassen und Giroverband (DSGV)- und Sparkassenverband Niedersachsen (SVN)-Umlagen zu dem Segment.

Nach Auflösungen in der Risikovorsorge im Vorjahr ist für 2013 eine erhöhte Risikovorsorge in Höhe der kalkulatorischen Abschirmungserfordernisse vorgesehen.

Aufgrund der erwarteten Ertragssteigerungen im Passiv- und Provisionsgeschäft sowie sinkender Personalaufwendungen kann die erhöhte Risikovorsorge in diesem Geschäftsfeld für 2013 überkompensiert werden, sodass insgesamt ein steigender Ergebnisbeitrag geplant ist. Dieser hat auch entsprechende Auswirkung auf die Kennziffern CIR und RoRaC. Die RWA verbleiben nahezu auf Vorjahresniveau.

2014 verbessert sich das Ergebnis planerisch weiterhin. Ursächlich hierfür ist eine weitere Steigerung im Provisionsergebnis.

Ein weiterhin sinkendes Zinsniveau sowie steigende Volumensabflüsse an Wettbewerber (VW-Bank betreibt beispielsweise die einzige Deutschlandfiliale im Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse) im Aktiv- als auch Passivbereich könnten den Druck auf den Zinsüberschuss im laufenden Geschäftsjahr erhöhen. Darüber hinaus ist denkbar, dass durch andauernde Abstinenz der Kleinanleger an den Kapitalmärkten das Provisionsergebnis unter Druck geraten kann, da ein nicht unerheblicher Anteil im Geschäftsfeld im Wertpapiergeschäft generiert wird. Chancen ergeben sich dementsprechend aus einem wieder ansteigenden Zinsniveau sowie sich besonders positiv entwickelnden Kapitalmärkten.

Firmenkunden & Markets

Neben der Betreuung der Firmenkunden sind in diesem Geschäftsfeld die Bereiche Corporate Finance, Corporate Sales und Markets mit Aktivitäten zur Beratung anderer Geschäftsfelder, die Vertriebsverantwortung für institutionelle Kunden und Sparkassen sowie Verbriefungen gebündelt.

Die Wirtschaft erweist sich nach wie vor als sehr robust und die Unternehmenskunden der Bank schätzen einen starken und beständigen Finanzpartner an ihrer Seite. Die Wachstumsstrategie, die bereits in den vergangenen Jahren erfolgreich vorangetrieben wurde, wird auch das kommende Jahr bestimmen. Dabei soll die Ertragsbasis durch den Ausbau der Einbindung des Bereichs Corporate Finance und erweiterte Cross-Selling-Ansätze auf ein breites Fundament gestellt werden. Gleichzeitig wird geplant, die Kunden- und Geschäftspotenziale im Auslandsgeschäft stärker zu heben. In diesem Zuge soll die Vollbank- und Renminbi (chinesische Währung)-Lizenz der NORD/LB in Shanghai dazu genutzt werden,

Geschäftsbeziehungen bei deutschen Unternehmen mit chinesischen Standorten einzugehen oder zu intensivieren.

2013 plant der Bereich Corporate Sales, das Kapitalmarktgeschäft mit Kunden weiter auszubauen. Hierbei steht insbesondere die Wachstumsinitiative im Firmenkundengeschäft der NORD/LB im Mittelpunkt; sie wird mit entsprechenden Marktstrategien und Ressourcen unterstützt. Nach erfolgter Integration von Teilen des Verbundgeschäfts wird die Kompetenz im Zins- und Währungsmanagement auch den Verbundsparkassen zur Förderung ihres Firmenkundengeschäfts zur Verfügung gestellt. In einer erfolgreichen Zusammenarbeit wird es möglich sein, Potenziale in den Kundenportfolios der Sparkassen zu heben. Das Spezialfinanzierungsgeschäft der NORD/LB bleibt ein weiterer Schwerpunkt von Corporate Sales im Kapitalmarktgeschäft mit Kunden zur Absicherung der Risiken und zur Wahrung von Chancen.

Der Bereich Markets plant, das Verbriefungsgeschäft weiter auf- bzw. auszubauen. Hierzu werden sich die Aktivitäten von Markets darauf konzentrieren, die Voraussetzungen für einen höheren Bilanzumschlag herzustellen und die notwendigen Instrumente zur Verfügung zu stellen. Für das erste Halbjahr 2013 plant die NORD/LB die Emission eines neuen Euro-Flugzeugpfandbriefs im Benchmarkformat, das wäre der zweite seiner Art, um das Anlageprodukt weiter am Kapitalmarkt zu etablieren. Im Relationship Management wird zukünftig das Hauptaugenmerk auf Maßnahmen zur Erhöhung des Bilanzumschlags für Finanzierungen insbesondere in den Assetklassen Infrastruktur, Erneuerbare Energien, Immobilien, Firmenkunden sowie Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen liegen. Hierzu wurden eine Reihe von aufbau- und ablauforganisatorischen Maßnahmen beschlossen, die es ermöglichen werden, einen deutlich stärker geschärften Betreuungsansatz für die institutionelle Kundschaft zu realisieren; unter anderem durch Etablierung eines auf diese Aufgabenstellung fokussierten Teams von Relationship Managern.

Durch die Investitionen in dieses Geschäftsfeld soll der Ertrag auf hohem Niveau gehalten werden. Das sehr erfolgreiche Vorjahr kann aber nicht bestätigt werden. Die Zuwächse im Firmenkreditgeschäft und im Verbriefungsgeschäft können die geplanten Rückgänge im Handelsergebnis nicht kompensieren.

Infolge der Investitionen in Personal- und Sachressourcen sowie der damit verbundenen Sekundärkosten steigen die Verwaltungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr an.

In der Risikovorsorge wird konjunkturell bedingt im Bereich der Firmenkunden ein zum Vorjahresvergleich erhöhtes Niveau erwartet.

Insgesamt wird aufgrund der geringeren Erträge und höher antizipierter Risikovorsorge sowie steigenden Verwaltungsaufwands ein Rückgang des Ergebnisbeitrags gegenüber dem Vorjahr geplant. Für 2014 werden wieder steigende Erträge sowie moderate Kostenzuwächse erwartet, die zu einer Ergebnisverbesserung führen sollen. Aufgrund der volumensinduzierten Steigerung der RWA und der damit einhergehenden höheren Eigenkapitalbindung sowie des vom hohen Vorjahresniveau zurückgehenden Ergebnisbeitrags entwickelt sich der RoRaC rückläufig gegenüber dem Vorjahr. Die CIR verschlechtert sich zunächst aufgrund der Investitionen in dieses Geschäftsfeld.

Herausforderungen ergeben sich durch zahlreiche aufsichtsrechtliche Themen, die sich auch auf das Kundengeschäft auswirken wie z.B. die erhöhte Eigenkapitalunterlegung von Derivaten unter Basel III oder die regulatorischen Auswirkungen der Einführung Zentraler Kontrahenten unter EMIR (European Market Infrastructure Regulation) und die Umsetzung des DFA (Dodd Frank Act). Im Bereich Firmenkunden bestehen die Herausforderungen in der Realisierung des geplanten Wachstums des Bereichs und in der Wettbewerbssituation in Deutschland. Chancen bestehen in dem Ausbau der guten Marktstellung durch die Ausweitung des Geschäftes mit deutschen Firmenkunden.

Energie- und Infrastrukturkunden

Die langfristige Wachstumsperspektive des Geschäftsfeldes Energie und Infrastruktur wird dazu genutzt, um die Diversifikation innerhalb des Portfolios zu erhöhen und die qualitative Verbesserung der Ertragsstruktur durch eine Steigerung der Mandated-Lead-Arranger-Mandate sicherzustellen. Die Ertragsbasis wird insbesondere durch die Generierung von Dienstleistungs- und Handelserträgen aus Salesaktivitäten weiter verbreitert.

Der Markt für Energie- und Infrastrukturfinanzierungen befindet sich derzeit in einem starken Wandel. Durch die nukleare Katastrophe im Kernkraftwerk Fukushima in Japan 2011 und die daraufhin von der deutschen Bundesregierung eingeleitete Energiewende haben die Projektierungen für Erneuerbare Energieprojekte einen weiteren Schub erfahren. Obwohl die Wachstumsdynamik in den letzten Jahren leicht rückläufig war, wird davon ausgegangen, dass der deutsche und der internationale Windenergiemarkt (speziell China) in den nächsten Jahren weiter wachsen werden. Bei staatlichen und kommunalen Infrastrukturfinanzierungen zeichnet sich ab, dass im Zuge der Staatsschuldenkrise auch in Europa vermehrt Finanzierungen angedacht werden, bei

denen der Staat bzw. die Kommune sich die Finanzierung mit privaten und/oder Institutionellen Investoren teilt (Public-Private-Partnership-Finanzierungen).

Durch die klare strategische Positionierung im Markt sowie langjährige Erfahrung und Kundenbeziehungen konnte die NORD/LB in den letzten Jahren immer häufiger Mandated–Lead-Arranger-Mandate gewinnen, wodurch die Rentabilität des Kerngeschäftsfeldes gefestigt wurde. Diese hohe Rentabilität wird durch eine gute Marktpositionierung bei leicht steigendem Deal-Flow auch in der Zukunft nachhaltig gesichert. Mittelfristig sollen höhere Provisionserträge pro Einzeltransaktion erzielt werden.

Durch regulatorische Veränderungen in Asien (insbesondere Shanghai) und die Erfüllung der EU-Zusagen unterliegt das Geschäftsfeld einer Redimensionierung in Asien und einer Fokussierung auf die Projektfinanzierungen im europäischen Markt. Bereinigt um die Redimensionierung in Asien führt der geplante Portfolioaufbau im strategischen Neugeschäft bei stabilen Margen zu einem steigenden aktivischen Zinskonditionsbeitrag 2013. Das Dienstleistungs- und Handlungsergebnis entwickeln sich unter anderem aufgrund der Salesaktivitäten 2013 ebenfalls positiv.

Für das laufende Jahr wird ein nahezu konstanter Verwaltungsaufwand erwartet. Durch Schaffung effektiverer Abläufe kann das Geschäftswachstum im Wesentlichen mit dem bestehenden Mitarbeiterstamm dargestellt werden. Rückgängen der Personalkosten aufgrund geringerer Zuführungen zur Altersversorgung stehen höhere sonstige Verwaltungsaufwendungen für Rechtskosten, EDV und Marketing gegenüber.

Größere Migrations-Effekte werden aufgrund der hohen Diversifikation des Portfolios nicht gesehen. Dementsprechend wird planerisch die kalkulierte Risikoversorge angesetzt. Da im Vorjahr vorgenommene Auflösungen von Einzelwertberichtigungen im laufenden Jahr nicht erwartet werden, ist hier ein moderater Anstieg zu verzeichnen.

Trotz des geplanten Portfolioaufbaus durch strategisches Neugeschäft wird lediglich ein moderates Wachstum der gebundenen RWA erwartet, welches sich insbesondere auf die regulatorischen Anforderungen (Basel III) zurückführen lässt. Der verstärkte Fokus auf RWA-schonende Strukturen wie etwa Public Private Partnership in Frankreich und Hermes-/ECA-gedeckte (Projekt-) Finanzierungen wirkt hier RWA-entlastend. Weitere Ausplatzierungstransaktionen werden darüber hinaus angestrebt.

Der Ergebnisbeitrag vor Steuern 2013 wird aufgrund der leicht zunehmenden Risikoversorge und der Redimen-

sionierung in Asien in Summe nicht das Niveau von 2012 erreichen. Durch die regulatorischen Anforderungen (Basel III) wird eine RWA Steigerung erwartet, die zu einem Rückgang im RoRaC führt. Die Cost-Income-Ratio steigt durch niedrigere Erträge. 2014 steigt der Ergebnisbeitrag vor Steuern aufgrund erhöhter Zinserträge infolge höherer Margen im Planansatz und einer sinkenden Risikoversorge, bedingt durch eine verbesserte Bonität des Kreditportfolios, wieder an.

Die NORD/LB hat als einer der Pioniere im Bereich der Finanzierung von regenerativen Energien (wie Windkraftanlagen, Bioenergie, Solarenergie) eine bedeutende Marktstellung in Europa erreicht. Durch den Einstieg von Mitbewerbern in diesen Bereich werden die Risiken hauptsächlich bei der zukünftigen Margen- und Provisionsentwicklung gesehen.

Schiffs- und Flugzeugkunden

Das Geschäftsfeld Schiffs- und Flugzeugkunden bewegt sich in seinem Bereich Schiffsfinanzierungen seit vier Jahren in einem unverändert krisenbehafteten Marktumfeld. In den Planungen des Jahres 2013 und 2014 ist die erwartete Marktentwicklung berücksichtigt worden. Die Risikoversorge im Bereich Schiffsfinanzierung wird weiter eine entscheidende Rolle für das Erreichen der Ziele spielen. Aufgrund des Risikoversorgeansatzes der NORD/LB wird die Nettoneubildung der Risikoversorge im Bereich Schiffsfinanzierungen in den nächsten zwei Jahren auf hohem Niveau geplant. Diese Entwicklung reflektiert die Erwartung, dass die Schifffahrtskrise noch weiter andauern wird.

Im Rahmen leicht rückläufiger Kreditbestände konzentriert sich die NORD/LB im Bereich Schiffsfinanzierungen auf preis- und risikooptimiertes Tilgungsersatz- und Neugeschäft (überwiegend ECA (Export Credit Agencies) -gedeckt). Das bisher hohe Ertragsniveau kann durch weiter steigende Margen infolge von erhöhtem Restrukturierungs-Pricing und eine – nach Wegfall von Wettbewerbern – allgemein verbesserte Wettbewerbssituation für die NORD/LB im Neugeschäft gehalten werden.

In der Einheit Flugzeugfinanzierungen ist ein leichter Ausbau der Aktivbestände bei gleichzeitiger Einhaltung der vorgegebenen RWA-Ziele geplant. Dies geschieht mittels gezielten Ausbaus RWA-ärmerer ECA-Geschäfte und RWA-schonender Kreditstrukturen. Der Bereich plant im gesamten Planungszeitraum mit nachhaltigen Refinanzierungsvorteilen aus der 2012 erfolgten Emission eines Flugzeugpfandbriefs und weiteren Emissionen in den kommenden Jahren.

Auf die Intensität der Schiffskrise und eine erwartete weitere Verzögerung der Markterholung hat die NORD/LB unter anderem mit einer Anpassung ihres Risikomodells reagiert. Um den unterschiedlichen

Markterholungsphasen in den jeweiligen Marktsegmenten Rechnung zu tragen, wurden die Einflussfaktoren des Cash-Flow-Modells zur Ermittlung der Risikovorsorge anhand der aktuellen Marktentwicklung überprüft und partiell angepasst.

Das Zinsergebnis des Bereichs Schiffs- und Flugzeugfinanzierung wird 2013 und 2014 relativ stabil erwartet. Durch Restrukturierungen bei Schiffen und Neugeschäften bei Flugzeugen wird das Provisions- und Handelsergebnis weiter auf hohem Niveau jedoch leicht unterhalb des Jahres 2012 erwartet.

Krisenbedingt notwendige Stellenaufbauten im Schiffsfinanzierungs- und Sanierungsbereich sowie der geplante leichte Anstieg der Flugzeugfinanzierungsvolumina werden zu einem allgemeinen leichten Anstieg der Verwaltungskosten des Geschäftsfelds Schiffs- und Flugzeugkunden führen.

Die Risikovorsorge ist geprägt von der Schifffahrtskrise und wird auch 2013 und 2014 auf hohem Niveau verbleiben. Neben der weltweiten Konjunktur und der Angebots- und Nachfragesituation an den Schiffsmärkten hängt die Entwicklung der Risikovorsorge auch von der Entscheidung der Finanzverwaltung über die Besteuerung von Reedereipools mit Versicherungssteuer ab.

Aufgrund der erwarteten stabilen Ergebnisentwicklung bei den Flugzeugen 2013 und 2014 sowie vom hohen Niveau zurückgehender Risikovorsorge bei Schiffskrediten wird im gesamten Segment wieder ein positiver Beitrag zum Betriebsergebnis vor Steuern geplant. Für den Bereich Schiffsfinanzierungen wird auch 2013 mit einem negativen Ergebnisbeitrag und erst 2014 mit dem Erreichen des breakeven gerechnet.

Die RWA werden trotz Volumensabbaus bei Schiffsfinanzierungen 2013 mit weiter steigender Tendenz erwartet. Hierfür ist vor allem die Ratingmigration bei Schiffen verantwortlich. Der RoRac wird bedingt durch den RWA Anstieg und das im längerfristigen Zeitvergleich nur verhalten positive Ergebnis schwach ausfallen. Die CIR steigt im Plan, liegt aber weiter auf sehr gutem Niveau.

Die Ertrags- und Ergebnisentwicklung ist weiterhin von der Schifffahrtskrise geprägt, eine Erholung des Marktes kann zu einem anderen Zeitpunkt und einem anderen Grad als bislang erwartet einsetzen mit entsprechenden Risiken aber auch Chancen für die Ergebnisentwicklung des Segments.

Immobilienkunden

Die Neugeschäftstätigkeit im gewerblichen Immobilienfinanzierungsgeschäft erfolgt in der Deutschen Hypo. Die Übertragung der Bestandengagements von der NORD/LB in die Deutsche Hypo sowie die Verringerung

des in der NORD/LB verbleibenden Bestands durch plan- und außerplanmäßige Tilgungen führen zu einem weiteren Abschmelzen von Erträgen (insbesondere im Zinsüberschuss).

Für 2013 wird eine im Vergleich zum Vorjahr leicht geringere Risikovorsorge erwartet. Durch den Portfolioabbau entwickeln sich die Personal- und sonstigen Verwaltungsaufwendungen sowie die Individuelle Leistungsverrechnung (ILV) ebenso wie die RWA mittelfristig rückläufig. In Summe bleibt das Betriebsergebnis vor Steuern für 2013 leicht negativ, verbessert sich aber im Vergleich zum Vorjahr.

Konzernsteuerung / Sonstiges

In diesem Segment werden alle Einheiten erfasst, die keinen direkten Kundenbezug aufweisen, wie Treasury und Bank-Asset Allocation (BAA). Darüber hinaus deckt dieses Segment alle sonstigen Erfolgsgrößen ab, die nicht unmittelbar aus Kundengeschäften resultieren und somit nicht den Segmenten zugeordnet sind: nicht den Profit-Centern zugeordneter Anlage- und Finanzierungserfolg, Erfolge aus Zinsänderungsrisikosteuerung, Ausgleichsdisposition, Liquiditätsmanagement und selbst induzierten Assets, nicht verrechnete Kosten der Corporate- und Servicecenter, Großprojekte sowie Konsolidierungen und Überleitungen. Das Sonstige betriebliche Ergebnis dieses Segments umfasst unter anderem die Bankenabgabe; im Provisionserfolg sind die Aufwendungen für die Ländergarantien enthalten. Im Außerordentlichen Aufwand wird das Umstrukturierungsergebnis abgebildet.

Die Ausrichtung des Bereichs Bank-Asset Allocation auf die Bedürfnisse der Gesamtbanksteuerung und des RWA-Managements wird weiter fortgeführt. Alle im Bereich gehaltenen Positionen unterliegen auch 2013 der konservativen Anlagepolitik der NORD/LB. Im Corporate Portfolio findet ein weiterer Abbau der Bestände statt, um die gegenüber der EU gemachten Zusagen hinsichtlich RWA und Bilanzsumme zu erreichen.

Für das kommende Geschäftsjahr erwartet der Bereich Treasury aufgrund der weiter anhaltenden Unsicherheiten im Hinblick auf die EU-Schuldenkrise eine hohe Marktvolatilität. Die andauernde Finanzmarktkrise und ihre systemischen Auswirkungen bedingen, dass die strategische Fokussierung weiterhin auf den Zielmärkten der NORD/LB unter Analyse der Machbarkeiten, Veränderungen und Anpassungsbedürfnisse im Hinblick auf die Bewertung der Refinanzierungsinstrumente und auf der kontinuierlichen Adjustierung des Refinanzierungs-Mix liegt. Gleichzeitig stehen die kommenden Veränderungen bei den gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen wie z.B. Basel III, Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) im Fokus des Bereichs Treasury.

Der geplante Zinsüberschuss 2013 liegt unter dem Niveau des Vorjahres. Aus dem Positionsabbau im Bereich BAA resultiert ein planerischer Ertragsrückgang im Zinsüberschuss. Darüber hinaus sind positive Ergebniseffekte im Treasury aus Gewinnrealisierung des Vorjahres zur Dämpfung der Ergebnisbelastung aus der guten Liquiditätsausstattung im Plan 2013 nicht enthalten. Ferner wird im Anlage- und Finanzierungserfolg 2013 zinsniveaubedingt mit leicht geringeren Beiträgen gerechnet. Diese Ergebnismrückgänge können durch planerisch steigende Ergebnisse aus der Zinsänderungsrisiko- und Liquiditätssteuerung nicht kompensiert werden, sodass der Beitrag zum Zinsüberschuss der Geschäftssäule Konzernsteuerung/Sonstiges planerisch zurückgeht.

Das Provisionsergebnis wird in diesem Segment im Plan 2013 unter dem Vorjahr erwartet. Dies resultiert im Wesentlichen aus der höheren, weil ganzjährig anfallenden Belastung aus den Provisionsaufwendungen für Ländergarantien und aus dem Positionsabbau im Bereich Bank-Asset Allocation.

Im Ergebnis aus Finanzgeschäften erwartet die NORD/LB gegenüber dem Vorjahr einen Ergebniszuwachs aus einer weiteren Beruhigung der Finanzmärkte.

Beim Verwaltungsaufwand rechnet die NORD/LB mit rückläufigem Personalaufwand infolge des Effizienzsteigerungsprogramms und der hohen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen im Vorjahr wegen des Doppeltarifabschlusses. Ebenso sind niedrigere andere Verwaltungsaufwendungen im Planansatz berücksichtigt. Dagegen steigen die Aufwendungen für Abschreibungen auf Sachanlagen unter anderem infolge der Aktivierung von Projektkosten in den Vorjahren. Insgesamt wird der Verwaltungsaufwand in diesem Segment zurückgehen.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis, in dem die Bankabgabe enthalten ist, wird für 2013 bedingt durch Sondereffekte des Vorjahres (Verkauf der Skulptur „Tulips“) geringer ausfallen.

Für 2013 sind in diesem Segment entlastende Einflüsse gegenüber 2012 aus der Risikovorsorge unterstellt, vor allem aus dem Bereich BAA. Das Bewertungsergebnis ist planerisch nahe der Nulllinie und damit unter dem Vorjahr angesetzt. Im Außerordentlichen Ergebnis ist das Umstrukturierungsergebnis geplant.

Die rückläufigen Erträge können im Planansatz durch geringere Betriebskosten und Risikovorsorge kompensiert werden und führen in Summe für 2013 zu einem leicht besseren Betriebsergebnisbeitrag im Segment Konzernsteuerung/Sonstiges. Aufgrund von erhöhten

Aufwendungen aus Gesamtbankprojekten fällt das Ergebnis 2014 in diesem Segment planerisch geringer als im Planjahr 2013 aus.

Insgesamt werden in diesem Segment leicht rückläufige RWA erwartet. Vor dem Hintergrund des sukzessiven Portfolioabbaus und geringen Neugeschäfts nehmen die RWA im Bereich BAA bis 2014 ab.

Im Profit-Center Bank-Asset Allocation können sich Risiken aus bonitätsbedingten Veräußerungsgeschäften mit negativer Ergebnisauswirkung ergeben. Chancen und Risiken für den Bereich Treasury ergeben sich im Wesentlichen aus von der Prognose abweichenden Marktparametern (Zins- und Währungsschwankungen) und damit verbundenen Ergebniseffekten in der Zinsänderungs- und Liquiditätssteuerung.

Mittelfristplanung 2016

Den eingeschlagenen Weg mit dem in der Krise bewährten kundenorientierten Geschäftsmodell und der risikobewussten Geschäftspolitik setzt die NORD/LB auch weiterhin konsequent fort. Dabei wird das Geschäftsmodell fortlaufend überprüft und falls erforderlich adjustiert. Für die Einschätzung der mittelfristigen Entwicklung der NORD/LB gilt die Annahme einer positiven Konjunkturlage und, dass die Wirtschaft sich auf einem nachhaltigen Wachstumspfad entwickelt. Im Fokus der geplanten mittelfristigen Ergebnissteigerung steht ein Zuwachs über alle wesentlichen Ertragskomponenten bei gleichzeitiger Verbesserung der Ertragsstruktur und die Rückkehr zur normalisierten Risikovorsorge. Mittelfristig wird das Thema Refinanzierung vor allem in längeren Laufzeiten für die NORD/LB weiter von zentraler Bedeutung sein.

Mit dem aufgelegten Effizienzsteigerungsprogramm wird angestrebt, den Personalaufwand mittelfristig stabil zu halten. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen sind im Mittelfristplan nach Auslaufen von Projekten leicht rückläufig, und die Abschreibungen sinken nach dem Ablauf von Abschreibungen auf Projektaktivierungen. Hauptursache für die mittelfristig rückläufig geplanten anderen Verwaltungsaufwendungen sind die IT-Kosten. In der Höhe sind sie insbesondere durch IT-Roadmap Themen (z. B. Kredit IT, Optimierungsprojekte) und aufsichtsrechtlich begründete Projekte (z. B. Meldewesen, Bewertung von Derivaten) begründet. Die Steuerung der IT-Kosten erfolgt über einen gesonderten Ausschuss (Projekt- und Investitionsausschuss), der in regelmäßigen Abständen tagt, im Vorstand über die aktuelle Entwicklung berichtet und einen Ausblick auf zukünftige Budgets gibt.

Die Erfüllung der Basel III-Anforderungen sowie der Kriterien der EBA sind für die NORD/LB zentrale Rahmenbedingungen. Die NORD/LB erwartet durch die Umsetzung der EU-Kapitaladäquanzverordnung (EU-CRR) in den nächsten Jahren ansteigende aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderungen mit Druck auf die Eigenkapitalquoten. Mit Hilfe der bereits umgesetzten Eigenkapital-Maßnahmen sowie über Gewinnthesaurierungen plant die NORD/LB, auch zukünftig alle Kapitalanforderungen vollständig zu erfüllen.

Basis der Planung war ein durchschnittlicher Wechselkurs von 1,25 \$/€ für alle Planjahre bis 2016.

Bis 2016 plant die NORD/LB in Summe der Ertrags- und Aufwandsentwicklung mit Risikovorsorge in Höhe der kalkulatorischen Abschirmungsnotwendigkeiten einen spürbaren Zuwachs im Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/ Bewertung mit entsprechenden Verbesserungen der Kennziffern.

Risikobericht

Risikomanagement

Risikomanagement – Grundlagen

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabhängig mit dem bewussten Eingehen von Risiken verbunden. Ein effizientes Risikomanagement im Sinne einer risiko- und renditeorientierten Eigenkapitalallokation ist daher eine zentrale Komponente des modernen Bankmanagements und hat für die NORD/LB einen hohen Stellenwert.

Als Risiko definiert die NORD/LB aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit.

Die NORD/LB führt mindestens einmal jährlich bzw. anlassbezogen einen mehrstufigen Prozess zur Ableitung eines Gesamtrisikoprofils nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) AT 2.2 durch. In diesem Profil werden die für die NORD/LB relevanten Risikoarten abgebildet sowie zur weiteren Differenzierung zwischen wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken unterschieden. Wesentlich sind in diesem Zusammenhang alle relevanten Risikoarten, welche die Kapitalausstattung, die Ertragslage, die Liquiditätslage oder das Erreichen von strategischen Zielen der NORD/LB wesentlich beeinträchtigen können.

Als wesentliche Risikoarten wurden Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko identifiziert. Als relevant gelten daneben Geschäfts- und Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Syndizierungsrisiko, Modellrisiko und Immobilienrisiko.

Die Rahmenbedingungen für die Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses werden Kreditinstituten bzw. Kreditinstitutgruppen auf der Grundlage von § 25a des KWG mit den MaRisk vorgegeben. Demnach umfasst eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhalten.

Aus der im Dezember 2012 veröffentlichten vierten Novelle der MaRisk ergeben sich veränderte Anforderungen an das Risikomanagement. Die Analyse der neuen Anforderungen hat ergeben, dass in der NORD/LB ein Großteil davon bereits erfüllt wird. Für die neuen Anforderungen mit Handlungsbedarf wurden geeignete

Maßnahmen ergriffen, um eine fristgerechte Umsetzung zu gewährleisten.

Risikomanagement – Strategien

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken ist die oberste Leitlinie der Geschäftspolitik der NORD/LB. Die dementsprechend formulierte Risikostrategie wird jeweils im Einklang mit dem Geschäftsmodell, der Geschäftsstrategie und den Vorgaben der Risikostrategie der NORD/LB Gruppe festgelegt und mindestens jährlich überprüft. Sie enthält Aussagen zu den risikopolitischen Grundsätzen und der Organisation des Risikomanagements sowie Risikoteilstrategien zu den wesentlichen Risikoarten.

Kernelement der Risikostrategie ist das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell), auf dessen Basis die Risikoneigung festgelegt und die Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten vorgenommen wird. Für die NORD/LB wurde konservativ festgelegt, dass im Normalfall in der Betrachtung des Going Concern maximal 80 Prozent des Risikokapitals mit Risikopotenzial belegt werden dürfen. 20 Prozent des Risikokapitals werden als Puffer vorgehalten.

Die Festlegung der maximalen Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten erfolgt ebenfalls im Rahmen der Risikostrategien. Der Schwerpunkt bei der Allokation der Deckungsmasse liegt dabei auf den Kreditrisiken, was den Geschäftsschwerpunkt der NORD/LB im kundenorientierten Kreditgeschäft verdeutlicht. Die Einzelinstitute legen die für sie gültige Allokation eigenverantwortlich, jedoch konsistent zur Allokation der Gruppe fest.

Die Gruppen-Risikostrategie sowie die Risikostrategie der NORD/LB wurden im Jahr 2012 überprüft und angepasst sowie nach Verabschiedung durch den Vorstand mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Die Risikostrategie zielt auf ein optimales Management aller wesentlichen Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber der Geschäftsleitung, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Hiervon ausgehend verfügt die NORD/LB auf operativer Ebene über eine Vielzahl von weiteren Instrumenten, welche eine hinreichende Transparenz über die Risikosituation gewährleisten sowie die erforderliche Limitierung und Portfolio-Diversifizierung steuer- und überwachbar gestalten. Diese Instrumentarien werden im Risikohandbuch der NORD/LB detailliert beschrieben.

Daneben bestehen aus dem im Berichtsjahr mit der EU abgestimmten Umstrukturierungsplan Zusagen der NORD/LB, die im Rahmen des Risikomanagements berücksichtigt werden.

Risikomanagement – Struktur und Organisation

Die Verantwortung für das Risikomanagement der NORD/LB trägt der Vorstand der NORD/LB. Dieser stimmt die übergeordnete Gruppen-Risikostrategie sowie deren Änderungen im Erweiterten Konzernvorstand ab, dem zusätzlich die Vorstandsvorsitzenden der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo angehören. Nach Beschluss der Gruppen-Risikostrategie und der Risikostrategie der NORD/LB durch den Vorstand der NORD/LB werden diese dem Aufsichtsrat der NORD/LB zur Kenntnis gegeben und mit ihm erörtert.

Der zuständige Chief Risk Officer (CRO) im Vorstand der NORD/LB trägt in Abstimmung mit den Marktdezenten die Verantwortung für die Erarbeitung und die Überwachung der Risikostrategie. Hierzu gehört die Überwachung aller wesentlichen Risiken inklusive der Risikoberichterstattung.

Die Verantwortung für die Pflege und Weiterentwicklung des RTF-Modells, die laufende Überwachung der Einhaltung sowie die regelmäßige Überprüfung der Risikostrategie der NORD/LB obliegen dem Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB.

In das Risikomanagement der NORD/LB sind neben dem Erweiterten Konzernvorstand verschiedene weitere Gremien einbezogen:

- Konzernsteuerungskreise: Ein System von Konzernsteuerungskreisen (KSK), deren Mitglieder je nach KSK unterschiedliche Vorstandsmitglieder und Bereichsleiter der aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften des NORD/LB Konzerns sind, unterstützt die institutsübergreifende Steuerung.
- Group Risk Committee: Das Group Risk Committee (GRC) tagt unter Vorsitz des Chief Risk Officers. Weitere ständige Mitglieder sind der Vorstandsvorsitzende, der Chief Operating Officer und Dezenten der Marktbereiche sowie die Leiter der Bereiche Zentralmanagement Risiko, Finanz- und Risikocontrolling, Research/Volkswirtschaft und der Marktfolgebereiche Kredit der NORD/LB sowie die Risikodezenten der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo. Anlassbezogen werden weitere Teilnehmer eingeladen. Das GRC unterstützt den jeweiligen Vorstand bei der ganzheitlichen Betrachtung von Risiken. Der Fokus des GRC liegt auf der Betrachtung des Gesamtportfolios des NORD/LB Konzerns unter Berücksichtigung aller wesentlichen

Risikoarten sowie einer verstärkten Konzernintegration.

- Weitere beratende Gremien: Die Konzernsteuerungskreise und Vorstände werden von einer Anzahl weiterer Gremien unterstützt, die jeweils in spezifischen Fachgebieten beratend tätig werden. Hierzu zählt z. B. das Asset Liability Committee (ALCO).

Für Impulse im Kontext der operativen Steuerung der Risikogewichteten Aktiva (Risk-weighted Assets – RWA) ist das RWA(+) Board verantwortlich. In diesem Gremium werden die relevanten Informationen zur RWA- und Shortfall-Entwicklung sowie zum ökonomischen und regulatorischen Eigenkapital analysiert und zu einem Forecast zusammengeführt. Innerhalb des RWA(+) Boards werden mögliche Maßnahmen zusammengetragen, beurteilt und hinsichtlich der Abarbeitung einem Controlling unterzogen.

Die Struktur und Organisation des Risikomanagements in der NORD/LB entspricht den Anforderungen der MaRisk. Der Prozess des Risikomanagements wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Eventuelle Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter.

Ab dem 1. Juli 2012 wurden die Bereiche Risikocontrolling und Controlling sowie die Gruppe Kosten- und Effizienzmanagement zum Bereich Finanz- und Risikocontrolling zusammengefasst. Mit der Bildung des neuen Kompetenzzentrums können die Steuerungssysteme der NORD/LB weiter optimiert, Prozesse effizienter gestaltet sowie das Reporting präzisiert und noch besser auf die verschiedenen Nutzergruppen zugeschnitten werden.

Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements erfolgt durch die Interne Revision der NORD/LB. Als ein Instrument des Vorstands ist sie Bestandteil des internen Überwachungsverfahrens. Zu den Zielen der Internen Revision zählt die Überwachung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Der Umgang mit neuen Produkten, neuen Märkten, neuen Vertriebswegen, neuen Dienstleistungen und deren Variationen ist im Rahmen eines Neue-Produkte-Prozesses (NPP) geregelt. Wesentliches Ziel des NPP ist es, dass alle potenziellen Risiken für die NORD/LB im Vorfeld der Geschäftsaufnahme aufgezeigt, analysiert und bewertet werden. Damit verbunden sind die Ein-

bindung aller erforderlichen Prüfbereiche sowie eine Dokumentation der neuen Geschäftsaktivitäten, deren Behandlung im operativen Gesamtprozess, der Entscheidungen zur Geschäftsaufnahme sowie gegebenenfalls der damit verbundenen Restriktionen.

Weiterführende Aussagen zur Struktur und Organisation des Risikomanagements finden sich in den folgenden Teilabschnitten zu Struktur und Organisation je Risikoart.

Risikomanagement – Risikotragfähigkeitsmodell

Das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell) bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Risikostrategien in der NORD/LB. Diese Überwachung erfolgt durch das Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB. Die Federführung für die Weiterentwicklung liegt in der Abteilung Strategie und Modelle des Bereichs Finanz- und Risikocontrolling.

Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit. Durch den regelmäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die zuständigen Gremien zeitnah über die Risikotragfähigkeitssituation der NORD/LB informiert werden.

Die NORD/LB hat ihr RTF-Modell im Jahr 2012 deutlich weiterentwickelt. Die Veränderungen basierten unter anderem auf den Anforderungen der Aufsicht zur Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte sowie dem aktuellen Stand der hierzu branchenweit geführten Diskussionen. Ziel war außerdem, das Risikomanagement der NORD/LB weiter zu stärken sowie veränderte konjunkturelle Rahmenbedingungen und die damit einhergehende höhere Volatilität zu berücksichtigen.

Das RTF-Modell der NORD/LB besteht aus den drei Säulen Going Concern, Gone Concern und Regulatorik, in denen jeweils die wesentlichen Risiken (Risikopotenzial) dem definierten Risikokapital gegenübergestellt werden.

Als maßgebliche Betrachtungsebene zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit stellt das weiterentwickelte RTF-Modell auf die Going-Concern-Sichtweise ab. Übergeordnetes Leitbild dieses Steuerungskreises ist die selbstständige Unternehmensfortführung auf Basis des bestehenden Geschäftsmodells der NORD/LB auch dann, wenn alle zur Verfügung gestellten Deckungsmassen durch schlagend gewordene Risiken aufgezehrt wurden. Er stellt ökonomisch ermittelte Risikopotenziale auf einem (gegenüber den anderen beiden Sichtweisen niedrigeren) Konfidenzniveau von 95 Prozent einem Risikokapital in Form von freien, d.h. über festgelegte Gesamt- und Kernkapitalkennziffern hinausgehenden, aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln gegenüber. Überdies

werden im Rahmen einer Dynamisierung weitere risikokapitalwirksame Effekte berücksichtigt.

Die zweite und die dritte Säule stellen risikopotenzialseitig jeweils auf ein höheres Konfidenzniveau von 99,9 Prozent ab. Für den Gone Concern werden ökonomisch ermittelte Risikopotenziale, für die Regulatorik die nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelten Risikopotenziale genutzt. Die Kapitalseite basiert sowohl im Gone Concern als auch in der Regulatorik auf Eigenkapital- und eigenkapitalnahen Bestandteilen, die laut bankaufsichtsrechtlichen Regelungen den Eigenmitteln zuzurechnen sind. Im Gone Concern erfolgt eine Anpassung des Risikokapitals bezüglich verschiedener Aspekte (z.B. durch die Berücksichtigung von stillen Lasten). Bei Verzehr des zur Abdeckung der Risiken im Gone Concern benötigten Kapitals wäre eine Fortführung des Instituts unter ansonsten unveränderten Annahmen grundsätzlich nicht mehr möglich.

Der Gone-Concern-Ansatz stellt innerhalb des RTF-Modells eine Nebenbedingung, die Regulatorik eine strenge Nebenbedingung dar. Die Ableitung strategischer Limite aus der Betrachtung der Risikotragfähigkeit erfolgt unter Berücksichtigung der in den Risikostrategien der NORD/LB Gruppe und der NORD/LB vorgenommenen Risikokapitalallokationen aus dem Going-Concern-Case.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden auch Risikokonzentrationen berücksichtigt, sowohl innerhalb einer Risikoart als auch über Risikoarten hinweg. Konzentrationen innerhalb einer Risikoart betreffen maßgeblich Kreditrisiken als bedeutendste Risikoart der NORD/LB. Diese werden über das interne Kreditrisikomodell in das RTF-Modell integriert.

Risikoarten übergreifende Konzentrationen werden über Stresstests berücksichtigt. Bei der Auswahl der Stressszenarios werden bewusst Geschäfts- und Risikoschwerpunkte der NORD/LB als Auswahlleitlinien herangezogen. Hierbei werden unter anderem Branchen, Segmente und Regionen selektiert, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Risikosituation der Gruppe haben. Mit gezielten Stresstests werden diese Risikokonzentrationen im Kontext der Risikotragfähigkeit regelmäßig berichtet und überwacht. Alle Szenarios und Parameter werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

Die mindestens quartalsweise erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit (RTF-Berichte) bilden das zentrale Instrument der Risikoberichterstattung gegenüber dem Vorstand sowie den Aufsichtsgremien. Die Einhaltung der Vorgaben der Risikostrategie zur Risikoneigung und zur Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten wird hiermit regelmäßig überprüft.

Ergänzend zum Bericht über die Risikotragfähigkeit wird der Vorstand ebenfalls mindestens quartalsweise über die mit dem Pfandbriefgeschäft verbundenen Risiken informiert. Der erstellte Bericht erfüllt die Anforderungen des § 27 Pfandbriefgesetz.

Die Berücksichtigung der Weiterentwicklungen im RTF-Modell erfolgte erstmals zum Stichtag 31. März 2012, der Vergleichsstichtag 31. Dezember 2011 wurde auf Basis der methodischen Änderungen neu berechnet. Nachgelagert werden auch die im Rahmen der Risikotragfähigkeit betrachteten Stressszenarios einer Überarbeitung unterzogen.

Risikomanagement – Entwicklung im Jahr 2012

Der Auslastungsgrad im Going Concern verbesserte sich im Vergleich zum (an die methodischen Änderungen angepassten) Vergleichsstichtag um 4 Prozentpunkte und beträgt zum Berichtsstichtag 29 Prozent. Der Rückgang ist dabei vor allem auf einen Rückgang der Risikogewichteten Aktiva zurückzuführen, der einen erheblichen Anstieg des Risikokapitals zur Folge hat.

Von den wesentlichen Risikoarten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationelles Risiko kommt dem Kreditrisiko weiterhin die größte Bedeutung zu. Ursache für den Anstieg der Risikopotenziale ist insbesondere ein Anstieg des Marktpreis- und Liquiditätsrisikos. Die Auslastung des Risikokapitals im Going Concern kann der Darstellung der Risikotragfähigkeit entnommen werden.

(in Mio €) ¹⁾	Risikotragfähigkeit 31.12.2012		Risikotragfähigkeit 31.12.2011 ²⁾	
Risikokapital	3 769	100 %	2 843	100 %
Kreditrisiken	562	15 %	521	18 %
Beteiligungsrisiken	172	5 %	341	12 %
Marktpreisrisiken	281	7 %	155	5 %
Liquiditätsrisiken	170	5 %	72	3 %
Operationelle Risiken	55	1 %	48	2 %
Sonstiges ³⁾	- 153	- 4 %	- 202	- 7 %
Risikopotenzial gesamt	1 087		936	
Auslastung		29 %		33 %

¹⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

²⁾ Die Vorjahreszahlen wurden unter Berücksichtigung der methodischen Änderungen neu berechnet.

³⁾ Beinhaltet Korrekturpositionen aus der Gegenüberstellung regulatorischer und ökonomischer Verlufterwartungen.

Insgesamt liegt die Auslastung erheblich unter dem intern vorgegebenen Zielwert von 80 Prozent. Ebenso werden die Vorgaben der Risikostrategie hinsichtlich des allozierten Risikokapitals auf die Risikoarten eingehalten. Die Risikotragfähigkeit ist auch unter Berücksichtigung der Risikoarten übergreifenden Stressszenarios gegeben.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressrisikos und untergliedert sich in das klassische Kreditrisiko und das Adressrisiko des Handels. Das klassische Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners ein Verlust eintritt. Das Adressrisiko des Handels bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. eines Vertragspartners bei Handelsgeschäften ein Verlust eintritt. Es gliedert sich in das Ausfallrisiko im

Handel, das Wiedereindeckungs-, das Settlement- und das Emittentenrisiko:

- Das Ausfallrisiko im Handel bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt. Es entspricht dem klassischen Kreditrisiko und bezieht sich auf Geldhandelsgeschäfte.
- Das Wiedereindeckungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass in einer schwebenden Transaktion mit positivem Barwert der Vertragspartner ausfällt und diese Transaktion mit Verlust wiedereingedeckt werden muss.
- Das Settlementrisiko untergliedert sich in das Vorleistungs- und das Abwicklungsrisiko. Das Vorleistungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bei Erfüllung eines Geschäfts nach erbrachter eigener Leistung keine Gegenleistung durch den Vertragspartner erfolgt bzw. bei gegenseitiger Aufrechnung der Leistungen die Ausgleichszahlung nicht erbracht wird. Das Abwick-

lungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Transaktionen zum oder nach Ablauf des vertraglich vereinbarten Erfüllungszeitpunkts beidseitig nicht abgewickelt werden können.

- Das Emittentenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder aufgrund der Bonitätsverschlechterung eines Emittenten oder eines Referenzschuldners ein Verlust eintritt.

Neben das originäre Kreditrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko (Transferrisiko). Es beinhaltet die Gefahr, dass trotz Fähigkeit und Bereitschaft der Gegenpartei, den Zahlungsansprüchen nachzukommen, ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht.

Kreditrisiko – Management

Strategie

Für die NORD/LB stellt das Kreditgeschäft und das Management von Kreditrisiken eine Kernkompetenz dar, die permanent weiterentwickelt und ausgebaut wird. Das Selbstverständnis der NORD/LB ist es, sich gegenüber den Kunden als zuverlässige Universalbank mit Schwerpunkt im Kreditgeschäft zu positionieren.

Um den besonderen Erfordernissen jedes Geschäftsfelds gerecht zu werden, hat die NORD/LB unter Einbeziehung von Markt- und Marktfolgebereichen Finanzierungsgrundsätze für die einzelnen Marktsegmente festgelegt, die innerhalb der strategischen Geschäftsfelder als risikorelevant klassifiziert wurden. Diese Grundsätze stellen für den jeweils zuständigen Markt-bereich verbindliche Leitlinien für das Kreditneugeschäft dar, unter anderem bezüglich der Ratingnoten der Zieladressen.

Der Fokus im Kreditneugeschäft liegt dabei auf Abschlüssen mit Kunden von sehr guter bis guter Bonität. Auch im Kapitalmarktgeschäft konzentriert sich die NORD/LB auf das Geschäft mit guten Adressen.

Das Kreditportfolio der NORD/LB wird chancen- und risikoorientiert gesteuert. Zielsetzung ist es, eine wettbewerbsgerechte Rentabilität vorzuweisen sowie auf Effizienz und Flexibilität im Sinne einer aktiven Steuerung der Kreditrisikopositionen zu achten, um unerwartete Verluste zu minimieren.

Die NORD/LB fokussiert sich regional hauptsächlich auf das Inlandsgeschäft. Im Auslandskreditgeschäft liegt der Schwerpunkt auf entwickelten Ländern und ausgewählten Emerging Markets. Regionale Konzentrationen werden außerhalb Deutschlands bewusst in den USA, Großbritannien und Frankreich eingegangen. Aus der Geschäftsstrategie der NORD/LB Gruppe ergeben sich Schwerpunkte auf Branchenebene in den Branchen

Handelsschifffahrt, Luftfahrt, Energie, Automobile, Immobilien und aus den sich abbauenden Altbeständen bei Kreditinstituten. Eine weitere Exposure-Konzentration besteht bei inländischen Gebietskörperschaften.

Struktur und Organisation

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiter-ebene klar und eindeutig definiert. Entsprechend den MaRisk sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung gekennzeichnet.

In der NORD/LB führen die Marktbereiche im Rahmen vorgegebener Limite das operative Finanzierungsgeschäft für Kunden, Objekte und Projekte national wie international durch. Sie sind primär für die Kernaufgaben Akquisition und Vertrieb verantwortlich. Die Marktbereiche verantworten das Erstvotum, sind für die Konditionsgestaltung zuständig und tragen die Ergebnisverantwortung. Bei nicht risikorelevanten Engagements mit geringerem Volumen und bei Kommunkrediten tragen die Marktbereiche zum Teil die alleinige Risikoverantwortung (unilaterale Kompetenz) und sind auch für Analyse und Risikobeobachtung zuständig.

Im Marktfolgebereich Kreditrisikomanagement (KRM) sind Analyseaufgaben (inklusive Ratingfestsetzung) und die Risikobeobachtung sowie die Festsetzung der Sicherheitenwerte gebündelt. Eine Ausnahme stellen Immobilien- und Spezialbewertungen dar, die in einer gesonderten Abteilung durchgeführt werden. Weiterhin verantwortet der Bereich Kreditrisikomanagement das Zweitvotum bei Einzelkreditentscheidungen. Bei mit Risikokonzentrationen behafteten Engagements erfolgt zudem eine Votierung im Hinblick auf das Large Exposure Management. Im Rahmen eines mehrstufigen Reportingsystems stellt der Bereich darüber hinaus in regelmäßigem Turnus Branchenportfolioberichte zu ausgewählten Teilsegmenten.

Bei risikorelevanten Engagements erfolgen die Umsetzung der Kreditbeschlüsse einschließlich der Vertragsdokumentation sowie die Bestandspflege grundsätzlich durch den Bereich Kredit- und Sicherheitenmanagement im KRM. Bei Spezialfinanzierungen obliegen diese Aufgaben dem jeweiligen Marktbereich.

Das zentrale Management von Risikokonzentrationen im Kreditportfolio der NORD/LB obliegt der zum KRM gehörenden Gruppe Kreditportfolio-Management. Betrachtet werden Konzentrationen hinsichtlich der Größenklasse einer ökonomischen Kreditnehmereinheit nach § 19 Abs. 2 KWG sowie der Länder und Branchen.

Die Bearbeitung von Not leidenden oder sanierungsbedürftigen Engagements wird in der NORD/LB durch den Bereich Sonderkreditmanagement (SKM) wahrgenommen. Kredite mit einer Ratingnote 11 entsprechend der Rating-Masterskala des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV) (Zuordnung zur Klasse hohes Risiko gemäß Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD)) oder schlechter sind verpflichtend dem SKM vorzustellen. Weitere festgelegte Risikoindikatoren (z. B. Verdacht auf Gläubiger benachteiligendes Verhalten, Initiieren von Restrukturierungsprozessen) können ebenfalls eine Vorstellungspflicht auslösen. Durch das SKM wird entschieden, ob eine Vollübernahme oder ein Coaching erfolgt oder ob das Engagement im Rahmen einer Intensivbetreuung im Markt bzw. KRM verbleibt. Ab der Ratingnote 16 (Zuordnung zur IFD-Risikoklasse Default (Non-Performing Loans)) ist die Übernahme durch das SKM obligatorisch. Sowohl bei der Vorstellungspflicht als auch bei der Übernahmepflicht gibt es Ausnahmen für risikoarmes Geschäft und aus geschäftsspezifischen Gründen. Für Financial Institutions inklusive der Zentralregierungen und internationalen Gebietskörperschaften, Asset Backed Securities und Corporate Bonds erfolgt die Bearbeitung im Bereich Kreditrisikomanagement.

Die Kreditentscheidungskompetenzen sind in Abhängigkeit vom Gesamtobligo und der Ratingnote des Kreditnehmers abgestuft. Die Kreditentscheidung erfolgt grundsätzlich durch einen Kompetenzträger Markt und einen Kompetenzträger Marktfolge (bilaterale Kompetenz). Das Zweitvotum wird in von den Marktbereichen unabhängigen Einheiten nach vorgegebenen Kriterien erstellt. Neben der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Forderung nach funktionaler Trennung der Kreditvoten wird damit eine qualitativ hochwertige, nach einheitlichen Maßstäben gefällte Kreditentscheidung sichergestellt.

Die übergreifende Steuerung des Kreditportfolios der NORD/LB nimmt der Vorstand wahr. Er greift dazu unter anderem auf das Group Risk Committee zurück, das die Verbindung zwischen Einzelkreditentscheidung und Portfoliosteuerung herstellt sowie eine Risikoarten übergreifende Betrachtung vornimmt. Hierzu empfiehlt das GRC dem Vorstand verschiedene Instrumente, z. B. die Verfügung von Akquisitionstopps, die Limitierung von länder-, branchen- oder adressenbezogenen Konzentrationen oder die Ausplatzierung von Engagements oder Teilportfolios. Im Rahmen der vom Vorstand gesetzten übergreifenden Vorgaben beschließt das GRC gegebenenfalls Individualstrategien für einzelne Kreditnehmereinheiten, Länder und Branchen innerhalb der strategischen Limitsysteme. Die Einzelkreditentscheidung verbleibt beim Vorstand.

Ab bestimmten Größenordnungen werden Entscheidungen durch den Vorstand bzw. den Allgemeinen Arbeits- und Kreditausschuss (AAKA), einen Unterausschuss des Aufsichtsrats der NORD/LB, getroffen. Der AAKA wirkt gemäß der vom Aufsichtsrat beschlossenen Zuständigkeitsregelung bei der Kreditgewährung mit. Das Eingehen von Beteiligungen obliegt ebenso seiner Beschlussfassung wie die Zustimmung zu Organkrediten.

Verantwortlich für die Methoden zur Messung von Kreditrisiken sowie für Kreditrisiko-Steuerungsinstrumente ist die Abteilung Strategie und Modelle im Bereich Finanz- und Risikocontrolling. Ihr obliegt zusammen mit der Abteilung Management-Informationssysteme die unabhängige Überwachung der Kredit- und Beteiligungsrisiken auf Portfolioebene und das diesbezügliche Berichtswesen sowie das aufsichtsrechtliche Meldewesen. In der Abteilung Strategie und Modelle liegt auch die methodische Verantwortung für Verfahren, die im Zusammenhang mit der ökonomischen Quantifizierung des Adressrisikos stehen.

Kreditrisiko – Sicherheiten

Für die Bemessung der Kreditrisiken sind neben der sich im Rating widerspiegelnden Bonität der Kreditnehmer bzw. der Kontrahenten auch die zur Verfügung stehenden banküblichen Sicherheiten und anderen Risikominderungstechniken von wesentlicher Bedeutung. Die NORD/LB nimmt daher zur Reduzierung des Kreditrisikos in- und ausländische Sicherheiten in Form von Gegenständen und Rechten (Beleihungsobjekten) herein. Bei der Hereinnahme von Sicherheiten wird auf die Verhältnismäßigkeit von Kosten und Nutzen der Besicherung geachtet.

Die Sicherheiten werden sowohl zum Zeitpunkt der Kreditgewährung als auch in der laufenden (im Regelfall mindestens jährlichen) Überwachung danach beurteilt, ob sie nach der voraussehbaren wirtschaftlichen Entwicklung während der (Rest-) Laufzeit des Kredits zu dem angenommenen Wert als verwertbar erscheinen. Es wird daher in jedem Einzelfall geprüft, ob der Wertansatz nach der jeweiligen Art der Sicherheit und nach ihrer rechtlichen und wirtschaftlichen Verwertbarkeit unter Würdigung der Person des Kreditnehmers und der Art des Kredits gerechtfertigt erscheint. Sofern sich bewertungsrelevante Einflussfaktoren geändert haben, wird die Bewertung entsprechend angepasst.

In den Kreditrichtlinien und Beleihungsgrundsätzen der NORD/LB ist festgelegt, welche grundsätzlichen Arten von Sicherheiten und Beleihungsobjekten Verwendung finden sollen und bis zu welchem Anteil des Beleihungswerts ein Beleihungsobjekt maximal beliehen werden kann (Beleihungsgrenze). Als Kreditsicherheiten werden Bürgschaften, bürgschaftsähnliche Kreditsicherheiten, Sicherungsabtretungen von Forderungen und anderen

Rechten, Pfandrechte an beweglichen Sachen, Immobilien, Forderungen und anderen Rechten sowie Sicherungsübereignungen von beweglichen Sachen herein genommen. Darüber hinaus können weitere Sicherheiten mit dem Kreditnehmer kontrahiert werden, die jedoch den Blankoanteil des Engagements nicht reduzieren.

Der juristische Bestand der Sicherheiten wird in einem speziellen System zur Verwaltung von Sicherheiten gepflegt. Dieses bildet auch die Basis für die Anrechnung von Sicherheiten bei der Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung sowie der aufsichtsrechtlichen Meldungen.

Um die juristische Wirksamkeit und Durchsetzbarkeit der Sicherheiten zu gewährleisten, werden im Wesentlichen Standardverträge verwendet. Daneben werden externe Rechtsgutachten eingeholt bzw. die Vertragserstellung an autorisierte Rechtsanwaltskanzleien vergeben. Gleichzeitig wird ein permanentes Monitoring der relevanten Rechtsordnungen durchgeführt. Bei ausländischen Sicherheiten erfolgt dies auf Basis von Monitoringverfahren internationaler Anwaltskanzleien.

Kreditrisiko – Steuerung und Überwachung

Für die Beurteilung des Kreditrisikos wird in der NORD/LB im Rahmen der erstmaligen bzw. jährlichen Bonitätsbeurteilung sowie anlassbezogen für jeden Kreditnehmer ein Rating bzw. eine Bonitätsklasse ermittelt. Die genutzten Ratingmodule wurden entweder im Rahmen von diversen Projekten der Sparkassen- und Landesbanken-Kooperation entwickelt oder sind Eigenentwicklungen der NORD/LB.

Zur Steuerung der Risiken auf Einzelgeschäftsebene wird für jeden Kreditnehmer im Rahmen der operativen Limitierung ein spezifisches Limit festgelegt, welches den Charakter einer Kreditobergrenze hat. Die wesentlichen Parameter zur Ableitung dieses Limits sind die Bonität des Schuldners, ausgedrückt durch eine Ratingnote, sowie die ihm zur Verfügung stehenden freien Mittel zur Bedienung des Kapitaldienstes.

Risikokonzentrationen und Korrelationen auf Portfolioebene werden im Rahmen der Quantifizierung des Kreditrisikopotenzials im Kreditrisikomodell abgebildet. Zudem werden Risikokonzentrationen durch Länder- und Branchenlimite auf Portfolioebene sowie im Rahmen des Limitmodells Large Exposure Management auf Basis von Kreditnehmereinheiten begrenzt. Letzteres definiert für jede Ratingnote eine Loss-at-Default-Grenze, anhand derer ein Konzernengagement der Kategorien Corporates, Finanzinstitute, Spezialfinanzierungen und ausländische Gebietskörperschaften als unauffällig, risikokonzentrationsbehaftet oder stark risikokonzentrationsbehaftet klassifiziert wird. Die

Exposuregrenzen orientieren sich an der Risikotragfähigkeit der NORD/LB Gruppe.

Kreditrisiko – Verbriefungen

Als Instrument zur Steuerung von Kreditrisiken stehen in der NORD/LB Verbriefungen zur Verfügung. Ziele der Verbriefungsaktivitäten sind die Optimierung des Rendite-Risiko-Profiles des Kreditportfolios sowie die Entlastung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen.

Zur Diversifizierung des Kreditportfolios können die in den eigenen Büchern vorhandenen Kreditrisiken an andere Marktteilnehmer abgegeben (NORD/LB als Originator) oder zusätzliche Kreditrisiken aufgenommen werden (NORD/LB als Investor bzw. Sponsor). Des Weiteren führt die NORD/LB Verbriefungstransaktionen als Arranger strukturierter Geschäfte im Interesse von Kunden durch.

Der Risikosteuerung stehen synthetische Verbriefungen unter Verwendung diverser Absicherungsinstrumente zur Verfügung. Als Sponsor stellt die NORD/LB Liquiditätsfazilitäten zur Verbesserung der Kreditqualität des institutseigenen Asset-Backed Commercial Paper (ABCP)-Conduit-Programms zur Verfügung.

Alle Verbriefungstransaktionen unterliegen einem strengen Genehmigungs- und Überwachungsprozess, sodass mögliche Risiken vor und nach dem Vertragsabschluss identifiziert und gesteuert werden können. Die NORD/LB verwendet aufsichtsrechtlich zugelassene Risikoklassifizierungsverfahren gemäß dem Internal Assessment Approach der Solvabilitätsverordnung (SolV) sowie weitere Ansätze für die Bonitätsbeurteilung von Verbriefungstransaktionen.

In der Berichtsperiode wurden durch die NORD/LB institutseigene Forderungen in einer synthetischen Verbriefungstransaktion verbrieft. Durch die Transaktion wurden sowohl das Kreditrisiko mittels einer Mezzanine-Garantie eines Drittinvestors als auch die aufsichtsrechtliche Eigenkapitalanforderung für das verbrieft Portfolio verringert. Im Rahmen der Investor- und Sponsor-Rolle verfolgt die NORD/LB eine konservative Engagementstrategie. Die von der NORD/LB gehaltenen Verbriefungspositionen umfassen überwiegend Tranchen mit niedrigem Risikogewicht und sind in der Berichtsperiode generell zurückgegangen.

Kreditrisiko – Bewertung

Die Quantifizierung im Bereich des Adressrisikos (Kreditrisiko und Beteiligungsrisiko) erfolgt mit den Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten und unter Berücksichtigung von Recovery Rates ermittelt. Die Risikoprämie, die zur Abdeckung des

Expected Loss vereinnahmt werden muss, wird gruppenweit nach den gleichen Standards ermittelt.

Der Unexpected Loss für das Kreditrisiko wird mit Hilfe eines ökonomischen Kreditrisikomodells für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Das von der NORD/LB genutzte Kreditrisikomodell bezieht Korrelationen und Konzentrationen in die Risikobewertung mit ein und unterliegt einer jährlichen Überprüfung und Validierung.

Das Kreditrisikomodell ermittelt den unerwarteten Verlust auf Ebene des Gesamtportfolios. Das verwendete Modell basiert auf dem Modell CreditRisk+. Über korrelierte Sektorvariablen werden systematische Brancheneinflüsse auf die Verlustverteilung abgebildet. Die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default – PD) stützt sich auf die internen Ratingverfahren. Die Verlustquoten (Loss Given Default – LGD) werden transaktionsspezifisch festgesetzt.

Das Kreditrisikomodell arbeitet mit einem Simulationsverfahren, das auch spezifische Abhängigkeiten der Kreditnehmer untereinander, z. B. auf Basis von Konzernstrukturen, einkalkuliert. Zusätzlich zu den Schäden aus Ausfällen werden Schäden berücksichtigt, die durch Ratingmigrationen entstehen können.

Für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung für Kreditrisiken wendet die NORD/LB den auf internen Ratings basierenden Basisansatz (IRBA) an. Eine Ausnahme bilden wenige Portfolios, für die der Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) Anwendung findet. Die NORD/LB besitzt hierzu die Zulassung für ihre Ratingsysteme, für den Internal Assessment Approach (IAA) für Verbriefungen sowie für die Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken. Sukzessive sollen weitere Portfolios aus dem KSA in den IRBA überführt werden.

Kreditrisiko – Berichterstattung

Der Bereich Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB verfasst unter anderem den Kreditportfolio-Bericht, der alle wesentlichen Strukturmerkmale und Parameter darstellt und analysiert, die für die Steuerung des Kreditportfolios der NORD/LB benötigt werden. Der Kreditportfolio-Bericht ergänzt den Risikotragfähigkeitsbericht und enthält vertiefte Analysen und Stressszenarios hinsichtlich des Kreditportfolios. Er wird dem Vorstand quartalsweise vorgelegt und durch Branchenportfolioberichte vom Bereich Kreditrisikomanagement für einzelne Teilsegmente weiter spezifiziert.

Zusätzlich erhält der Vorstand der NORD/LB vom Bereich KRM weitere regelmäßige und anlassbezogene Berichte über das Kreditportfolio der NORD/LB, z. B. zu Risikokonzentrationen bei Kreditnehmereinheiten, Länder- und Branchenkonzentrationen sowie zu anmerkungsbefürdigten Engagements (Credit-Watchlist).

Kreditrisiko – Entwicklung im Jahr 2012

Im Kontext der Kreditrisikosteuerung spielt der Begriff des Gesamtexposures eine maßgebliche Rolle. Basis für die Berechnung des Gesamtexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert gemäß Handelsgesetzbuch) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderriefliche und widerrufliche Kreditzusagen werden anteilig in das Gesamtexposure eingerechnet, während gegenüber der NORD/LB gestellte Sicherheiten unberücksichtigt bleiben. Außerdem sind im Gesamtexposure auch Beteiligungen enthalten.

Analyse des Gesamtexposures

Per 31. Dezember 2012 beträgt das Gesamtexposure der NORD/LB 151 Mrd € und ist damit gegenüber dem Vorjahresresultum um 2 Prozent gesunken. Die Reduzierung des Volumens resultiert vor allem aus einem Rückgang des Gesamtexposures im Bereich ausländischer Finanzinstitute und im Bereich Schifffahrt. Der Schwerpunkt des Gesamtexposures liegt weiterhin in den sehr guten bis guten Ratingklassen.

Die Klassifizierung orientiert sich dabei an der Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD) zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute besser vergleichbar machen. Die Ratingklassen der in der NORD/LB genutzten 18-stufigen DSGV-Rating-Masterskala können in die IFD-Klassen überführt werden.

Die Tabelle Ratingstruktur zeigt die Aufteilung des gesamten Exposures der NORD/LB (Bestands- und Neugeschäft) auf die IFD-Ratingklassen, unterteilt nach Produktarten.

Ratingstruktur¹⁾²⁾	Darlehen³⁾	Wertpapiere⁴⁾	Derivate⁵⁾	Sonstige⁶⁾	Gesamt- exposure	Gesamt- exposure
(in Mio €)	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
Sehr gut bis gut	72 909	28 707	7 330	8 066	117 012	119 119
Gut/zufrieden stellend	7 648	570	487	848	9 552	10 655
Noch gut/befriedigend	5 864	346	150	418	6 778	9 681
Erhöhtes Risiko	6 796	22	268	214	7 300	5 128
Hohes Risiko	3 125	27	37	35	3 224	2 972
Sehr hohes Risiko	3 137	24	66	29	3 257	2 952
Default (=NPL)	3 419	20	55	16	3 510	3 867
Gesamt	102 898	29 716	8 393	9 626	150 633	154 373

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt gemäß der Ratingklassen der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD).

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

³⁾ Beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen in der Regel zu 45 Prozent (60 Prozent) und die widerruflichen zu 25 Prozent (10 Prozent) einbezogen sind.

⁴⁾ Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

⁵⁾ Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

⁶⁾ Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

Die Qualität des Kreditportfolios der NORD/LB blieb im Berichtsjahr in etwa konstant. Verbunden mit der Reduzierung des Gesamtexposures sanken die Positionen in der Ratingklasse Sehr gut bis gut im Berichtsjahr um 2 Prozent. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure von 78 Prozent (77 Prozent) erklärt sich aus der unverändert großen Bedeutung des Geschäfts mit öffentlichen Verwaltungen sowie mit Finanzierungsinstitutionen guter Bonität und ist damit gleichzeitig ein Spiegelbild der Risikopolitik der NORD/LB.

Das Exposure in den Ratingklassen mit erhöhtem bis sehr hohem Risiko stieg zulasten der guten bis befriedigenden Ratingklassen deutlich an; der Anteil der Non-Performing Loans (NPL) sank jedoch von 2,5 Prozent auf 2,3 Prozent. Ursache für den Anstieg der Ratingklassen mit erhöhtem bis sehr hohem Risiko ist vor allem das Kundensegment Schiffe.

Die Aufgliederung des gesamten Exposures nach Branchengruppen zeigt, dass das nach wie vor grundsätzlich vergleichsweise risikoarme Geschäft mit Finanzierungs-

institutionen sowie mit öffentlichen Verwaltungen mit zusammen 65 Prozent (64 Prozent) weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht.

Branchen¹⁾²⁾	Darlehen³⁾	Wertpapiere⁴⁾	Derivate⁵⁾	Sonstige⁶⁾	Gesamt- exposure	Gesamt- exposure
(in Mio €)	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
Finanzierungsinstitutionen/Versicherer	36 164	18 144	5 148	6 421	65 876	67 069
Dienstleistungsgewerbe/Sonstige	34 438	10 437	1 259	1 148	47 283	47 701
– davon Grundstücks-, Wohnungswesen	6 563	–	510	301	7 374	7 118
– davon öffentliche Verwaltung	20 826	10 011	472	29	31 339	31 818
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	20 746	340	675	89	21 850	23 346
– davon Schifffahrt	11 064	–	261	11	11 336	12 392
– davon Luftfahrt	7 619	–	165	0	7 785	8 113
Verarbeitendes Gewerbe	3 644	395	562	133	4 735	5 677
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	4 473	291	528	995	6 287	6 091
Handel, Instandhaltung, Reparatur	1 562	33	73	108	1 776	1 575
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	633	28	5	715	1 381	1 335
Baugewerbe	1 238	49	142	16	1 445	1 578
Gesamt	102 898	29 716	8 393	9 626	150 633	154 373

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Die Aufgliederung des Gesamtexposures nach Regionen zeigt, dass der Euro-Raum mit einem hohen Anteil von 84 Prozent (82 Prozent) am gesamten Exposure nach wie

vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet der NORD/LB ist. Der Anteil von Deutschland ist dabei von 70 Prozent auf 72 Prozent gestiegen.

Regionen¹⁾²⁾	Darlehen³⁾	Wertpapiere⁴⁾	Derivate⁵⁾	Sonstige⁶⁾	Gesamt- exposure	Gesamt- exposure
(in Mio €)	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
Euro-Länder	84 897	27 313	5 455	9 595	127 260	126 498
– davon Deutschland	72 700	22 154	4 069	8 948	107 871	108 023
Übriges Europa	5 577	958	1 879	13	8 427	8 798
Nordamerika	5 463	766	907	7	7 143	9 383
Mittel- und Südamerika	2 646	204	20	0	2 870	3 042
Naher Osten / Afrika	1 010	20	1	0	1 031	1 044
Asien / Australien	3 306	456	130	11	3 903	5 609
Gesamt	102 898	29 716	8 393	9 626	150 633	154 373

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Das Exposure in den Staaten Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien hat sich insgesamt um 20 Prozent reduziert und beträgt 4,4 Mrd €. Der Anteil am Gesamtexposure liegt bei 3 Prozent. Der Anteil von

Forderungen gegenüber den jeweiligen Staaten, Regionalregierungen und Kommunen sank auf 0,1 Prozent des Gesamtexposures und beträgt 209 Mio €.

Exposure in ausgewählten Ländern ¹⁾²⁾ (in Mio €)	Griechenland		Irland		Italien		Portugal		Spanien		Gesamt	
	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011
Sovereign Exposure	–	129	105	105	–	–	46	46	58	80	209	360
– davon CDS	–	35	–	–	–	–	–	–	–	–	–	35
Finanzierungs- institutionen / Versicherungen	–	25	421	708	753	1 054	76	98	183	521	1 433	2 406
Corporates / Sonstige	242	353	2 124	1 835	136	149	126	137	175	284	2 802	2 758
Gesamt	242	506	2 650	2 649	888	1 202	247	281	416	885	4 444	5 524

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Das Sovereign Exposure gegenüber Griechenland reduzierte sich aufgrund des im März 2012 erfolgten Umtauschs der griechischen Staatsanleihen sowie durch die Fälligkeit der in bar auszugleichenden Credit Default Swaps (CDS) bereits deutlich. Bis zur Jahresmitte wurden das Sovereign Exposure sowie der Forderungsbestand gegenüber griechischen Kreditinstituten komplett zurückgeführt.

Auch die Entwicklungen in den anderen genannten Staaten werden von der NORD/LB intensiv beobachtet und analysiert. Weiteren Wertberichtigungsbedarf sieht der Konzern hier jedoch aktuell nicht. Der größte Anteil der Exposures in den fünf Staaten befindet sich in der Ratingklasse Sehr gut bis gut.

Das ausgewiesene Exposure beinhaltet neben direktem auch indirektes Exposure (vor allem Credit Default Swaps). Das Sovereign Exposure enthält dabei auch Exposure gegenüber Regionalregierungen, Kommunen sowie staatsnahen Unternehmen, für die eine Garantie des jeweiligen Staats besteht.

Non-Performing Loans

Für akute Ausfallrisiken des bilanziellen Kreditgeschäfts werden in der NORD/LB bei Vorliegen objektiver Hinweise auf nachhaltige Wertminderungen Einzelwertberichtigungen (EWB) und pauschalierte Einzelwertberich-

tigungen (pEWB) gebildet. Der Wertberichtigungsbedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie sonstiger Erlöse, insbesondere aus der Verwertung von Sicherheiten.

Dem latenten Adressrisiko des nicht einzelwertberichtigten bilanziellen Geschäfts gegenüber Nichtbanken wird in der NORD/LB durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen (PWB) Rechnung getragen. Die Risikoversorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) erfolgt durch Bildung einer Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft.

Uneinbringliche Forderungen bis zu 10 000 €, für die keine Einzelwertberichtigungen bestehen, werden direkt abgeschrieben. Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Die gesamte Risikoversorge (EWB, pEWB, Rückstellungen für das Kreditgeschäft, Länder- und Pauschalwertberichtigungen) stieg im Berichtsjahr um 194 Mio €. Das Verhältnis der gesamten Risikoversorge zum Gesamtexposure stieg in der Berichtsperiode von 0,64 Prozent auf 0,79 Prozent. Ursache hierfür ist vor allem ein weiteres Anhalten der Schiffskrise, die in diesem Bereich zu einem spürbaren Anstieg der Risikoversorge führte.

Risikovorsorge 1.1. – 31.12.2012	EWB, pEWB, Rückstellungen im Kreditgeschäft	Länderwert- berichtigungen	Pauschalwert- berichtigungen
(in Tsd €)			
Anfangsbestand	831 901	274	160 181
+ Neubildung / Erhöhung	674 241	15	–
– Abgänge	– 417 755	– 9	– 51 769
davon: Forderungsausfälle (Verbrauch)	– 123 046	–	–
davon: Auflösungen	– 294 709	– 9	– 51 769
+/- Umbuchung	– 290	–	–
+/- Währungsumrechnung	– 9 886	–	– 181
= Endbestand	1 078 211	280	108 231

Der Bestand an Non-Performing Loans in Höhe von 3,5 Mrd € ist überwiegend durch bankübliche Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungen besichert, deren Bewertung anhand von Beleihungsgrundsätzen erfolgt. Das NPL-Exposure ist vor Anrechnung von Sicherheiten zu 34 Prozent (26 Prozent) durch Risikovorsorge abgedeckt.

Der Anteil der gesamten NPL am Gesamtexposure sank in der Berichtsperiode und beläuft sich per 31. Dezember 2012 auf 2,3 Prozent (2,5 Prozent). Zu diesem NPL-Bestand gehören neben den dargestellten wertgeminderten Forderungen alle weiteren Forderungen der Ratingnoten 16 bis 18 (IFD-Risikoklasse Default (NPL)).

Branchen^{1) 2)}	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen 31.12.2012	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen 31.12.2011	Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen im Kreditgeschäft 31.12.2012	Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen im Kreditgeschäft 31.12.2011
(in Tsd €)				
Finanzierungs- institutionen/ Versicherer	281 485	181 126	127 216	103 518
Dienstleistungs- gewerbe/ Sonstige	841 296	688 865	319 810	264 935
Verkehr/Nachrichten- übermittlung	1 279 739	1 082 979	439 103	262 089
Verarbeitendes Gewerbe	254 919	212 489	105 999	100 691
Energie-, Wasser- versorgung, Bergbau	69 620	115 842	24 835	32 363
Handel, Instand- haltung, Reparatur	10 016	18 900	5 524	9 468
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	10 274	9 883	4 736	4 374
Baugewerbe	87 094	64 909	50 988	54 464
Gesamt	2 834 441	2 374 993	1 078 211	831 901

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Regionen ¹⁾²⁾ (in Tsd €)	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen 31.12.2012	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen 31.12.2011	Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen im Kreditgeschäft 31.12.2012	Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen im Kreditgeschäft 31.12.2011
Euro-Länder	2 480 698	1 961 829	934 268	725 511
Übriges Europa	237 388	196 639	95 098	28 055
Nordamerika	116 222	199 558	38 774	44 629
Mittel- und Südamerika	–	–	–	24 554
Naher Osten / Afrika	–	–	–	–
Asien / Australien	134	16 966	10 071	9 153
Gesamt	2 834 441	2 374 993	1 078 211	831 901

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Kreditrisiko – Ausblick

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Verschuldungskrise in mehreren EU-Ländern und den damit einhergehenden Marktunsicherheiten erwartet die NORD/LB für 2013 erneut einen deutlichen Risikovorsorgebedarf, der jedoch unterhalb der Risikovorsorge des Jahres 2012 erwartet wird. Insbesondere bei Schiffsfinanzierungen geht die NORD/LB von einer weiterhin schwierigen Marktlage aus. Die NORD/LB wird die Entwicklungen weiterhin aufmerksam beobachten und sofern notwendig Maßnahmen zur Stärkung der Risikoquoten fortsetzen.

Im Jahr 2013 sind Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Modelle zur Quantifizierung und Steuerung von Kredit- und Beteiligungsrisiken vorgesehen. Neben der Weiterentwicklung des ökonomischen Kreditrisikomodells wird die Verlustdatensammlung zur Validierung der Komponenten LGD und Credit Conversion Factor (CCF) weiter ausgebaut.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist ebenfalls Bestandteil des Adressrisikos. Es bezeichnet die Gefahr, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen. Darüber hinaus ist ein potenzieller Verlust aufgrund von sonstigen finanziellen Verpflichtungen Bestandteil des Beteiligungsrisikos, sofern er nicht bei den weiteren Risiken berücksichtigt wurde.

Neben das originäre Beteiligungsrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderisiko (Transferrisiko).

Beteiligungsrisiko – Management

Strategie

Die Sicherung und Verbesserung der eigenen Marktposition ist das wesentliche Motiv der Beteiligungspolitik der NORD/LB. In der Regel dienen Beteiligungen der

gezielten Stärkung der universellen Banktätigkeit sowie der Erfüllung von Gemeinschaftsaufgaben aus der Landesbank- bzw. Sparkassenzentralbankfunktion. Zur Unterstützung des Geschäftsmodells des NORD/LB Konzerns werden bewusst Schwerpunkte bei Kreditinstituten und Finanzunternehmen gesetzt.

Strategisches Ziel bei den wesentlichen Beteiligungen ist die engere Anbindung zur Unterstützung des kundenorientierten Geschäftsmodells des NORD/LB Konzerns. Bei allen übrigen Beteiligungen ist dagegen in der Regel der konsequente Abbau das Ziel, soweit es ökonomisch und geschäftspolitisch sinnvoll ist.

Die Wahrung der Konzerninteressen im Verhältnis zu den Beteiligungen erfolgt im Wesentlichen mittels zentraler Vorgaben von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen oder konkreter Aufgabenstellungen. Zielsetzungen sind die effektive Steuerung des Konzerns sowie die Gewährleistung der Transparenz gegenüber Dritten.

Struktur und Organisation

Das Management der Risiken aus Beteiligungen auf den verschiedenen Ebenen des Konzerns erfolgt durch das Beteiligungsmanagement der NORD/LB in enger Zusammenarbeit mit anderen Bereichen, insbesondere den Bereichen Finanz- und Risikocontrolling sowie Finanzen/Steuern. Die Betreuung der in- und ausländischen Beteiligungen wird jeweils entweder zentralisiert vom Beteiligungsmanagement oder von den entsprechenden Einheiten der Tochtergesellschaften wahrgenommen. In Einzelfällen werden kleinere Engagements aufgrund des engen Sachzusammenhangs von den Bereichen gesteuert und betreut, die die Engagements initiieren. Dies geschieht in enger Abstimmung mit dem Beteiligungsmanagement. Aufsichtsrechtliche Meldungen sowie die Verwaltung des beteiligungsspezifischen Datenbestands erfolgen durch die Gruppe Beteiligungsdaten- und Eigenkapitalmanagement.

Im Vorjahr wurde die Beteiligungsanalyse durch das Beteiligungsmanagement der NORD/LB als integraler Bestandteil der Messung des Beteiligungsrisikos sowie zur Wesentlichkeitsbestimmung von Beteiligungen entwickelt und eingeführt. Auf der Basis der Analyse, die ausdrücklich auch über den Buchwert hinausgehende Risiken berücksichtigt, erfolgt eine einheitliche, bereichsübergreifend gültige Einstufung in wesentliche, bedeutende und sonstige Beteiligungen. Die Prüfung berücksichtigt sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien.

Das Ergebnis der Wesentlichkeitseinstufung ist ausschlaggebend für die Intensität der Betreuung in allen Bereichen der NORD/LB. Die Behandlung der wesentlichen Beteiligungen wird dabei aus Risikosicht weiter differenziert. Die aus quantitativen Kriterien wesentlichen Beteiligungen Bremer Landesbank, NORD/LB Luxembourg, Deutsche Hypo und NORD/LB CFB – im Risikobericht als aus Risikosicht wesentliche Beteiligungen bezeichnet – werden in der internen und externen Berichterstattung in Durchschau auf Einzelrisikoartenebene betrachtet. Die aus qualitativen Gründen wesentlichen Beteiligungen NORD/LB Asset Management Gruppe (bestehend aus der NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover, der NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover, sowie der NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover) und Öffentliche Versicherungen Braunschweig Gruppe werden gemeinsam mit den bedeutenden und sonstigen Beteiligungen als Beteiligungsrisiko ausgewiesen, unterliegen jedoch einer stärkeren Analyse durch die in das Beteiligungsmanagement einbezogenen Bereiche. Auf Einzelinstitutsebene werden auch die aus quantitativen Kriterien wesentlichen direkten Beteiligungen im Beteiligungsrisiko ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurde zur Durchführung der Beteiligungsanalyse eine IT-Anwendung in Betrieb genommen, die die Prozesse im Beteiligungsmanagement vereinfacht und den Austausch der Daten erleichtert.

Beteiligungsrisiko – Steuerung und Überwachung

Alle Beteiligungen werden mittels Auswertung des unterjährigen Berichtswesens, der Zwischen- und Jahresabschlüsse sowie der Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer laufend überwacht. Die Steuerung erfolgt durch Vertreter der NORD/LB oder der betreuenden Tochtergesellschaften in Aufsichts-, Verwaltungs- und Beiräten, Gesellschafter-, Haupt- und Trägerversammlungen sowie durch die Wahrnehmung von operativen Mandaten in den Gesellschaften.

Grundsätzlich werden alle Beteiligungen zentral im Beteiligungsmanagement betreut. Insbesondere die Bremer Landesbank verfügt jedoch auch selbst über ein entsprechendes Beteiligungsmanagement.

Zur Steuerung aller wesentlichen strategischen Beteiligungen werden grundsätzlich der Erweiterte Konzernvorstand und die Konzernsteuerungskreise genutzt.

Beteiligungsrisiko – Bewertung

Die Methodik zur Messung von Beteiligungsrisiken berücksichtigt auch über den Buchwert hinausgehende Risiken, z. B. aus Nachschussverpflichtungen und Patronatserklärungen. Innerhalb der Kategorie Beteiligungsrisiko wird das Risikopotenzial für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr mit Hilfe eines Risikomodells quantifiziert, bei dem die verwendeten Parameter generell auf das Ereignis eines Verlustes aus Beteiligungsposition abstellen. Die weitere Berechnung basiert auf dem Gordy-Modell, das vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht zur Modellierung der Eigenkapitalunterlegung im Rahmen von Basel II herangezogen wird.

Das genutzte Modell ermittelt die Beiträge der einzelnen Beteiligungen zum erwarteten und unerwarteten Verlust auf Portfolioebene, die additiv zum Risikopotenzial des Portfolios zusammengefasst werden.

Für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung behandelt die NORD/LB Beteiligungen, die nicht dem Kapitalabzug unterliegen, zurzeit vollständig gemäß den in der SolvV definierten Übergangs- und Ausnahmeregelungen. Grundsätzlich ist jedoch eine Nutzung des IRBA vorgesehen.

Beteiligungsrisiko – Berichterstattung

Das Beteiligungsreporting wurde im Berichtsjahr grundlegend überarbeitet. Die Gruppe Beteiligungsmanagement berichtet dem Vorstand sowie den Aufsichtsgremien zweimal jährlich über das Beteiligungsportfolio. Der Bericht beinhaltet unter anderem eine Analyse der aktuellen Entwicklung sowie der Stärken und Schwächen der Beteiligungen.

Darüber hinaus erfolgt monatlich eine Meldung über realisierte oder zu erwartende Ergebnisse aus den Beteiligungen an den Bereich Finanzen/Steuern. Ebenfalls monatlich liefert das Finanz- und Risikocontrolling einen Bericht über die Ergebnisse und die Profitabilität der größten handelsrechtlich konsolidierten Beteiligungen des NORD/LB Konzerns an den Vorstand der NORD/LB.

Informationen zur Risikosituation der Beteiligungen werden vierteljährlich im Rahmen des RTF-Berichts durch das Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB berücksichtigt. In diesem Rahmen berichtet die Gruppe Beteiligungsmanagement zusätzlich über die Rentabilität der wesentlichen und bedeutenden Beteiligungen sowie zur Risikosituation auf Portfoliobasis.

Beteiligungsrisiko – Entwicklung im Jahr 2012

Zur Steigerung der Ertragskraft und zur Verringerung der Kapitalbindung sowie der möglichen Risiken aus Beteiligungen hat sich der NORD/LB Konzern auf Basis einer kritischen Bestandsaufnahme des Beteiligungsportfolios seit 2005 von einer Reihe Beteiligungen getrennt. Im Berichtsjahr wurde diese Strategie fortgesetzt. Neben dem kompletten Verkauf einiger kleinerer Beteiligungen wurde der Anteil an der NORD Holding Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, von 40 Prozent auf nunmehr 5 Prozent reduziert.

Das Risikopotenzial des Beteiligungsportfolios reduziert sich unter anderem durch diese Verkäufe und Bewertungskorrekturen im Berichtsjahr deutlich. Das im Going Concern ausgewiesene Risikopotenzial sank im Berichtsjahr um 169 Mio € auf 172 Mio €.

Die Anteilsverhältnisse bei der Bremer Landesbank haben sich im Berichtsjahr im Zuge einer Umwandlung von vormals stillen Einlagen in Stammeinlagen verändert. Der von der NORD/LB gehaltene Anteil sank infolgedessen von 92,5 Prozent auf 54,83 Prozent.

Beteiligungsrisiko – Ausblick

Wesentliche Aufgaben des Jahres 2013 werden der weitere konsequente Abbau von Beteiligungen ohne Bedeutung für das Geschäftsmodell der NORD/LB, der weitere Ausbau der stringenten Steuerung der Beteiligungen in Bezug auf das Risiko-Rendite-Verhältnis, die Weiterentwicklung der Beteiligungsanalyse und die engere Anbindung der Deutschen Hypo sein.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet potenzielle Verluste, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Das Marktpreisrisiko wird untergliedert in Zins-, Währungs-, Aktienkurs-, Fondspreis- und Volatilitätsrisiko, Credit-Spread-Risiko im Anlagevermögen sowie in das Rohwarenrisiko:

- Das Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen bzw. auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können. Darunter wird auch das Credit-Spread-Risiko im Handelsbestand und der Liquiditätsreserve gemäß HGB subsumiert.
- Das Credit-Spread-Risiko im Anlagevermögen bezeichnet potenzielle Wertveränderungen, die sich im Anlagevermögen ergeben, wenn sich der für den jeweiligen Emittenten, Kreditnehmer oder Referenzschuldner gültige Credit Spread verändert, welcher im Rahmen der Marktbewertung der Position verwendet wird.

- Zu den weiteren für die NORD/LB relevanten Teilrisiken zählt die Gefahr, dass der Wert einer Position auf Veränderungen eines oder mehrerer Devisen-Wechselkurse (Währungsrisiko), Aktienkurse bzw. Aktienindizes (Aktienkursrisiko), Fondspreise (Fondspreisrisiko) oder der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten (Volatilitätsrisiko) reagiert und die Veränderungen jeweils zu einer Wertminderung der Position führen.

Marktpreisrisiko – Management

Strategie

Die mit Marktpreisrisiken verbundenen Aktivitäten der NORD/LB konzentrieren sich auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen und orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Kunden und der Unterstützung der Gesamtbanksteuerung. Eine darüber hinausgehende opportunistische Positionsnahme wird durch die NORD/LB nicht betrieben.

Der Schwerpunkt der Handelsaktivitäten mit Bezug auf das Kundengeschäft liegt bei den Zinsprodukten. Aus Credit Investments in Wertpapieren und Kreditderivaten resultieren signifikante Credit-Spread-Risiken im Anlagevermögen. Es ist das Ziel der NORD/LB, die Credit Spreads in der Regel bis zur Endfälligkeit der Engagements zu vereinnahmen und die Höhe dieser Credit Investments durch Abschmelzen der Portfolios sukzessive zu reduzieren.

Struktur und Organisation

Die Steuerung von Marktpreisrisiken der NORD/LB erfolgt grundsätzlich eigenverantwortlich durch die Handelsbereiche Treasury, Markets und Bank-Assets Allocation. Im Rahmen der Global-Head-Funktion verantworten die Handelsbereiche auch die Handelsaktivitäten in den ausländischen Niederlassungen London, New York, Singapur und Shanghai. Die Abwicklung und Kontrolle der Handelsgeschäfte erfolgt in separaten Abwicklungsbereichen.

Die strategische Steuerung der Marktpreisrisiken wird durch das Asset Liability Committee unterstützt. Das ALCO ist ein Beratungsgremium, das monatlich tagt. Es unterstützt die strategische Steuerung der Marktpreisrisikopositionen, der Liquiditätspositionen und der Investmentportfolios mit dem Ziel der Rentabilitätsoptimierung des in den Positionen gebundenen Risikokapitals. Hierfür werden Handlungsempfehlungen als Entscheidungsbasis für den Financial-Markets-Dezernenten erarbeitet. Stimmberechtigt im ALCO sind der Geschäftsführer und die Leiter der Handelsbereiche. Darüber hinaus nehmen Vertreter der Bereiche Finanz- und Risikocontrolling, Kreditrisikomanagement, Research/Volkswirtschaft und Finanzen/Steuern sowie der für das

Finanz- und Risikocontrolling zuständige Dezernent teil. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt durch die Bereiche Bank-Assets Allocation und Treasury.

Die Überwachung der Risiken erfolgt durch die Abteilung Risikocontrolling im Bereich Finanz- und Risikocontrolling, die den MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko-Steuerungsbereichen ist und umfangreiche Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die NORD/LB wahrnimmt. Hierzu gehört auch die Ermittlung der Anrechnungsbeträge aus dem internen Risikomodell für die vierteljährliche SolV-Meldung an die Deutsche Bundesbank. Die Zuständigkeit für die Entwicklung und Validierung des Risikomodells liegt ebenfalls in der Abteilung Risikocontrolling.

Marktpreisrisiko – Steuerung und Überwachung

Für die interne Steuerung und Überwachung einschließlich Limitierung von Marktpreisrisiken werden für alle wesentlichen Portfolios in der Regel Value-at-Risk- (VaR-) Verfahren eingesetzt. Aus dem RTF-Modell wird das VaR-Limit für Marktpreisrisiken insgesamt abgeleitet, durch Vorstandsbeschluss dem für Financial Markets zuständigen Dezernenten zugeteilt und von diesem eigenverantwortlich an die untergeordneten Organisationseinheiten delegiert.

Die Einhaltung der Limite wird von den Risikocontrolling-Einheiten überwacht. Etwaige Verluste werden auf separate Verlustlimite angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend zu einer Reduzierung der VaR-Limite. Korrelationseffekte zwischen den Portfolios werden sowohl in der VaR-Ermittlung als auch in der Delegation von Sublimiten berücksichtigt.

Teilweise werden die VaR-Limite durch spezifische Sensitivitätslimite ergänzt. Die Credit-Spread-Risiken des Anlagevermögens werden zurzeit nicht über VaR-Limite gesteuert sondern über eine Szenario-Analyse separat limitiert.

Marktpreisrisiko – Bewertung

Die Ermittlung der VaR-Kennzahlen erfolgt täglich mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kommen ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 Prozent und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung. Jeweils zum Quartalsultimo erstellt die NORD/LB zusätzlich eine VaR-Berechnung im Rahmen der Berechnung der Risikotragfähigkeit.

Grundlage der VaR-Bestimmung sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren und den Teilportfolios. Die Berechnung der Credit-Spread-Risiken des Anlagevermögens erfolgt derzeit nicht mit Hilfe eines VaR-Verfahrens, sondern über eine Szenario-Analyse.

VaR-Modelle sind vor allem zur Messung von Marktpreisrisiken in normalen Marktumgebungen geeignet. Die verwendete Methode der Historischen Simulation basiert auf vergangenheitsbezogenen Daten und ist insofern abhängig von der Verlässlichkeit der verwendeten Zeitreihen. Der VaR wird auf Basis der zum Tagesende eingegangenen Bestände berechnet und bildet daher mögliche untertägige Änderungen der Positionen nicht ab.

Die Prognosegüte des VaR-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem VaR des Vortags. Eine Backtesting-Ausnahme liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den VaR vom Betrag her überschreitet.

Die Anzahl der Backtesting-Ausnahmen fiel im Verlauf des Berichtsjahres, lag jedoch zum Berichtsstichtag gemäß Baseler Ampel-Ansatz bei der NORD/LB nach wie vor im roten Bereich. Die erhöhte Anzahl resultiert aus den Positionen des Anlagebuchs und ist zu wesentlichen Teilen auf die Staatsschuldenkrise in Europa und die damit verbundenen Marktschwankungen an den Zins- und Credit-Märkten zurückzuführen. Ein weiterer Teil resultierte aus Basisrisiken im Anlagebuch, das heißt aus Verwerfungen zwischen den verschiedenen Zinsmärkten. Die VaR-Werte des betroffenen Handelsbereichs werden bis zur Bereinigung dieser Effekte durch Backtesting-Aufschläge entsprechend erhöht.

Ergänzend zum VaR werden im Rahmen der täglichen Stresstest-Analysen die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikoposition der NORD/LB untersucht. Für jede der Marktpreisrisikoarten Zins-, Währungs-, Aktienkurs-, Fondspreis- und Volatilitätsrisiko wurden dazu diverse Stressszenarios definiert, die näherungsweise den Durchschnitt der höchsten beobachteten Veränderungen der jeweiligen Risikofaktoren widerspiegeln und zu Marktpreisrisikoarten übergreifenden Szenarios kombiniert werden. Darüber hinaus wird wöchentlich für das Anlagevermögen eine Stresstest-Analyse der Credit-Spread-Risiken durchgeführt. Die betrachteten Risikofaktoren wurden so ausgewählt, dass die für das Gesamtportfolio der NORD/LB und für die einzelnen Teilportfolios der Handelsbereiche wesentlichen Risiken abgedeckt sind.

Ergänzend werden mindestens monatlich weitere Stresstest-Analysen durchgeführt, darunter strategiebezogene Stresstests für ausgewählte Handelspositionen sowie spezifische Stressszenarios für Spread- und Basis-Risiken im Anlagebuch. Weitere Risikoarten übergreifende Stresstests werden quartalsweise im Kontext der Berichterstattung über die Risikotragfähigkeit durchgeführt. Die Stresstest-Parameter werden mindes-

tens jährlich überprüft und bei Bedarf an die geänderte Marktsituation angepasst.

Die NORD/LB nutzt das VaR-Modell auch für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von allgemeinen Zinsrisiken sowie der allgemeinen und besonderen Aktienrisiken gemäß SolvV für alle relevanten Standorte. Mit Wirkung zum 30. Juni 2012 hat die NORD/LB die Zulassung erhalten, auch die Eigenkapitalunterlegung für Währungsrisiken mit dem VaR-Modell zu berechnen. Für die aus aufsichtsrechtlicher Sicht verbleibende Risikoart besonderes Zinsrisiko kommt das Standardverfahren zur Anwendung.

Marktpreisrisiko – Berichterstattung

Den MaRisk entsprechend berichtet die von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Abteilung Risikocontrolling den zuständigen Dezenten täglich über die Marktpreisrisiken der NORD/LB. Über die VaR-Analysen hinaus werden die Dezenten in

diesem Rahmen auch über die Auswirkungen der Stressszenarios informiert. Zusätzlich erfolgt eine wöchentliche Berichterstattung zu den Credit-Spread-Risiken des Anlagevermögens. Der gesamte Vorstand wird monatlich umfassend über die Marktpreisrisiken und die Ergebnislage der NORD/LB informiert.

Marktpreisrisiko – Entwicklung im Jahr 2012

Die Entwicklung des Marktpreisrisikos der NORD/LB verlief im Berichtsjahr auf moderatem Niveau relativ zum allozierten ökonomischen Kapital bzw. zu den daraus abgeleiteten Limiten.

Der Verlauf der VaR-Kennzahl war im Jahr 2012 maßgeblich durch Maßnahmen des Bereichs Treasury beeinflusst, insbesondere durch Auswirkungen strategischer Zinsmaßnahmen des Asset Liability Committee im Anlagebuch. Der Rückgang des VaR zum Ende des Jahres ist auch auf eine Beruhigung des Marktumfelds zurückzuführen.

Value-at-Risk (95 Prozent, 1 Tag)

(in Mio €)



Die Auslastung der Marktpreisrisiko-Limite lag in der NORD/LB auf Gesamtbankebene im Jahresdurchschnitt bei 49 Prozent (24 Prozent), die maximale Auslastung bei 68 Prozent (35 Prozent) und die minimale Auslastung bei 27 Prozent (16 Prozent).

Der täglich berechnete VaR (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) schwankte im Jahresverlauf 2012 zwischen 8 Mio € und 20 Mio € bei einem durchschnittlichen Wert von 15 Mio €. Per 31. Dezember 2012 wurde für die NORD/LB ein im Vergleich zum Vorjahr um 22 Prozent gestiegener VaR von 13 Mio € (11 Mio €) ermittelt.

Der auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnete VaR (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer zehn Tage) beträgt in der NORD/LB am 31. Dezember 2012 69 Mio € (65 Mio €). Die Kennzahlen beinhalten abweichend von der aufsichtsrechtlichen Meldung jeweils auch die Zins-, Aktien- und Währungsrisiken des Anlagebuchs.

Marktpreis- risiken (in Tsd €)	Maximum	Maximum	Durch- schnitt	Durch- schnitt	Minimum	Minimum	Endwert	Endwert
	1.1.–31.12. 2012	1.1.–31.12. 2011	1.1.–31.12. 2012	1.1.–31.12. 2011	1.1.–31.12. 2012	1.1.–31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011
Zinsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	19 840	10 651	14 620	7 570	7 849	4 901	12 563	10 651
Währungsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	1 091	975	547	654	241	236	363	846
Aktienkurs- und Fondspreisrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	926	2 119	524	947	109	420	924	639
Volatilitätsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	895	521	424	265	142	124	628	254
Sonstige Add-Ons	171	127	73	51	19	10	42	46
Gesamt	20 262	10 611	14 585	7 525	8 119	5 084	12 926	10 611

Im Gegensatz zu den Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve werden die Credit-Spread-Risiken der Credit Investments des Anlagevermögens nicht in den VaR für Marktpreisrisiken einbezogen, sondern für die operative Steuerung über Szenarioanalysen gemessen und separat limitiert.

Insgesamt hat sich das Volumen der Credit Investment Portfolios im Berichtsjahr durch fortwährendes Abschmelzen des Gesamtportfolios sowie aktive Abverkäufe im ABS-Portfolio weiter reduziert. Dabei wurden im Gegensatz zum Vorjahr in begrenztem Umfang auch gezielte Neuinvestments in Corporate Bonds und Credit Default Swaps zur Portfoliosteuerung getätigt.

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen der SolV die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks analysiert. Das Ergebnis liegt für die NORD/LB per 31. Dezember 2012 mit 7 Prozent deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 Prozent an den haftenden Eigenmitteln zulässt.

Marktpreisrisiko – Ausblick

Über alle relevanten Assetklassen wird die NORD/LB auch im Jahr 2013 die Marktentwicklung sorgfältig beobachten, da weiterhin mit kurzfristigen, volatilen Marktbewegungen zu rechnen ist. Aufgrund der konservativen Risikopolitik, der sukzessiven Weiterentwicklungen der Risikomodelle und des Risikomanagementprozesses sowie der fokussierten Handelsstrategien sieht sich die NORD/LB jedoch auch für turbulente Marktphasen gut vorbereitet.

Methodisch ist für das Jahr 2013 geplant, mit der Integration der Credit-Spread-Risiken des Anlagevermögens

in das VaR-Modell die für die laufende Überwachung der Risiken verwendeten Risikomaße zu vereinheitlichen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft oder aus Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Im Verständnis der NORD/LB ist das Platzierungsrisiko Bestandteil des Liquiditätsrisikos. Es beschreibt die Gefahr, dass eigene Emissionen am Markt nicht oder nur zu schlechteren Konditionen platziert werden können. Das Liquiditätsrisiko wird in klassisches Liquiditätsrisiko, Refinanzierungsrisiko und Marktliquiditätsrisiko unterteilt:

- Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann. Potenzielle Ursache kann eine allgemeine Störung in der Liquidität der Geldmärkte sein, die einzelne Institute oder den gesamten Finanzmarkt betrifft. Insbesondere können Marktstörungen dazu führen, dass maßgebliche Assetklassen nicht zur Verwendung als Sicherheiten zur Verfügung stehen. Alternativ können auch unerwartete Ereignisse im eigenen Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft eine Ursache für Liquiditätsengpässe darstellen. Der Fokus der Betrachtung liegt in der NORD/LB auf den jeweils nächsten zwölf Monaten.
- Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich durch die Ver-

schlechterung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt ergeben. Wichtigste Ursache ist eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch andere Marktteilnehmer. Der Fokus der Betrachtung liegt hier auf dem gesamten Laufzeitspektrum. Durch die Betrachtung der Einzelwährungen werden auch Spread-Risiken aus Cross-Currency-Swaps berücksichtigt.

- Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die zu tragen sind, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapier-Positionen in den Handels- und Anlagebüchern resultieren.

Liquiditätsrisiko – Management

Strategie

Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für die NORD/LB eine strategische Notwendigkeit dar. Während das klassische Liquiditätsrisiko grundsätzlich durch das Vorhalten ausreichend liquider Aktiva (insbesondere notenbankfähiger Wertpapiere) abgesichert werden soll, ist das Eingehen von Refinanzierungsrisiken durch eine strukturelle Liquiditätsfristentransformation zulässig. In beiden Fällen werden die Risiken durch entsprechende Limite begrenzt.

Das Limit für das klassische Liquiditätsrisiko dient der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit auch unter einem konservativen Stressszenario, während sich das Limit für das Refinanzierungsrisiko aus der Risikostrategie und der Risikotragfähigkeit der NORD/LB Gruppe ableitet und die Chance auf einen Erfolgsbeitrag aus der banktypischen Erfolgsquelle der Fristentransformation zulässt.

Zur Begrenzung des Marktliquiditätsrisikos tätigt die NORD/LB Wertpapiergeschäfte im Wesentlichen auf Märkten, die sich auch in den angespannten Marktphasen der letzten Jahre als hinreichend liquide erwiesen haben.

In der Global Group Liquidity Policy sind die geschäftspolitischen Grundsätze für das Liquiditätsrisikomanagement in der NORD/LB Gruppe festgelegt. Zusätzlich verfügt die NORD/LB über institutsspezifische Grundsätze zur Liquiditätssteuerung, die die strategischen Rahmenrichtlinien zur Sicherstellung der ausreichenden Liquidität darstellen. Die Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung in Notfällen und in Krisensituationen werden in Notfallplänen beschrieben.

Risikokonzentrationen auf der Passivseite wird durch eine diversifizierte Anlegerbasis und Produktpalette vorgebeugt. Der Fokus liegt auf institutionellen und öffent-

lichen Anlegern, was der risikogerechten Ausrichtung der NORD/LB entspricht. Die Diversifizierung der Refinanzierungsquellen wird zudem durch Pfandbriefemissionen und Retail-Einlagen verstärkt.

Struktur und Organisation

In den Prozess des Liquiditätsrisikomanagements sind in der NORD/LB neben dem Treasury die Handelsbereiche Markets und Bank-Assets Allocation sowie der Bereich Finanz- und Risikocontrolling eingebunden.

Das Treasury übernimmt die Steuerung von Liquiditätsrisiko tragenden Positionen und trägt Gewinne und Verluste, die sich aus den Veränderungen der Liquiditätssituation (allgemein oder NORD/LB-spezifisch) ergeben.

Das Treasury stellt ferner die Liquiditätsablaufbilanz dem Asset Liability Committee vor. Es berichtet in diesem Ausschuss auch über das Refinanzierungsrisiko und gibt gegebenenfalls Handlungsempfehlungen hinsichtlich des weiteren strategischen Dispositionsverhaltens.

Die Abteilung Risikocontrolling des Bereichs Finanz- und Risikocontrolling ist federführend bei der Einführung und Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken. Weiterhin nimmt das Risikocontrolling die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos sowie die Überwachung des Refinanzierungsrisikos wahr. Darüber hinaus ermittelt und überwacht das Finanz- und Risikocontrolling die aufsichtsrechtlichen Kennziffern gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV).

Für den Notfall einer Liquiditätskrise steht der Krisenstab Global Liquidity Management bereit, der in enger Abstimmung mit dem Vorstand die Liquiditätssteuerung übernimmt.

Liquiditätsrisiko – Steuerung und Überwachung

Das Refinanzierungsrisiko der NORD/LB wird durch barwertige Limite und laufzeitabhängige Volumenstrukturlimite begrenzt, die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitet werden. Die Betrachtung der Liquiditätsabläufe wird auch getrennt nach Währungen vorgenommen.

Das klassische Liquiditätsrisiko wird vornehmlich auf Basis der Analyse eines dynamischen Stressszenarios begrenzt. Das Szenario beschreibt die jeweils wahrscheinlichste Krisensituation und somit zum Berichtstichtag ein Marktumfeld, das durch wirtschaftliche Probleme der EU-Peripherieländer und einen anhaltenden Vertrauensverlust auf den Finanzmärkten charakterisiert ist. Die Auswertung erfolgt auf Basis von Liquiditäts-Cash-Flows und umfasst die nächsten zwölf Monate auf täglicher Basis. Für Produkte ohne feste Liquiditätsabläufe und für optionale Komponenten (z. B. aus unwiderruflichen Kreditzusagen) sowie bezüglich des

geplanten Neugeschäfts und der Refinanzierungsmöglichkeiten werden der Marktsituation entsprechende Annahmen getroffen, die einer regelmäßigen Validierung unterliegen.

Mit Hilfe des Limitsystems wird sichergestellt, dass auch im Stressfall Liquiditätsüberschüsse für mindestens drei Monate bestehen. Damit wird der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit in diesem Laufzeitband der Vorzug gegenüber möglichen Rentabilitätschancen gegeben. Unter Abwägung von Rentabilitäts Gesichtspunkten ist es das Ziel, im dynamischen Stressszenario einen Liquiditätsüberschuss von mindestens sechs Monaten zu gewährleisten.

Darüber hinaus wird das dynamische Stressszenario um weitere statische Stresstests ergänzt. Diese beinhalten ein NORD/LB-spezifisches Szenario, das Alternativ-Szenario einer übergreifenden Liquiditätskrise sowie ein kurzfristiges Szenario für eine marktweite Liquiditätsstörung.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Auf der Grundlage eines detaillierten Wertpapierklassenkonzepts erfolgt die Einordnung auf Basis des Liquiditätsgrades des einzelnen Wertpapiers in eine von elf Hauptklassen mit ein bis acht Unterklassen (z. B. nach Zentralbankfähigkeit und Rating). Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen und erfolgt im Laufzeitpektrum zwischen täglich fällig und Endfälligkeit.

Bei der Einstufung der Wertpapiere in die Liquiditätsklassen ist neben der Handelbarkeit vor allem die Verwendbarkeit als Collateral von zentraler Bedeutung, das heißt die Eignung der Wertpapiere als Sicherheit im Repo-Geschäft, bei den Zentralbanken oder in der Pfandbrief-Deckung.

Liquiditätsrisiko – Bewertung

Die NORD/LB berechnet die Auslastungen der Volumenstrukturlimite für die verschiedenen Laufzeitbänder auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz der Gesamtposition, die im Wesentlichen den Normalfall widerspiegelt. Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts resultiert aus der barwertigen Betrachtung des Refinanzierungsrisikos.

Basis der Berechnung der dynamischen und statischen Stressszenarios zur Modellierung des klassischen Liquiditätsrisikos sind die derzeitigen Liquiditätsabläufe. Diese werden so gestresst, dass sie einen Krisenfall wiedergeben. So wird z. B. von der verminderten Liquidierbarkeit von Positionen und einer erhöhten Ziehung von Kreditzusagen ausgegangen. Mit den Stressszenarios

können die Auswirkungen von unerwarteten Ereignissen auf die Liquiditätssituation des Konzerns dargestellt werden. Dieses bietet die Möglichkeit, vorausschauend zu planen und für Notfälle vorbereitet zu sein.

Die Analyse der Stressszenarios berücksichtigt die zentrale Bedeutung der Marktliquidität aller im Bestand befindlichen Wertpapiere. Darüber hinaus werden für alle Wertpapiere im Rahmen der Ermittlung der Marktpreisrisiken auch die Credit-Spread-Risiken berücksichtigt. Da sich in den am Markt beobachteten Spreads neben der Bonität des Emittenten auch die Marktliquidität der Wertpapiere niederschlägt, wird im Rahmen der Risikoberichterstattung indirekt auch die Marktliquidität der Wertpapiere berücksichtigt. Ein separates Risikomaß für Marktliquiditätsrisiken wird nicht verwendet.

Liquiditätsrisiko – Berichterstattung

Das Risikocontrolling stellt den zuständigen Dezernenten täglich die Daten des dynamischen Stressszenarios für das klassische Liquiditätsrisiko der NORD/LB zur Verfügung.

Zusätzlich wird ein regelmäßiges Monitoring der größten Anleger im Neugeschäft der NORD/LB vorgenommen. Die zuständigen Dezernenten und Bereichsleiter werden im Konzentrationsrisikobericht über Liquiditätskonzentrationen informiert.

Der Vorstand wird im Rahmen des monatlichen Berichts über die Markt- und Liquiditätsrisiken umfassend über die Liquiditätsrisikosituation informiert. Zusätzlich erfolgt quartalsweise eine Information im Rahmen des Berichts über die Risikotragfähigkeit.

Das monatliche Reporting des Refinanzierungsrisikos erfolgt dabei in Euro und in den wesentlichen Fremdwährungen. Die dem Refinanzierungsrisiko zugrunde liegenden Ablaufbilanzen werden zusammen mit den Stresstests auch dem monatlich tagenden Asset Liability Committee vorgelegt.

Die im Rahmen der Liquiditätsverordnung ermittelten Liquiditätskennzahlen können täglich berechnet und dem Treasury für die Steuerung zur Verfügung gestellt werden. Die Meldung gemäß LiqV für die Gesamtbank und je Standort erhalten neben der Bundesbank auch die Steuerungsbereiche und der Vorstand der NORD/LB.

Liquiditätsrisiko – Entwicklung im Jahr 2012

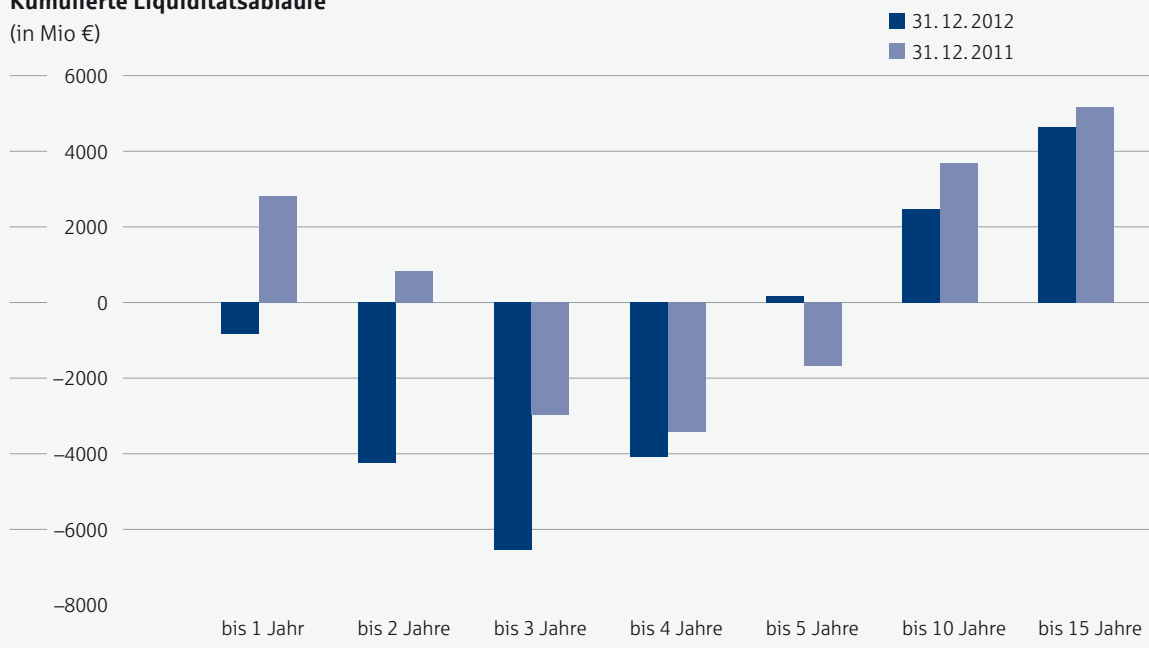
Die Liquiditätssituation an den Märkten hat sich im Jahr 2012 aufgrund der Maßnahmen der Europäischen Zentralbank beruhigt, ist aber weiterhin durch die Unsicherheit in Bezug auf die möglichen mittel- bis langfristigen Auswirkungen der Staatsschuldenkrise der EU-Peripherieländer geprägt.

Ungeachtet dessen war die NORD/LB im Jahr 2012 zu jeder Zeit mit ausreichend Liquidität ausgestattet. Die Liquiditätsablaufbilanz zeigt in den langfristigen Laufzeitbändern Liquiditätsüberschüsse. In den kurz- und mittelfristigen Laufzeitbändern zeigt sich eine stärkere Beanspruchung der Liquidität im Rahmen der allozierten Limite.

Zur Verbreiterung ihres Refinanzierungsinstrumentariums hat die NORD/LB im Berichtsjahr als weltweit erster Anbieter Flugzeugpfandbriefe mit einem Volumen von über 500 Mio € erfolgreich emittiert. Zudem hat die NORD/LB im Oktober des Jahres 2012 erstmals einen Öffentlichen US-Dollar-Pfandbrief gemäß Vorschrift 144A des US-Wertpapiergesetzes in Höhe von 1 Mrd \$ begeben.

Kumulierte Liquiditätsabläufe

(in Mio €)



Die NORD/LB engagiert sich auf möglichst liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität. Die NORD/LB verfügt zum Berichtsstichtag über Wertpapiere in Höhe von 31 Mrd €, wovon 90 Prozent für Repo-Transaktionen mit der Europäischen (EZB) bzw. der US-amerikanischen Zentralbank (Fed) geeignet sind.

Durch aufmerksame Beobachtung der Märkte und aktive Liquiditätssteuerung war im Berichtsjahr jederzeit sichergestellt, dass die NORD/LB über ausreichend Liquidität verfügt. So lag auch die gemäß Liquiditätsverordnung ermittelte Liquiditätskennzahl im Jahresverlauf stets deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,00. Zum Jahresultimo beträgt die Kennzahl 1,52 (1,73).

Die zur internen Steuerung eingesetzten Liquiditäts-Stresstests zeigen zum Berichtsstichtag für die NORD/LB eine ausreichende Liquiditätssituation. Ebenso werden die Liquiditätspuffer gemäß MaRisk für eine Woche und einen Monat eingehalten.

Insgesamt wurden die Mess- und Steuerungsverfahren im Jahr 2012 weiter ausgebaut. Hierzu zählt unter ande-

rem die differenzierte Abbildung unwiderruflicher Kreditzusagen in den Liquiditätsrisikoinstrumenten gemäß MaRisk.

Liquiditätsrisiko – Ausblick

Für das Jahr 2013 wird durch die aktive Liquiditätssteuerung keine signifikante Zunahme der Liquiditätsrisiken erwartet. Der Ausbau der Liquiditätsrisikosteuerung in der NORD/LB Gruppe wird fortgesetzt werden, z.B. indem eine stärkere Berücksichtigung der gedeckten Refinanzierungsmöglichkeit durch die Trennung der Liquiditätsablaufbilanz in gedeckte und ungedeckte Anteile erfolgt.

Nach wie vor ist die weitere Umsetzung der von den internationalen Aufsichtsbehörden als Reaktion auf die Finanzmarktkrise angekündigten, deutlich erhöhten Anforderungen an das Management und das externe Meldewesen in Hinblick auf Liquiditätsrisiken ein wesentlicher Schwerpunkt der Aktivitäten im Jahr 2013. Hier sind für die NORD/LB insbesondere die Anforderungen gemäß Basel III hinsichtlich der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und der Net Stable Funding Ratio (NSFR) von großer Bedeutung.

Operationelles Risiko

Das Operationelle Risiko bezeichnet die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. Die Definition schließt Rechtsrisiken sowie Reputationsrisiken als Folgerisiken ein. Im Verständnis der NORD/LB sind das Compliance Risiko, das Outsourcing Risiko, das Veritätsrisiko sowie das Fraud Risiko ebenfalls Bestandteile des Operationellen Risikos:

- Das Rechtsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund fehlender bzw. unvollständiger Berücksichtigung des durch Rechtsvorschriften und die Rechtsprechung vorgegebenen Rechtsrahmens ein Schaden entsteht. Das Rechtsrisiko existiert nur im Außenverhältnis der Bank.
- Das Reputationsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aus einem Vertrauensverlust bei Kunden, Geschäftspartnern oder Trägern ein Schaden entsteht.
- Das Compliance Risiko bezeichnet Risiken gerichtlicher, behördlicher oder disziplinarischer Strafen, die aus nicht ordnungsgemäßen Verfahren, Prozessen und Ähnlichem aufgrund der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Verhaltensregeln und Normen im Innenverhältnis der Bank resultieren.
- Das Outsourcing Risiko beschreibt Gefahren, die aus der Auslagerung von Aktivitäten und Prozessen resultieren.
- Das Veritätsrisiko beschreibt die hinsichtlich des Bestands und der Realisierbarkeit einer angekauften Forderung bestehende Gefahr, dass der Schuldner der angekauften Forderungen nicht verpflichtet ist, in vollem Umfang zu leisten.
- Das Fraud Risiko beschreibt die Gefahr, die aus sonstigen strafbaren Handlungen gegenüber der Bank resultiert, welche einen vermeidbaren Vermögens- oder Reputationsschaden herbeiführen.

Operationelles Risiko – Management

Strategie

Die NORD/LB verfolgt das Ziel eines effizienten und nachhaltigen Managements Operationeller Risiken, d.h. Vermeidung oder Transfer, soweit dies ökonomisch sinnvoll ist. Gegenmaßnahmen werden bei Bedarf ergriffen, wenn die Kosten für den Schutz die gegebenenfalls eintretenden unmittelbaren Risikokosten nicht überschreiten oder wenn wesentliche Reputationseffekte entstehen können. Die Erfüllung der einschlägigen rechtlichen Anforderungen muss jederzeit gewährleistet sein.

Operationelle Risiken werden bei allen Unternehmensentscheidungen berücksichtigt. Künftigen Schäden wird durch Regularien wie das interne Kontrollsystem, aber auch durch eine solide Risikokultur begegnet. Der Sensibilität aller Mitarbeiter für Risiken und einem offenen Umgang damit kommen eine Schlüsselrolle bei der Vermeidung Operationeller Risiken zu. Geschäftsfortführungs- und Notfallpläne dienen der Schadenbegrenzung bei unerwarteten Extremereignissen. Sehr extremen, unvorhersehbaren Ereignissen wird durch eine Krisenmanagementorganisation begegnet. Zur aktiven Absicherung von Restrisiken werden Versicherungen abgeschlossen.

Das Management Operationeller Risiken findet weitgehend dezentral statt und wird durch einen zentralen methodischen Rahmen zur Risikoidentifikation und -bewertung unterstützt. Um eine stets aktuelle Einschätzung der Risikosituation zu erhalten, werden fortlaufend zahlreiche Informationen wie z.B. Schadenfälle, Risikoindikatoren und Szenarios ausgewertet. Anlassbezogen werden von den zuständigen Fachbereichen geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, der Geschäftsfortführungs- bzw. Notfallplanung sowie die Angemessenheit der Versicherungsdeckung werden in regelmäßigen Abständen überprüft.

Struktur und Organisation

In das Management der Operationellen Risiken sind alle Hierarchieebenen und Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit Operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankebene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der Operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen.

Die NORD/LB verfügt über eine Sicherheitsstrategie und einheitliche Standards, um die Bank effizient und nachhaltig vor Schäden zu bewahren. Zugleich werden damit gesetzliche sowie aufsichtsrechtliche Anforderungen erfüllt. Durch eine ineinander greifende Geschäftsfortführungs- und Wiederanlaufplanung, die den Fokus auf zeitkritische Aktivitäten und Prozesse legt, gewährleisten die Maßnahmen zur Notfallbewältigung einen angemessenen Notbetrieb und eine möglichst zügige Rückkehr zum Normalbetrieb. Die übergeordnete Notfall- und Krisenorganisation stellt dabei die Kommunikations- und Entscheidungsfähigkeit bei eskalierenden Notfällen und Krisen sicher.

Der Bereich Finanz- und Risikocontrolling ist als zentrale Stelle für die unabhängige Überwachung der Operationellen Risiken und die entsprechende Berichterstattung zuständig. Des Weiteren obliegt ihm die Methodenhoheit für die Weiterentwicklung und Durchführung der

durch den Bereich bereitgestellten Instrumente zum Controlling Operationeller Risiken. Die strategischen und konzeptionellen Aufgaben des Sicherheits-, Notfall- und Krisenmanagements sind im Bereich Konzernsicherheit gebündelt. Die Abteilung Compliance ist als eine von den Geschäftsbereichen unabhängige Stelle organisiert. Sie trägt prozessintegriert dafür Sorge, dass die Bank über angemessene Grundsätze und Verfahren verfügt, damit die Anforderungen des Wertpapierhandelsgesetzes eingehalten und Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung oder sonstige strafbare Handlungen verhindert werden können. Aufgabe der Internen Revision ist die prozessunabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

Operationelles Risiko – Steuerung und Überwachung

Die NORD/LB verfügt über geeignete Rahmenbedingungen in Form von technischen und organisatorischen Maßnahmen, vertraglichen Regelungen und der schriftlich fixierten Ordnung, um die Entstehung Operationeller Risiken in ihren Abläufen möglichst zu verhindern. Durch Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen sorgt die Bank dafür, dass relevante Regeln und Normen eingehalten werden und die Compliance der Bank sichergestellt ist. Sofern Schwächen in der Organisation oder im Kontrollsystem identifiziert werden, werden unverzüglich geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet. Über konkrete Bereiche hinweg ist es erklärtes Ziel der Bank, Abläufe stärker prozessbezogen zu betrachten und so Schwächen im Kontrollsystem sowie daraus resultierende Schäden frühzeitig aufzudecken und zu beheben.

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist in der NORD/LB einheitlich strukturiert. Das hierzu eingeführte IKS-Rahmenwerk, welches sich am Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) für interne Kontrollen orientiert, beinhaltet eine spezifische Ablauf- und Aufbauorganisation. Durch die Anwendung standardisierter Methoden und Verfahren soll ein bankweit angemessenes sowie wirksames IKS sichergestellt und eine nachhaltige Optimierung angestrebt werden.

Die IKS-Ablauforganisation der NORD/LB umfasst einen Regelkreislauf, der grundsätzlich turnusmäßig durchlaufen wird. Übergeordnetes Ziel ist die bankweite Beurteilung des IKS auf Basis der Betrachtung von Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen. Der Regelkreislauf wird durch eine hierfür optimierte Aufbaustruktur unterstützt. Diese umfasst Rollen mit spezifischem IKS-Bezug, deren Aufgaben, Kompetenzen sowie Verantwortlichkeiten definiert und voneinander abgegrenzt sind. Die laufende Berichterstattung an verschiedene Empfängergruppen ist Bestandteil dieses Regelkreislaufs.

Auf Basis einer in der NORD/LB Gruppe einheitlichen Prozesslandkarte werden Prozesse mit Hilfe eines Scoring-Modells hinsichtlich ihres Risikogehalts beurteilt und einer Detailanalyse hinsichtlich der Angemessenheit sowie Wirksamkeit des IKS unterzogen.

Im Rahmen eines definierten Sicherheitsprozesses gewährleistet die NORD/LB eine aktive Steuerung ihrer Sicherheitsrisiken. Abweichungen vom Sicherheitsstandard sowie Optimierungsbedarf aus Notfall- und Krisenübungen sowie resultierende Maßnahmen werden dabei dokumentiert, bewertet und ganzheitlich überwacht. Von außen einwirkende Bedrohungen werden ebenso regelmäßig überwacht. Die im Rahmen des Sicherheitsprozesses dokumentierten Risiken fließen regelmäßig in das übergreifende Reporting der Operationellen Risiken ein. Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern. Die Konzepte werden regelmäßig getestet und aktualisiert. Um dem Risiko des Ausfalls des NORD/LB-internen Rechenzentrums vorzubeugen, existiert ein zweites, räumlich getrenntes Rechenzentrum.

Dem Personalrisiko wird durch eine auf Dauer in Qualität und Quantität angemessene Personalausstattung begegnet. Personalausfall ist Bestandteil der Notfallplanung. Mitarbeiterbezogene Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen reduziert. Das Vergütungssystem umfasst eine leistungsbezogene Komponente, die Anreize setzt, aber zugleich auch nachhaltiges und risikobewusstes Handeln unterstützt. Die Anforderungen der Institutsvergütungsverordnung werden in der NORD/LB umgesetzt. Der Vergütungsbericht findet sich unter <http://www.nordlb.de/investor-relations/berichte>.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf soll die Freude an der Arbeit und damit die langfristige Bindung an die Bank fördern. Die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter hat oberste Priorität. Um eine angemessene Personalausstattung zu gewährleisten widmet die NORD/LB – neben dem Ziel einer angemessenen Mitarbeiterzahl – der Aus- und Weiterbildung ein besonderes Augenmerk. Ziel ist es, jeden Mitarbeiter so zu qualifizieren, dass er sein Aufgabenspektrum sachgerecht und effizient abdecken kann.

Zum Schutz gegen strafbare Handlungen, Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und weitere Compliance-Risiken hat die Bank umfangreiche Schutz- und Präventionsmaßnahmen etabliert. Diese werden im Rahmen von Kontroll- und Überwachungshandlungen laufend verifiziert und auf Basis von institutsspezifischen Risikoanalysen ständig weiterentwickelt. Sollten sich dabei maß-

gebliche Defizite ergeben, werden Abhilfemaßnahmen initiiert und deren Umsetzung nachgehalten.

Liegen Anhaltspunkte für einen bedeutenden Fraud-Sachverhalt vor, wird die weitere Vorgehensweise in einem Ad-hoc-Ausschuss auf Management-Ebene beschlossen. Die Mitarbeiter der Bank werden über Präsenz- und online-basierte Schulungen sensibilisiert sowie mittels regelmäßiger Newsletter und Ad-hoc-Informationen über aktuelle Risiken informiert. Zur geschützten Informationsweitergabe (Whistleblowing) existiert ein Hinweisgebersystem für Mitarbeiter und Kunden.

Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und Abschluss von Verträgen, die nicht auf freigegebenen Mustern basieren, die jeweilige Rechtsabteilung einzuschalten. Um sicherzustellen, dass neue bankaufsichtsrechtliche Anforderungen korrekt umgesetzt werden, stellt die Abteilung Compliance eine bereichsübergreifende Evidenz her und informiert betroffene Fachbereiche über die aus neuen Regularien abzuleitenden Handlungsnotwendigkeiten.

Die Qualität externer Lieferanten und Dienstleister wird in der NORD/LB durch die Vereinbarung von Service-Level-Agreements oder detaillierte Leistungsverzeichnisse sowie die laufende Kontrolle der Leistung sichergestellt. Zur Umsetzung der MaRisk-Anforderungen zum Outsourcing wurde ein Prozess zur Beurteilung von Dienstleistern hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit unter Risikogesichtspunkten installiert. Für jede wesentliche Auslagerung wurde eine verantwortliche Stelle benannt, der das Leistungs- und Risikomanagement der Geschäftsbeziehung obliegt. Im Rahmen der Methode Risikoindikatoren findet eine quartalsweise Risikobeurteilung statt. Zudem wird für jede wesentliche Auslagerung eine individuelle Notfallplanung abgestimmt.

Der Versicherungsschutz der NORD/LB ist angemessen. Die Versicherungsdeckung der NORD/LB wird einer regelmäßigen Analyse hinsichtlich Umfang und Wirtschaftlichkeit unterzogen. Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert, der mit entsprechenden Notfallkonzepten begegnet wird.

Operationelles Risiko – Rechnungslegungsbezogenes IKS

Das IKS der NORD/LB umfasst auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess alle vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind:

- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung,

- Einhaltung der für die NORD/LB maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sowie zur
- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung.

Das rechnungslegungsbezogene IKS ist in das Gesamtkonzept des IKS der NORD/LB integriert und besteht aus einer Hierarchie von Kontrollen und Schlüsselkontrollen, die periodisch oder anlassbezogen durchzuführen und deren Ergebnisse zu dokumentieren sind. Im Berichtsjahr erfolgte eine umfassende Aufnahme und Bewertung aller Kontrollen.

Der Rechnungslegungsprozess der NORD/LB ist dezentral aufgebaut. Die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für die NORD/LB in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben liegt in der Verantwortung des Bereichs Finanzen/Steuern. Zahlreiche buchungspflichtige Sachverhalte werden schon in den Markt- und Marktfolgebereichen in Vorkontrollen der NORD/LB erfasst und bereits dort Kontrollen hinsichtlich des Nachweises, der Vollständigkeit und der Bewertung unterzogen. Weiterhin bestehen hier Kontrollen hinsichtlich der richtigen Erfassung von Daten, die den Ausweis von Sachverhalten sowie die Erstellung von Anhangangaben steuern.

Die NORD/LB sowie ihre ausländischen Niederlassungen haben grundsätzlich organisatorisch eigenständig aufgebaute Rechnungslegungsprozesse implementiert und verfügen jeweils über eigene rechnungslegungsbezogene Kontrollprozesse.

Die Abschlüsse der inländischen Hauptniederlassung und der ausländischen Niederlassungen werden über eine Online-Erfassung bereitgestellt und über ein SAP-Modul zum Abschluss der NORD/LB konsolidiert. Der Konsolidierungsprozess unterliegt einem dokumentierten Kontrollkatalog. Manuelle Prozessschritte unterliegen generell dem Vier-Augen-Prinzip.

In ausgewählten rechnungslegungsrelevanten Bereichen, insbesondere bei der Berechnung von Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, bedient sich die NORD/LB externer Dienstleister.

Der Rechnungslegungsprozess wird im Bereich Finanzen/Steuern über eine zentrale, intranetbasierte Managementanwendung überwacht. Diese Anwendung erlaubt die Nachverfolgung aller für den Abschluss relevanten Aktivitäten und Meilensteine in Bezug auf die jeweiligen Fertigstellungstermine sowie den Bearbeitungsstand, sodass bei Verzögerungen unmittelbar eingegriffen werden kann.

Die Interne Revision der NORD/LB prüft prozessunabhängig die Einhaltung des IKS. Das IKS und der Risikomanagementprozess sind darüber hinaus jährlich Gegenstand von Prüfungshandlungen durch den Abschlussprüfer. Die Ergebnisse werden dem Prüfungsausschuss berichtet.

Die Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses wird auch in Zukunft durch permanente Optimierungen sichergestellt.

Operationelles Risiko – Bewertung

Die NORD/LB sammelt Schäden aus Operationellen Risiken in einer Schadenfalldatenbank. Eine Bagatellgrenze existierte bis zum Berichtsstichtag nicht, jedoch gilt für Schäden unter 2.500 € brutto ein stark vereinfachter Meldeprozess. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und bilden einen wesentlichen Baustein für das von der Bank entwickelte statistisch-mathematische Risikomodel.

Die gesammelten Schadenfälle werden im Datenkonsortium DakOR in anonymisierter Form mit weiteren Instituten ausgetauscht. Die Konsortialdaten erweitern die Datengrundlage, die für das interne Modell genutzt wird. Darüber hinaus stehen Informationen der Datenbank Öffentliche Schadenfälle OpRisk (ÖffSchOR) zur Verfügung, in der Presseberichte über große Verluste aus Operationellen Risiken gesammelt, strukturiert und aufbereitet werden. Beide Datenquellen werden im Rahmen von Szenario-Analysen und für ein regelmäßiges Benchmarking verwendet.

Mit Hilfe der Methode Risk-Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen zur Auswirkung konkreter Szenarios werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und bedarfsorientiert Maßnahmen abgeleitet. Die Auswahl der Szenarios und Erhebungsbereiche erfolgt auf Basis der Analyse verschiedener Datenquellen (z.B. Schadenfälle, Revisionsberichte) risikoorientiert. Die Ergebnisse fließen in das interne Modell ein und erhöhen dadurch die Messgenauigkeit.

Um potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen durch Gegenmaßnahmen zu begegnen, werden in der NORD/LB Risikoindikatoren eingesetzt. Die Auswahl der Indikatoren erfolgt risikoorientiert und wird regelmäßig auf ihre Aktualität geprüft. Ebenso sollen durch eine fortwährende und vergleichende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarios Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden.

Die NORD/LB Gruppe verfügt über ein internes Modell zur Messung des Operationellen Risikos. Hierzu kommt ein Verlustverteilungsansatz zum Einsatz, in dem Elemente der Extremwerttheorie berücksichtigt werden. Die Verteilungsparameter werden auf Basis von internen Daten, Szenarioanalysen und externen Daten des Konsortiums DakOR ermittelt. Korrelationseffekte werden mit Hilfe einer Gauss-Copula modelliert. Risikoindikatoren im Warnbereich wirken sich in Modellaufschlägen aus. Der durch das Modell berechnete VaR wird als interne Steuerungsgröße für Operationelle Risiken im RTF-Modell eingesetzt.

Zur Verteilung des Modellergebnisses auf die Einzelinstitute wird ein Allokationsverfahren eingesetzt, das Größenindikatoren mit risikosensitiven Elementen kombiniert. Die Parametrisierung des Modells wird regelmäßig einer umfassenden Validierung und Stresstests unterzogen.

Die in der NORD/LB eingeführten Methoden und Verfahren erfüllen die Anforderungen des § 272 SolV an die Nutzung des Standardansatzes für Operationelle Risiken. Der Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko wurde im Berichtsjahr unter Nutzung dieses Ansatzes ermittelt. Die in der Gesamtbanksteuerung sowie zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingesetzte Methodik erfüllt weitestgehend die Anforderungen der SolV an einen fortgeschrittenen Messansatz.

Operationelles Risiko – Berichterstattung

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung, Risk-Assessment, Risikoindikatoren und internem Modell analysiert und dem Vorstand quartalsweise sowie den zuständigen Bereichen anlassbezogen, jedoch mindestens einmal pro Jahr kommuniziert. Die Ergebnisse fließen auch in die quartalsweise RTF-Berichterstattung ein.

Vorstand und Aufsichtsorgan werden mindestens jährlich über die wesentlichen Ergebnisse zu Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems sowie der Analysen der Abteilung Compliance informiert.

Operationelles Risiko – Entwicklung im Jahr 2012

Die NORD/LB hat im Berichtsjahr begonnen, Themen der Steuerung Operationeller Risiken (z.B. Compliance, Fraud-Prevention, IT-Risikomanagement, Notfallplanung, IKS und Risikocontrolling) stärker zu verzahnen (integriertes OpRisk-Management). Vor diesem Hintergrund wurde im ersten Schritt eine Risikomatrix entwickelt, die die verwendete Risikobewertung bankweit vereinheitlicht. Sie dient als Wegbereiter für vergleichbare Datenerhebungen und das im zweiten Schritt geplante einheitliche Risikoreporting. Darüber hinaus soll durch bankweit gültige Bewertungsdimensionen zukünftig im

dritten Schritt eine miteinander vernetzte Datenhaltung erleichtert werden.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Risikomonitorings wurden im Jahr 2012 Anpassungen in den internen Berichts- und Meldeprozessen der NORD/LB vorgenommen; in diesem Zusammenhang wurden einzelne Risikoindikatoren überarbeitet. Darüber hinaus wurde das regelmäßige Monitoring zur Früherkennung von Sicherheitsrisiken (Bedrohungsradar) ausgebaut und in die regelmäßige Berichterstattung aufgenommen. Die Risikosteuerung für wesentliche Outsourcing-Dienstleister wurde 2012 überarbeitet und weiter verbessert.

Die Methodik zur Erhebung und Bewertung von Geldwäsche- und Fraud-Risiken wurde komplett überarbeitet und im Berichtsjahr erstmals angewandt. Das Risikobild der NORD/LB in Bezug auf Fraud entspricht, auch mit Blick auf vergleichbare Institute, den Erwartungen. Signifikante Gefährdungen bestehen nicht.

Das IKS-Rahmenwerk wurde im Berichtsjahr aktualisiert. Zudem wurden die ausländischen Niederlassungen vollständig in die technische Plattform zur Abbildung der IKS-Ablauforganisation integriert, sodass das Verfahren zur Kontrollbeurteilung innerhalb der ausländischen Niederlassungen deutlich optimiert werden konnte.

Im Rahmen der Notfallplanung wurde im zweiten Quartal 2012 turnusmäßig die Revalidierung der zeitkritischen Prozesse durchgeführt. Für die als zeitkritisch identifizierten Prozesse und Aktivitäten werden Notfallpläne auf ihre Aktualität hin überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Wirksamkeit der Notfallpläne wurde darüber hinaus für unterschiedliche Ausfallszenarios durch Notfallübungen überprüft. Zum Ende des Berichtsjahres hat die NORD/LB mit einer Analyse zu notfallplanungsrelevanten Szenarios begonnen. Ziel ist, den Eintritt verschiedener Extremszenarios abzuschätzen, um damit den Fokus der Notfallkonzeption bzw. Ausweichkapazitäten zu überprüfen. Die Ergebnisse werden Anfang 2013 vorliegen.

Zur Intensivierung des präventiven Risikomanagements wurden im Laufe des Jahres in der NORD/LB verschiedene Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen durchgeführt. Beispielsweise wurden die Web-based-Trainings für Fraud sowie Kapitalmarkt-Compliance überarbeitet und von allen Mitarbeitern absolviert.

Das Risikopotenzial für das Operationelle Risiko gemäß internem Modell beträgt per 31. Dezember 2012 bei einem Konfidenzniveau von 95 Prozent und einer Halbdauer von einem Jahr 55 Mio €. Bestandsgefährdende Rechtsrisiken bestehen zum Berichtsstichtag nicht. Mögliche Risiken aus Schadenersatz- und Regressforderungen im Zusammenhang mit Vermittlung und Vertrieb

geschlossener Beteiligungsprodukte unterliegen einem regelmäßigen Monitoring.

Operationelles Risiko – Ausblick

Im Jahr 2013 wird der begonnene Weg zum integrierten OpRisk-Management weiter fortgesetzt werden. Ziel ist vor allem, die vorhandenen Berichtswege und -formate zu überarbeiten und stärker miteinander zu verknüpfen. Die im Berichtsjahr erarbeitete Risikomatrix soll dabei als zentrales Steuerungs- und Berichtsinstrument dienen.

Hinsichtlich der eingesetzten Methoden sind verschiedene Maßnahmen zur Effizienzsteigerung geplant. Für die Erfassung von Schadenfällen wird zum 1. Januar 2013 eine Bagatellgrenze von 1 000 € eingeführt. Zudem soll das Risk-Assessment so überarbeitet werden, dass bedeutsame Ereignisse detaillierter als bisher analysiert und die Ergebnisse stärker mit anderen Erhebungen und Erkenntnissen der Banksteuerung verbunden werden können.

Im Sicherheits- und Notfallmanagement wird die einheitliche Umsetzung der Richtlinien und die aktive Risikosteuerung bei möglichen Abweichungen weiter forciert werden. Potenzielle Abweichungen von den Sicherheitsrichtlinien sollen in einem strukturierten Prozess erfasst, dokumentiert, hinsichtlich ihres Risikos nach einem einheitlichen Schema bewertet werden und in die übergreifenden Reportingwege einfließen.

Der Rollout der überarbeiteten Methodik der Risikoanalysen zu Geldwäsche und Fraud soll im Jahr 2013 abgeschlossen werden. Nach Einführung des Compliance-Moduls in die MaRisk wird die bisherige Informations- und Beratungsfunktion der Einheit Regulatory Compliance dahingehend erweitert, dass der Revision, dem Vorstand und dem Aufsichtsorgan über die Angemessenheit und Wirksamkeit derjenigen Regelungen und Vorgaben berichtet wird, die unter Berücksichtigung von Risikogesichtspunkten als wesentlich identifiziert worden sind.

Zusammenfassung

Die NORD/LB hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Die im RTF-Modell ermittelten Quotienten zeigen, dass die Risikodeckung in der Berichtsperiode jederzeit gegeben war. Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit nach Einschätzung der NORD/LB nicht.

Im Jahr 2012 hat die NORD/LB die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso hat sie den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen gemäß §13a KWG Rechnung getragen.

Die Entwicklung der NORD/LB ist derzeit vor allem von der wirtschaftlichen Situation in Deutschland, der Entwicklung auf den Schiffsmärkten sowie der Entwicklung der Euro-Staaten abhängig. Daneben hat die hohe Volatilität der Märkte, insbesondere für Zinsen und Credit Spreads, vor dem Hintergrund der anhaltenden Diskussionen um die EU-Peripherieländer Auswirkungen auf die zukünftige Situation. Ebenso hat die Entwicklung des US-Dollarkurses über die Auswirkungen auf die RWA Einfluss auf die Risikotragfähigkeit der NORD/LB. Die NORD/LB hält diese Einflüsse jedoch für beherrschbar und wird die Entwicklungen weiterhin aufmerksam beobachten und analysieren.

Ergänzend zum Risikobericht werden im Prognosebericht Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung der NORD/LB dargestellt.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf den derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf das Geschäft einwirken, außerhalb des Einflussbereichs der NORD/LB liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der Finanz-

märkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Jahresabschluss › Seite 69 – 75

Inhalt

Jahresabschluss _____	69
Bilanz _____	70
Gewinn-und-Verlust-Rechnung _____	74

Aktivseite

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	31.12.2011 Tsd €
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		68 936 961,54		55 152
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		273 932 459,33		110 003
darunter: bei der Deutschen Bundesbank _____ €	0,00			(97 172)
			342 869 420,87	165 155
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Hypothekendarlehen		44 172 680,54		43 065
b) Kommunalkredite		14 924 230 169,99		15 306 738
c) andere Forderungen		19 736 398 350,48		15 361 229
			34 704 801 201,01	30 711 032
darunter:				
täglich fällig _____ €	4 458 103 835,85			(3 935 597)
gegen Beleihung von Wertpapieren _____ €	0,00			(0)
3. Forderungen an Kunden				
a) Hypothekendarlehen		4 835 250 443,60		5 182 112
b) Kommunalkredite		24 234 981 148,93		23 569 309
c) andere Forderungen		34 970 129 262,76		36 853 636
darunter:			64 040 360 855,29	65 605 057
gegen Beleihung von Wertpapieren _____ €	0,00			(0)
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		106 498 333,89		31 551
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ €	0,00			(25 020)
ab) von anderen Emittenten		53 771 505,01		23 213
		160 269 838,90		54 764
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ €	31 027 644,17			(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		9 897 537 329,60		10 519 913
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ €	9 716 817 444,98			(10 386 961)
bb) von anderen Emittenten		18 469 037 275,70		20 320 817
		28 366 574 605,30		30 840 730
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ €	15 178 820 988,30			(15 608 477)
c) eigene Schuldverschreibungen		482 520 262,44		354 550
Nennbetrag _____ €	477 620 000,00			(355 020)
			29 009 364 706,64	31 250 044
Übertrag			128 097 396 183,81	127 731 288

Bilanz zum 31. Dezember 2012**Aktivseite**

	€	€	€	31.12.2011 Tsd €
Übertrag			128 097 396 183,81	127 731 288
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1 200 972 570,32	1 201 796
5a. Handelsbestand			9 520 523 967,76	9 347 717
6. Beteiligungen			110 754 553,38	141 075
darunter:				
an Kreditinstituten _____ €	4 197 333,41			(4 197)
an Finanzdienstleistungsinstituten __ €	1 983 523,31			(1 984)
7. Anteile an verbundenen Unternehmen			1 966 728 330,84	2 033 941
darunter:				
an Kreditinstituten _____ €	1 407 729 003,38			(1 468 608)
an Finanzdienstleistungsinstituten __ €	0,00			(0)
8. Treuhandvermögen			4 546 438 037,33	4 433 657
darunter: Treuhandkredite _____ €	4 546 438 037,33			(4 433 657)
9. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		56 287 630,16		60 324
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		17 299 141,91		9 306
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) Geleistete Anzahlungen		<u>57 881,46</u>		<u>0</u>
			73 644 653,53	69 630
10. Sachanlagen			212 900 828,83	224 670
11. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			0,00	278 501
12. Sonstige Vermögensgegenstände			1 962 118 071,69	1 856 047
13. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		524 966 947,00		472 050
b) andere		<u>629 878 132,89</u>		<u>517 503</u>
			1 154 845 079,89	989 553
Summe der Aktiva			148 846 322 277,38	148 307 875

Passivseite

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	31.12.2011 Tsd €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		25 310 182,19		179 757
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		1 795 129 462,35		2 271 089
c) andere Verbindlichkeiten		<u>44 853 235 104,93</u>		<u>37 490 567</u>
			46 673 674 749,47	39 941 413
darunter:				
täglich fällig _____ € 6 891 043 249,04				(3 353 361)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen				
an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe _ € 0,00				(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe _____ € 710 558 379,75				(1 068 078)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		401 117 870,00		500 882
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		10 691 486 382,65		11 322 919
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	750 718 064,65			809 849
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>394 510 375,05</u>	1 145 228 439,70		473 967
d) andere Verbindlichkeiten		<u>24 702 121 519,34</u>		<u>26 978 312</u>
			36 939 954 211,69	40 085 929
darunter:				
täglich fällig _____ € 11 180 159 227,98				(9 477 492)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen				
an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe _ € 0,00				(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe _____ € 95 892,79				(5 393)
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenspfandbriefe	2 104 136 700,46			1 411 153
ab) öffentliche Pfandbriefe	10 833 267 058,41			12 774 520
ac) sonstige Schuldverschreibungen	27 659 846 708,98	40 597 250 467,85		29 349 078
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		<u>320 569 275,25</u>		<u>539 204</u>
			40 917 819 743,10	44 073 955
darunter:				
Geldmarktpapiere _____ € 124 826 908,98				(453 247)
3a. Handelsbestand			4 568 551 275,58	4 020 331
4. Treuhandverbindlichkeiten			4 546 438 037,33	4 433 657
darunter: Treuhandkredite _____ € 4 546 438 037,33				(4 433 657)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2 366 327 276,30	3 241 428
Übertrag			136 012 765 293,47	135 796 713

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Passivseite

	€	€	€	31.12.2011 Tsd €
Übertrag			136 012 765 293,47	135 796 713
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		397 793 984,27		312 189
b) andere		<u>491 407 370,02</u>		<u>451 657</u>
			889 201 354,29	763 846
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		761 295 037,11		659 312
b) Steuerrückstellungen		154 643 005,14		142 781
c) andere Rückstellungen		<u>415 681 321,25</u>		<u>411 159</u>
			1 331 619 363,50	1 213 252
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			2 525 938 167,50	2 697 203
9. Genusssrechtskapital			115 000 000,00	120 000
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig __ €	20 000 000,00			(0)
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken			927 632 805,66	927 633
davon: Sonderposten nach §340e Abs. 4 HGB _____ €	75 000 000,00			(75 000)
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital				
aa) Stammkapital	1 607 257 810,00			1 493 896
ab) Kapitaleinlage gem. §15 Abs.1 Staatsvertrag	0,00			0
ac) sonstige Kapitaleinlagen	<u>1 351 422 676,14</u>	2 958 680 486,14		1 569 224
b) Kapitalrücklage				
ba) Einlage gem. §15 Abs. 2 Staatsvertrag	0,00			0
bb) andere Rücklagen	<u>3 324 313 451,76</u>	3 324 313 451,76		3 037 675
c) Gewinnrücklagen		687 502 357,24		577 502
d) Bilanzgewinn		<u>73 668 997,82</u>		<u>110 931</u>
			7 044 165 292,96	6 789 228
Summe der Passiva			148 846 322 277,38	148 307 875
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		5 839 988 400,11		8 465 879
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			5 839 988 400,11	8 465 879
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unction Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>7 009 802 235,62</u>		<u>6 849 020</u>
			7 009 802 235,62	6 849 020

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	2011 Tsd €
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	3 073 918 799,94			3 232 826
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	697 639 363,45			909 621
c) laufende Erträge aus dem Handelsbestand	<u>1 499 510 202,95</u>	5 271 068 366,34		1 931 811
2. Zinsaufwendungen		<u>4 067 329 721,37</u>		4 918 569
			1 203 738 644,97	1 155 689
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		15 458 787,45		24 429
b) Beteiligungen		19 217 891,08		22 698
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>79 221 811,28</u>		82 989
			113 898 489,81	130 116
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			7 227 380,09	15 875
5. Provisionserträge		219 102 764,00		232 760
6. Provisionsaufwendungen		<u>67 896 376,00</u>		65 406
			151 206 388,00	167 354
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			88 171 169,84	- 23 319
8. Sonstige betriebliche Erträge			93 714 413,99	63 131
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	294 143 085,15			281 965
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>135 676 585,58</u>	429 819 670,73		71 989
darunter: für Altersversorgung _____ €	76 266 159,43			(14 954)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>352 319 684,65</u>		343 167
			782 139 355,38	697 121
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			38 184 566,88	33 117
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			188 584 397,19	184 129
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			351 339 358,22	0
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	80 322
Übertrag			297 708 809,03	674 801

Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	€	€	€	2011 Tsd €
Übertrag			297 708 809,03	674 801
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			18 042 089,54	223 769
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme			9 973 837,71	41 282
16. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	100 333
davon: Zuführung Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB _____ €	0,00			(0)
17. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			269 692 881,78	309 417
18. Außerordentliche Erträge		0,00		0
19. Außerordentliche Aufwendungen		<u>42 034 828,55</u>		<u>18 649</u>
20. Außerordentliches Ergebnis			- 42 034 828,55	- 18 649
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		55 928 060,33		21 084
22. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen		<u>1 651 022,94</u>		<u>943</u>
			57 579 083,27	22 027
23. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			97 341 059,14	160 179
24. Jahresüberschuss			72 737 910,82	108 562
25. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			931 087,00	2 369
26. Bilanzgewinn			<u>73 668 997,82</u>	<u>110 931</u>



I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Grundsätzen der Währungsumrechnung

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für das Berichtsjahr 2012 bzw. den 31. Dezember 2011 in Klammern angegeben.)

Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. Dezember 2012 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) erstellt.

Die Gliederung der Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung basiert auf der RechKredV.

Die Bilanz ist gemäß § 268 Abs. 1 HGB unter Berücksichtigung einer teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt worden.

Vor dem Hintergrund der verschärften Anforderungen an die Mindest-Kernkapitalausstattung von Banken seitens der European Banking Authority (EBA) und durch die zukünftigen Basel III-Regelungen hat sich die NORD/LB mit ihren Trägern auf ein Kapitalstärkungsprogramm verständigt. Wesentliche Bestandteile dieses Kapitalstärkungsprogramms bildeten im Jahr 2012 neben einer Begrenzung der Risikogewichteten Aktiva, der Thesaurierung von Gewinnen und dem Verkauf von Beteiligungen mehrere Maßnahmen zur Optimierung der Eigenkapitalstruktur. Die Optimierungsmaßnahmen umfassen unter anderem die Umstrukturierung von bis dahin seitens der Träger bei der NORD/LB gehaltenen stillen Einlagen in von der EBA als hartes Kernkapital anerkanntes Stammkapital zuzüglich Agio sowie eine Garantie von Seiten der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt für die Mezzanine-Tranche eines in eine Verbriefungsstruktur eingebrachten Kreditportfolios der

NORD/LB. Die Garantie wird von der NORD/LB in Form einer unter den Provisionsaufwendungen auszuweisenden Prämie vergütet. Auf den Jahresabschluss 2012 wirken sich darüber hinaus die Auflagen der beihilferechtlichen Genehmigung durch die EU-Kommission aus. Hierzu zählen insbesondere das Thesaurierungsgebot für die Jahre 2012 und 2013 und ein Effizienzsteigerungsprogramm, für welches 2012 Aufwendungen zur Begrenzung zukünftiger operativer Betriebskosten angefallen sind.

Anpassung der Vorjahreszahlen und Ausweisänderungen

Die Vorjahresvergleichszahlen wurden in den folgenden Punkten angepasst:

Abweichend vom Vergleichsjahr werden die Geschäftsbeziehungen mit Unternehmen, die Bankgeschäfte im Sinne von § 1 KWG betreiben, nicht mehr als Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, sondern als Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abgebildet.

Des Weiteren werden innerhalb der Forderungen an Kreditinstitute für das Vorjahr Forderungen an juristische Personen des Privatrechts mit mehrheitlich öffentlicher Beteiligung aus den Kommunaldarlehen zurück in die anderen Forderungen umgegliedert, da als Kommunaldarlehen lediglich Forderungen an juristischen Personen des öffentlichen Rechts auszuweisen sind bzw. solche Forderungen, die durch eine juristische Person des öffentlichen Rechts verbürgt sind.

Auf der Aktivseite der Bilanz zum 31. Dezember 2011 ergeben sich die folgenden Umgliederungen:

(in Tsd €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) Hypothekendarlehen	0	43 065 ¹⁾	43 065
b) Kommunaldarlehen	16 570 474	- 1 263 736 ²⁾	15 306 738
c) andere Forderungen	12 388 564	1 708 929 ¹⁾ 1 263 736 ²⁾	15 361 229
davon: täglich fällig	2 524 004	1 355 292 ¹⁾ 56 301 ²⁾	3 935 597
3. Forderungen an Kunden			
a) Hypothekendarlehen	5 225 177	- 43 065 ¹⁾	5 182 112
c) andere Forderungen	38 562 565	- 1 708 929 ¹⁾	36 853 636

¹⁾ Änderung des Ausweises bei Geschäftsbeziehungen mit Unternehmen, die Bankgeschäfte im Sinne von § 1 KWG betreiben.

²⁾ Ausweisänderung bei Forderungen an juristische Personen des Privatrechts mit mehrheitlich öffentlicher Beteiligung.

Auf der Passivseite der Bilanz zum 31. Dezember 2011 ergeben sich die folgenden Umgliederungen:

(in Tsd €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
c) andere Verbindlichkeiten	34 813 619	2 676 948 ¹⁾	37 490 567
davon: täglich fällig	2 918 963	434 398 ¹⁾	3 353 361
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
d) andere Verbindlichkeiten	29 655 260	- 2 676 948 ¹⁾	26 978 312
davon: täglich fällig	9 911 890	- 434 398 ¹⁾	9 477 492

¹⁾ Änderung des Ausweises bei Geschäftsbeziehungen mit Unternehmen, die Bankgeschäfte im Sinne von § 1 KWG betreiben.

Erfolge aus zum Weiterverkauf erworbener Dienstleistungen, die in der Vergleichsperiode unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen und Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gezeigt worden sind, werden für das Berichtsjahr aufgrund ihres Provisionscharakters saldiert unter den Provisionserträgen ausgewiesen.

gegen des Vorjahres nicht unter „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ aus, sondern unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Darüber hinaus weist die NORD/LB Realisierungserfolge aufgrund des Rückkaufs getilgter Passivgeschäfte ent-

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zum Berichtsjahr 2011 ergeben sich die folgenden Umgliederungen:

(in Tsd €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
5. Provisionserträge	233 050	- 290 ¹⁾	232 760
8. Sonstige betriebliche Erträge	58 206	- 6 751 ¹⁾ 11 676 ²⁾	63 131
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	123 514	- 7 041 ¹⁾ 67 656 ²⁾	184 129
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	24 342	55 980 ²⁾	80 322

¹⁾ Wechsel im Ausweis der Erfolge aus zum Weiterverkauf erworbener Dienstleistungen.

²⁾ Ausweis der Realisierungserfolge aufgrund zurückgekaufter Passivgeschäfte.

Insgesamt ergibt sich durch die Anpassung der Vorjahreswerte kein Effekt auf die Bilanzsumme und den Jahresüberschuss, da es sich bei den durchgeführten Anpassungen nur um Positionsverschiebungen handelt.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Handelsbestand

Finanzinstrumente des Handelsbestands werden gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag bzw. zu den Anschaffungskosten – das Bewertungsergebnis – wird im Posten Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands erfasst. Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB werden nicht im Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands, sondern im Posten „Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken“ erfasst. Bezüglich der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird auf das Kapitel „Ermittlung von Zeitwerten“ verwiesen.

Die laufenden Zinserträge und -aufwendungen aus dem Handelsgeschäft werden im Zinsergebnis gezeigt. Die Dividendenerträge aus dem Handelsgeschäft werden im Posten „Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht fest verzinslichen Wertpapieren“ erfasst.

Da es bei der NORD/LB derzeit keine bestandsmäßige Abweichung zwischen dem bilanziellen Handelsbestand und dem aufsichtsrechtlichen Handelsbuch gibt, hat die NORD/LB den für bankaufsichtsrechtliche Zwecke ermittelten Value-at-Risk (VaR) unmittelbar als Risikoabschlag im Sinne von § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB verwendet, d. h. den für bankaufsichtsrechtliche Zwecke ermittelten VaR-Betrag von den Handelsaktiva abgesetzt. Die verwendete VaR-Berechnungsmethode ist die Historische Simulation.

Die bankaufsichtsrechtlich verwendeten und damit auch für die handelsrechtliche Bilanzierung maßgeblichen VaR-Parameter sind:

- Verwendung eines unkorrelierten VaR, d.h. Addition der VaR für die folgenden Risikoarten:
 - Allgemeines Zinsrisiko,
 - Besonderes Zinsrisiko (emittentenspezifisches Risiko),
 - Währungsrisiko,
 - Aktienkursrisiko,
 - Optionspreissrisiko;
- Konfidenzniveau: 99 %;
- Haltedauer: 10 Tage;
- Beobachtungszeitraum: 1 Jahr.

Die Bewertung des Handelsbestands erfolgt zum Mittelkurs. Darüber hinaus werden die Effekte aus der Einbeziehung der kontrahentenspezifischen Ausfallrisiken bei OTC-Derivaten erfasst. Zudem hat die Bank bei der Bewertung der besicherten OTC-Derivate, bei denen sich OIS Discounting zum aktuellen Marktstandard entwickelt hat, auf OIS Discounting umgestellt.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Nicht-Handelsbestand (Bankbuch)

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert. Soweit bei Hypothekendarlehen und anderen Forderungen Unterschiedsbeträge zwischen Nennbeträgen und Auszahlungsbeträgen bestehen, die Zinscharakter haben, erfolgt die Bilanzierung gemäß § 340e Abs. 2 HGB zum Nennbetrag. Die Unterschiedsbeträge werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Die Vorsorgen für Länderrisiken wurden nach unveränderten Grundsätzen ermittelt. Für sonstige allgemeine Kreditrisiken bestehen angemessene Pauschalwertberichtigungen. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgt weiterhin in Anlehnung an die Verlautbarungen des BFA 1/1990 und BMF vom 10. Januar 1994. Der für die Ermittlung der Ausfallquote maßgebliche Vergleichszeitraum wurde von acht auf fünf Jahre umgestellt. Die NORD/LB trägt damit ihrer stetigen Geschäfts- und Risikopolitik Rechnung. Aus dieser Umstellung resultiert eine Verringerung der Pauschalwertberichtigung um 22,6 Mio €.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten bewertet, soweit keine voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorliegen.

Mit Annahme des Umtauschangebots für griechische Staatsanleihen im März 2012 hat die NORD/LB AöR auf insgesamt 53,5 Prozent des Nominalbetrags ihrer Forderungen in Höhe von 80 Mio € verzichtet. Aus dem Abgang der Anleihen ergibt sich im Berichtsjahr 2012 ein positiver Effekt in Höhe von 2,2 Mio €. Die Anschaffungskosten der aus dem Umtausch resultierenden neuen Anleihen betragen insgesamt 18,9 Mio €. Zum 31. Dezember 2012 sind alle im Rahmen des Umtauschangebots erhaltenen Anleihen verkauft.

Strukturierte Produkte werden gemäß IDW RS HFA 22 in ihre Bestandteile (Basisinstrument sowie eingebettete Derivate) zerlegt und getrennt bilanziert. Für die Bestandteile werden die jeweils maßgeblichen Bilanzierungsmethoden angewendet. Die getrennten Derivate werden bei der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs berücksichtigt oder in Bewertungseinheiten einbezogen. Bei strukturierten Produkten, die zum beizulegenden Zeitwert oder zum strengen Niederstwertprinzip bewertet werden, wird keine getrennte Bilanzierung vorgenommen.

Optionsprämien und Future-Margin-Zahlungen aus noch nicht fälligen Geschäften sowie anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Sonstigen Vermögensgegenständen bzw. Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Noch nicht amortisierte Beträge aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen bzw. noch nicht amortisierte Upfront Beträge aus Zinsswapgeschäften sind in den Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

Für Credit Default Swaps (CDS), bei denen die Bank in der Sicherungsgeber-Position ist, erfolgt die bilanzielle Behandlung analog der Verfahrensweise bei Eventualforderungen und -verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen. Ist mit einer Inanspruchnahme aus dem CDS zu rechnen, werden Rückstellungen gebildet. Erfolgskomponenten aus CDS in der Sicherungsgeber-Position werden im Provisionsergebnis ausgewiesen. Wurden CDS zur Sicherung von Wertpapieren (die Bank ist in der Sicherungsnehmer-Position) abgeschlossen, wird die Sicherungswirkung des CDS bei der Bemessung des Abschreibungsbedarfs für das Wertpapier berücksichtigt. Dem Risiko einer zweifelhaften Bonität des Sicherungsgebers (Gegenpartei des CDS-Kontrakts) ist gesondert Rechnung zu tragen; dies erfolgt entsprechend der Vorgehensweise wie bei einer Garantie. Erfolgskomponenten aus CDS in der Sicherungsnehmer-Position werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

In den Fällen, in denen Risiken aus dem Nicht-Handelsbestand in den Handelsbestand transferiert werden, erfolgt eine handelsrechtliche Berücksichtigung der internen Geschäfte im Rahmen des Stellvertreterprinzips analog zu externen Geschäften.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder im Falle einer dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Bei der Ausschüttung der Öffentlichen Versicherung Braunschweig (ÖVBS) handelt es sich um eine konstante Verzinsung des jeweiligen Trägerkapitals, die nur geringe Abhängigkeiten zur Geschäftsentwicklung der ÖVBS aufweist. Diesem Tatbestand wird durch die Änderung der Bewertungsmethodik in Form des zugrundeliegenden Diskontierungsfaktors entsprochen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und bei zeitlich begrenzter Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Dabei werden die Nutzungsdauern in Anlehnung an die steuerlichen Möglichkeiten zu Grunde gelegt. Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB sind im Berichtsjahr nicht angefallen. Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten zwischen 150 und 1 000 € liegen, werden als Sammelposten aktiviert und über fünf Jahre pauschal mit jeweils 20 Prozent pro Jahr abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 150 € nicht

übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die NORD/LB hat von dem Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und weist selbst geschaffene Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aus. Hierbei werden die auf die Entwicklungsphase anfallenden externen Kosten und internen Entwicklungsleistungen zum Ansatz gebracht. Die Nutzungsdauer für selbsterstellte Software wird aus Vereinfachungsgründen grundsätzlich auf fünf Jahre festgelegt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert worden. Unterschiedsbeträge zwischen Aufnahme- und Rückzahlungsbeträgen mit Zinscharakter werden unter den Abgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Zerobonds werden mit dem Kursbetrag bei Ausgabe zuzüglich Aufzinsung gemäß Emissionsrendite bilanziert.

Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ermittelten und bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Erträge und Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Ermittlung von Zeitwerten

Beizulegende Zeitwerte sind zum einen für bilanzielle Zwecke (Bewertung von originären und derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands zum beizulegenden Zeitwert) und zum anderen für Offenlegungszwecke (Angabe des beizulegenden Zeitwerts für derivative Finanzinstrumente des Anlagebestands) zu ermitteln. Für beide Verwendungszwecke werden die beizulegenden Zeitwerte gleichermaßen wie folgt ermittelt.

Für in einem aktiven Markt gehandelte Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert unmittelbar dem Börsen- bzw. Marktpreis, d. h. es werden in diesem Fall keine Anpassungen oder Barwertberechnungen vorgenommen, um den beizulegenden Zeitwert zu ermitteln. Sofern öffentlich notierte Börsenpreise verfügbar sind, werden diese verwendet. Andernfalls wird auf andere Preisquellen zurückgegriffen (z. B. Quotierungen von Market Makern). Beispiele für in einem aktiven Markt gehandelte Finanzinstrumente sind bei der NORD/LB börsengehandelte Wertpapiere, börsengehandelte Optionen sowie Futures.

In allen übrigen Fällen ist der beizulegende Zeitwert durch Anwendung allgemein anerkannter Bewertungsmethoden zu bestimmen. Zu den allgemein anerkannten

Methoden und von der NORD/LB eingesetzten Bewertungsmethoden zählen im Bereich der originären und derivativen Handelsgeschäfte folgende Methoden:

Bewertungsmethode	Anwendungsbereich	Wesentliche Einflussgrößen (Input-Parameter)
Discounted Cash-Flow-Methode	Illiquide verzinsliche Wertpapiere	Swapkurven, Bonitätsinformationen
	Credit Default Swaps	Swapkurven, Credit-Spreads ggf. Bonitätsinformationen
	Zinsswaps, FRAs	Swapkurven
	Wertpapiertermingeschäfte	Kontraktdateien, Konkrete Wertpapierterminkurse, Swapkurven
	Zins-Währungsswaps, Devisentermingeschäfte	Swapkurven in den getauschten Währungen, Basisswap-Spreads, Devisenkurs
Hull & White-Modell für Optionen	Bermudan Swaptions	Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises / Kurses, risikoloser Zins, Swapsatz, Mean Reversion
Black-Scholes Modell	FX-Optionen	Wechselkurse Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises / Kurses, risikoloser Zins beider Währungen
	OTC-Aktioptionen (europäisch)	Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises, risikoloser Zins, Underlying (Aktie), Dividende
Barone-Adesi, Whaley-Modell	OTC-Aktioptionen (amerikanisch)	Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises, risikoloser Zins, Underlying (Aktie), Dividende
Black-76 Modell	Caps und Floors Swaptions Bondoptionen	Wechselkurse, Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises / Kurses, risikoloser Zins

Die wesentlichen Einflussgrößen konnten für alle anhand der oben genannten Bewertungsmethoden bewerteten Handelsgeschäfte verlässlich ermittelt werden, so dass bei der NORD/LB keine Fälle auftraten, in denen die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich war.

Bilanzierung von Wertpapierleihe

Die NORD/LB ordnet bei Wertpapierleihgeschäften das wirtschaftliche Eigentum dem Verleiher zu. Dies hat zur Folge, dass verliehene Wertpapiere in der Bilanz der NORD/LB verbleiben und nach Bewertungsregeln der jeweiligen Wertpapierkategorie (regelmäßig handelt es sich um Wertpapiere des Handelsbestands) bewertet werden. Entleiht sich die NORD/LB Wertpapiere, so werden die Wertpapiere nicht durch die NORD/LB ausgewiesen, da das wirtschaftliche Eigentum nicht auf sie übergegangen ist.

Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen der NORD/LB werden seit Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren, der

Projected-Unit-Credit-Methode, bewertet. Bei diesem Verfahren werden die am Stichtag laufenden Renten und der auf die bisherige Dienstzeit entfallende, erdiente Teil der Anwartschaften bewertet. Zusätzlich berücksichtigt werden die hierauf entfallenden, künftig zu erwartenden Erhöhungen durch Gehaltssteigerungen oder Rentenanpassungen. Der versicherungsmathematische Verpflichtungsbarwert wird ermittelt, indem die erwarteten zukünftigen Versorgungsleistungen (der Erfüllungsbetrag im Sinne von § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB) gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst werden. Dabei wird von der Vereinfachungsregelung nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und pauschal der Zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt.

Zum 1. Januar 2012 betrug der Barwert der Pensionsverpflichtungen nach BilMoG 916.366 Tsd €. Unter Anwendung der Vereinfachungsregel gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der Zuführungsbetrag auf 15 Jahre verteilt. Der Betrag belief sich im Jahr 2012 nach Berücksichtigung von Erstattungen auf 18.648 Tsd € und wurde im außerordentlichen Aufwand gezeigt.

Die Rückstellung betrug zum 31. Dezember 2012 761.295 Tsd €, wobei eine Verpflichtung von 238.666 Tsd € nicht bilanziert wird.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen für Bank Inland verwendet:

	31.12.2012	31.12.2011
Rechnungszins	5,04 % ¹⁾	5,14 %
Gehaltssteigerungen	2,00 % p. a.	2,00 % p. a.
Rentensteigerungen	2,75 %/2,87 %/1,00 %	2,75 %/2,87 %/1,00 %
Fluktuation	3,00 %	3,00 %

¹⁾ Ein Teilbetrag in Höhe von 53 054 Tsd € wurde mit 5,07 Prozent Rechnungszins ermittelt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellung der NORD/LB erfolgte auf Basis der "Richttafeln 2005 G" von Dr. Klaus Heubeck.

Für die Niederlassung New York hat die Bank eine Verrechnung des Deckungsvermögens mit den zugehörigen Altersversorgungsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 HGB neue Fassung vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung betrug zum Bilanzstichtag umgerechnet 4509 Tsd €. Demgegenüber stand zum 31. Dezember 2012 der Zeitwert des Deckungsvermögens in Höhe von 3249 Tsd €. Die Anschaffungskosten belaufen sich auf 2443 Tsd €.

Die Zuführung zu der Pensionsverpflichtung betrug für das Jahr 2012 334 Tsd €. Demgegenüber steht ein Ertrag aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 389 €.

Für mittelbare Pensionsverpflichtungen der Niederlassung London bestand zum 31. Dezember 2012 eine Unterdeckung von 3867 Tsd €.

Für die Mitarbeiter der NORD/LB besteht auf Grundlage einer Dienstvereinbarung die Möglichkeit, durch Zeitguthaben und Entgeltumwandlung Wertguthaben auf langfristige Zeitwertkonten einzubringen, die über einen Treuhänder in einem Spezialfonds angelegt werden.

Hierbei handelt es sich um eine wertpapiergebundene Zusage, so dass gemäß § 253 Abs. 1 HGB die entsprechende Rückstellung in Höhe des Zeitwertes des Fondsvermögens anzusetzen und mit dem Deckungsvermögen zu saldieren ist.

Zum 31. Dezember 2012 beträgt der Zeitwert des Spezialfonds 2,8 Mio € bei Anschaffungskosten in Höhe von 2,9 Mio €.

Die Aufwendungen und Erträge aus dem Deckungsvermögen und den korrespondierenden Rückstellungen werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis verrechnet.

Für die Aktien besteht eine langfristige Halteabsicht. Abschreibungen sind entsprechend nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorzunehmen. Gründe für eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt im Nicht-Handelsbestand nach den Grundsätzen des § 256a i. V. m. § 340h HGB („besondere Deckung“) und der Stellungnahme des IDW RS BFA 4, da die Bank das Währungsrisiko über separate Währungspositionen steuert und die einzelnen Währungsposten in die Währungspositionen übernimmt. Die besondere Deckung umfasst somit alle Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und schwebenden Geschäfte, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, Finanzinstrumente sind und auf fremde Währung lauten.

Die Umrechnung von Vermögenswerten und Verpflichtungen sowie die Bewertung von Devisentermingeschäften und noch nicht abgewickelten Devisenkassageschäften erfolgt zum Devisenkassamittelkurs (EZB-Referenzkurs) bzw. zu Kursen aus sonstigen zuverlässigen Quellen des Bilanzstichtags.

Für Termingeschäfte im Nicht-Handelsbestand wird eine Bewertung der anteiligen, noch nicht amortisierten Swapaufschläge bzw. -abschläge mit den aktuellen Swapätzen für die Restlaufzeit der Geschäfte durchgeführt.

Die Ergebnisse aus der Reststellenbewertung werden je Währung aufgerechnet, Verluste zurückgestellt. Verbleibende positive Ergebnisse, wie unrealisierte Gewinne aus offenen Positionen, werden nicht berücksichtigt.

Für Finanzinstrumente des Handelsbestands erfolgt die Währungsumrechnung im Einklang mit entsprechenden Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätzen. Die Ergebnisse aus Währungsumrechnungen werden im Posten Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands ausgewiesen.

Insgesamt beläuft sich der Betrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Verpflichtungen der NORD/LB auf 44 834 Mio € (48 117 Mio €) bzw. 44 784 Mio € (49 273 Mio €). Aufgrund des Wechsels in der Berechnungsmethodik bei Cross Currency Swaps und Devisentermingeschäften erfolgte eine Anpassung der Vorjahreswerte.

Bildung und Bilanzierung von Bewertungseinheiten

Bei der NORD/LB werden in folgenden Fällen ökonomische Sicherungsbeziehungen durch die Bildung von Bewertungseinheiten auch bilanziell nachvollzogen:

- Einzelgeschftsbezogene Zinssicherungen von festverzinslichen Wertpapieren der Liquiditätsreserve durch Zinsswaps (zum 64 500 Tsd €; Vorjahr: 87 210 Tsd €);
- Einzelgeschftsbezogene Sicherungen der bestimmten strukturierten Emissionen zugrundeliegenden Aktienpreis- oder Wahrungskursrisiken durch aktienpreis- oder wahrungskursbezogene Derivate (625 694 Tsd €; Vorjahr: 692 897 Tsd €);
- Einzelgeschftsbezogene Sicherung des Wahrungsriskos aus der hoch wahrscheinlichen Rückzahlung einer auf USD lautenden begebenen Hybridkapitalanleihe durch einen Wahrungsswap (378 960 Tsd €; Vorjahr: 386 429 Tsd €);
- Einzelgeschftsbezogene Weitergabe des gegenüber Kunden abgesicherten Inflationsrisikos an den Markt (152 488 Tsd €; Vorjahr: 0 Tsd €).

Neben den vorgenannten als Bewertungseinheiten abgebildeten Sicherungsbeziehungen bestehen folgende wirtschaftliche Sicherungszusammenhange, die nicht durch Bildung von Bewertungseinheiten, sondern durch die im Folgenden genannten Maßnahmen bilanziell nachvollzogen werden:

- Wahrungssicherungen im Bankbuch. Der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang wird durch die Umrechnung der Fremdwährungs-Aktiva, Fremdwährungs-Passiva und schwebenden Wahrungsgeschaften gemäß § 256a HGB i.V.m. § 340h HGB bilanziell nachvollzogen.

- Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung (Gesamtbanksteuerung). Der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang fließt unter Einbeziehung aller zinstragenden Bankbuch-Aktiva und -Passiva sowie aller Zinsderivate des Bankbuchs in eine Einwertung der Erfüllung der Voraussetzungen zur verlustfreien Bewertung des Bankbuches ein.

- Absicherung des Ausfallrisikos aus Bankbuch-Aktiva durch CDS-Kontrakte. Der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang wird bilanziell abgebildet, indem die Sicherungswirkung der CDS-Kontrakte bei der Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs für die gesicherten Aktiva wie eine Kreditsicherheit berücksichtigt wird.

Soweit handelsbilanzielle Bewertungseinheiten gebildet werden, kommt bei der NORD/LB die Einfrierungsmethode sowie die Durchbuchungsmethode zur Anwendung. Die Durchbuchungsmethode wird bei der Bewertungseinheit auf Hybridkapital verwendet, während bei Asset Swap Paketen der Liquiditätsreserve, Bewertungseinheiten auf strukturierte Emissionen und auf abgesicherte Inflationsrisiken die Einfrierungsmethode verwendet wird.

Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs)

Zinsbezogene Finanzinstrumente des Bankbuchs (Zinsbuchs) werden nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 einer verlustfreien Bewertung unterzogen. bersteigt der Wert der Leistungsverpflichtung aus dem zinstragenden Geschäft den Wert seines Gegenleistungsanspruchs, ist eine Drohverlustrückstellung in Höhe des Verpflichtungsuberschusses zu bilden.

Im Rahmen der barwertigen Betrachtungsweise stellt die NORD/LB die zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströme aller bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands unter Berücksichtigung der erwarteten Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten ihren Buchwerten gegenüber. Zum Bilanzstichtag liegt ein Verpflichtungsüberschuss nicht vor.

II. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfolgen entsprechend der Reihenfolge der Ausweispositionen:

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2012	31.12.2011
2. Forderungen an Kreditinstitute		
mit einer Restlaufzeit von		
täglich fällig	4 471 295	5 719 664
bis 3 Monaten	5 768 531	5 317 069
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	6 419 067	3 655 310
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	9 391 618	8 691 179
mehr als 5 Jahren	<u>8 654 290</u>	<u>7 327 810</u>
Bilanzausweis	34 704 801	30 711 032
darunter		
Forderungen an verbundene Unternehmen	8 946 318	7 044 644
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 397 556	1 229 477
nachrangige Forderungen	878 837	350 109
als Deckung des Altbestandes verwendet	2 713 822	2 869 684
In den gesamten Forderungen an Kreditinstitute sind enthalten:		
Forderungen an angeschlossene Sparkassen	6 474 586	7 635 054
3. Forderungen an Kunden		
mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	8 943 966	5 891 900
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	1 377 654	5 364 339
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	17 483 790	24 211 469
mehr als 5 Jahren	<u>36 234 951</u>	<u>30 137 349</u>
Bilanzausweis	64 040 361	65 605 057
darunter		
Forderungen an verbundene Unternehmen	660 567	689 891
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	190 488	171 373
nachrangige Forderungen	33 476	24 244
als Deckung des Altbestandes verwendet	5 055 543	6 548 505
mit unbestimmter Laufzeit	1 607 181	1 199 620
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten		
Bilanzausweis	106 498	31 551
darunter		
im Folgejahr fällig	106 498	31 551
börsenfähige und börsennotierte Geldmarktpapiere	–	31 551
börsenfähige, nicht börsennotierte Geldmarktpapiere	106 498	–

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2012	31.12.2011
ab) von anderen Emittenten		
Bilanzausweis	53 772	23 213
darunter		
im Folgejahr fällig	53 772	23 213
börsenfähige und börsennotierte Geldmarktpapiere	53 772	–
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten		
Bilanzausweis	9 897 537	10 519 913
darunter		
im Folgejahr fällig	2 559 487	1 946 044
börsenfähige und börsennotierte Schuldverschreibungen	9 586 836	10 454 327
börsenfähige, nicht börsennotierte Schuldverschreibungen	310 701	65 586
als Deckung des Altbestandes verwendet	413 373	421 169
bb) von anderen Emittenten		
Bilanzausweis	18 469 037	20 320 817
darunter		
im Folgejahr fällig	3 402 492	4 560 845
börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	17 524 282	18 918 546
börsenfähige, nicht börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	944 755	1 402 271
Wertpapiere von verbundenen Unternehmen	3 075 975	2 635
nachrangige Schuldverschreibungen	1 340 385	56 109
c) eigene Schuldverschreibungen		
Bilanzausweis	482 520	354 550
darunter		
im Folgejahr fällig	176 791	84 154
börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	482 520	347 102
börsenfähige, nicht börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	–	7 449
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Bilanzausweis	1 200 973	1 201 796
darunter		
börsenfähige und börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 710	5 585
börsenfähige, nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	82 707
5a. Handelsbestand		
Bilanzausweis	9 520 524	9 347 717
darunter		
Derivative Finanzinstrumente	4 534 425	4 300 598
Forderungen	1 902 454	2 350 738
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 994 305	2 664 679
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	97 506	42 491
Risikoabschlag	8 166	10 790

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2012	31.12.2011
6. Beteiligungen		
Bilanzausweis	110 755	141 075
darunter		
börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	13 994	13 994
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 9 aufgeführt.		
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		
Bilanzausweis	1 966 728	2 033 941
darunter		
börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	930 011	982 035
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 9 aufgeführt.		
8. Treuhandvermögen		
Bilanzausweis	4 546 438	4 433 657
darunter		
Forderungen an Kreditinstitute	522 855	434 700
Forderungen an Kunden	4 023 583	3 998 957
9. Immaterielle Anlagewerte		
Bilanzausweis	73 645	69 630
darunter		
selbst erstellte Software	56 288	60 324
Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten des Berichtsjahres beläuft sich auf 93 Mio € (111 Mio €), davon entfallen auf die selbst geschaffenen Immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens 10 Mio € (27 Mio €).		
10. Sachanlagen		
Bilanzausweis	212 901	224 670
darunter		
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	158 036	162 432
Betriebs- und Geschäftsausstattung	54 865	62 237
11. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital		
Bilanzausweis	-	278 501
12. Sonstige Vermögensgegenstände		
Bilanzausweis	1 962 118	1 856 047
darunter		
als wesentliche Positionen werden ausgewiesen:		
anteilige und fällige Zinsen aus Zinstauschgeschäften	901 438	1 063 622
anteilige Zinsansprüche aus flat-gehandelten Wertpapieren des Handelsbestands	10 196	-
Optionsprämien und Margins	886 352	540 303
Steuererstattungsansprüche	12 523	22 200
auf Zwischenkonten verbliebene Posten	139 366	215 872
13. Rechnungsabgrenzungsposten		
Bilanzausweis	1 154 845	989 553
darunter		
Agioabgrenzung gem. §340e Abs.2 HGB	397 251	360 307
Disagio aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	127 716	111 742

Aktiva

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

(in Tsd €)	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	kumulierte Abschreibungen	Bilanz- ausweis 31.12.2012	Bilanz- ausweis 31.12.2011	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres
Immaterielle Anlagewerte	135 379	23 604	1 118	84 220	73 645	69 630	19 317
Sachanlagen	451 649	11 086	8 401	241 433	212 901	224 670	18 867
		Verände- rung ¹⁾					
Beteiligungen		- 30 320			110 755	141 075	
Anteile an verbundenen Unternehmen		- 67 213			1 966 728	2 033 941	
Wertpapiere des Anlagevermögens		- 3 468 515			13 664 401	17 132 916	

¹⁾ Von der nach § 34 Abs. 3 RechKredV möglichen Zusammenfassung wurde Gebrauch gemacht.

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2012	31.12.2011
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig		
Bilanzausweis	6 891 043	3 353 361
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	42 519	7 625
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	18 467 756	12 205 710
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	5 457 345	7 623 283
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	5 085 545	10 159 855
mehr als 5 Jahren	10 771 986	6 599 204
Bilanzausweis	39 782 632	36 588 052
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	677 173	929 296
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	481 002	706 987
als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	4 907 741	6 497 142
bei der Bundesbank zum Nominalbetrag eingereichte Kreditforderungen	1 614 307	1 486 108
In den gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen	3 448 073	2 756 168
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		
Bilanzausweis	750 718	809 849
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	48 987	65 793
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	40 666	64 916
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	303 882	342 324
mehr als 5 Jahren	975	934
Bilanzausweis	394 510	473 967

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2012	31.12.2011
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig		
Bilanzausweis	11 180 159	9 477 492
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	69 504	69 603
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	84 499	57 056
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	5 805 950	8 344 992
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	1 179 056	2 395 253
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	5 119 083	6 152 043
mehr als 5 Jahren	12 510 478	12 432 333
Bilanzausweis	24 614 567	29 324 621
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	154 860	120 674
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	157 215	174 128
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen		
Bilanzausweis	40 597 250	43 534 751
darunter		
im Folgejahr fällig	10 860 191	8 554 562
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	537 743	4 539 185
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	198 723	107 820
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	–	349 981
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	126 575	109 660
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	121 082	6 651
mehr als 5 Jahren	72 912	72 912
Bilanzausweis	320 569	539 204
3a. Handelsbestand		
Bilanzausweis	4 568 551	4 020 331
darunter		
Derivative Finanzinstrumente	4 354 550	3 841 797
Verbindlichkeiten (aus Wertpapier-Short-Positionen)	214 001	178 534
4. Treuhandverbindlichkeiten		
Bilanzausweis	4 546 438	4 433 657
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	1 622 932	1 529 323
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 923 506	2 904 334

¹⁾ Darin ist das Eigenkapital der Investitionsbank Sachsen-Anhalt in Höhe von 134,5 Mio € enthalten.

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2012	31.12.2011
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
Bilanzausweis	2 366 327	3 241 428
darunter		
als wesentliche Posten werden ausgewiesen:		
Zinsverpflichtungen aus Zinstauschgeschäften	417 623	498 375
erhaltene Prämien für Optionsgeschäfte	606 443	497 513
Zinsverpflichtungen für Genussscheine, nachrangige Verbindlichkeiten und Kapitaleinlagen	137 093	212 643
nicht umgegliederte offene Posten auf Zwischenkonten	149 748	275 380
zeitliche Buchungsunterschiede bezüglich Bundesbank-Position	6 443	127 813
Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	1 005 223	1 595 886
6. Rechnungsabgrenzungsposten		
Bilanzausweis	889 201	763 846
darunter		
Disagioabgrenzung gem. § 340e Abs. 2 HGB	38 774	48 806
7. Rückstellungen		
Für Die NORD/LB bildet Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, Steuerrückstellungen und andere Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten.		
Unter den anderen Rückstellungen werden im Wesentlichen folgende Posten ausgewiesen:		
Rückstellungen für Ungewisse Verbindlichkeiten		
Personalkosten – Sonstige	196 307	187 726
Risiken aus dem Kreditgeschäft	103 887	117 389
Rechtsrisiken	28 142	24 904
Personalkosten – Umstrukturierungsrückstellungen (Effizienzsteigerungsprogramm)	22 709	–
Sonstige	64 636	81 140
	415 681	411 159
8. Nachrangige Verbindlichkeiten		
Für die ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden von der NORD/LB 123 657 Tsd € (135 094 Tsd €) aufgewandt. Die Mittelaufnahmen, die jeweils 10% des Gesamtbetrages übersteigen, sind wie folgt ausgestaltet :		
Währungsbetrag	Zinssatz	fällig am
580 Mio €	5,75 % p.a.	1. 12. 2015
350 Mio €	6,00 % p.a.	29. 6. 2020
Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nur für den Fall, dass sich die Besteuerung ändert, die zu Zusatzzahlungen an den Erwerber führt.		
Die Bedingungen der Nachrangigkeit dieser Mittel entsprechen dem Kreditwesengesetz.		
Eine Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.		

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2012	31.12.2011
11. Eigenkapital		
Im Bilanzgewinn ist der Gewinnvortrag des Vorjahres in Höhe von 931 087,00 € enthalten.		
Von den im Bestand der NORD/LB befindlichen stillen Einlagen sind zum 31. Dezember 2012 Einlagen mit einem Nominalbetrag von 55,1 Mio € gekündigt worden.		
Im Rahmen der Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals erwarb die NORD/LB im abgelaufenen Berichtsjahr indirekt durch das Land Niedersachsen gehaltene Capital Notes in Höhe von 400 Mio €. Der Ausweis der erworbenen Wertpapiere erfolgt auf der Aktivseite unter den Schuldverschreibungen. Die Capital Notes wurden von Zweckgesellschaften mit Sitz in Fürstenberg emittiert, um ihre stillen Einlagen an der NORD/LB zu refinanzieren. Den Verkaufserlös nutzte das Land Niedersachsen zur Erhöhung des Stammkapitals der NORD/LB. Durch die Transaktion hat sich handelsrechtlich das gezeichnete Kapital der Bank um 113,4 Mio € und die Kapitalrücklage um 286,6 Mio € erhöht. Aufsichtsrechtlich erhöhten sich das gezeichnete Kapital sowie die offenen Rücklagen um 400 Mio €, während die aufsichtsrechtliche Anerkennung der stillen Einlagen gleichfalls um 400 Mio € zurückging.		
1. Eventualverbindlichkeiten		
Innerhalb der Eventualverbindlichkeiten bestehen zum 31. Dezember 2012 neun Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen von wesentlicher Bedeutung. Die Einzelbeträge umfassen eine Spanne zwischen 61,0 Mio € und 308,3 Mio €.		
Die NORD/LB trägt dafür Sorge, dass die nachfolgend genannten Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können: Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover, Nieba GmbH, Hannover, Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg, NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover, NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg, Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz		
Das Risiko der Inanspruchnahme aus Eventualverbindlichkeiten wird als gering eingeschätzt, da die Verpflichtungen kreditmäßig beordnet und überwacht werden. Eine Risikovorsorge wurde in Höhe von 63,8 Mio € (64,0 Mio €) dotiert.		
2. Andere Verpflichtungen		
Die unwiderruflichen Kreditzusagen verteilen sich im Berichtsjahr 2012 wie folgt auf:		
Wirtschaftsunternehmen	5 342 995	
Privatpersonen	61 146	
Kreditinstitute	336 114	
Öffentliche Haushalte	1 269 547	

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechung

Der Gesamtsaldo aus den GuV-Posten 1., 3., 5., 7. und 8. verteilt sich auf die folgenden Regionen:

(in Tsd €)	Bundesrepublik Deutschland	Europa (ohne Bundesrepublik Deutschland)	Nordamerika	Asien	Gesamtsaldo
1. Zinserträge	4 842 067 (5 580 019)	131 043 (157 194)	164 689 (178 588)	133 269 (158 458)	5 271 068 (6 074 258)
3. Laufende Erträge	113 898 (130 116)	– (–)	– (–)	– (–)	113 898 (130 116)
5. Provisionserträge	173 498 (175 251)	12 125 (15 640)	23 794 (33 054)	9 686 (9 105)	219 103 (233 050)
7. Nettoertrag des Handelsbestands	106 658 (– 12 516)	257 (389)	– 19 471 (– 11 048)	727 (– 145)	88 171 (– 23 319)
8. Sonstige betriebliche Erträge	92 331 (57 147)	481 (106)	554 (328)	349 (625)	93 715 (58 206)
GuV-Posten	5 328 452 (5 930 017)	143 906 (173 328)	169 566 (200 923)	144 031 (168 043)	5 785 955 (6 472 311)

(in Tsd €)	2012	2011
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
positives Ergebnis aus Wertpapieren	111 154	52 602
positives Ergebnis aus Forderungen (Namenspapiere)	77 995	107 478
negatives Ergebnis aus Derivaten	121 242	205 174
Ertrag aus der Veränderung des Value at Risk Abschlags	2 624	5 920
Auflösung Sonderposten gemäß § 340e Abs. 4 Satz 2 Nr. 1 HGB	–	25 000
8. Sonstige betriebliche Erträge		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Buchgewinne aus Sachanlagenabgängen	21 709	142
Erträge aus dem Weiterverkauf von Hard- und Software sowie Dienstleistungen	16 868	11 321
Gewinne aus Hedge-Derivaten Eigene Emissionen	16 740	11 676
Auflösungen von Rückstellungen	8 207	7 049
EDV-Dienstleistungen für Dritte	7 601	5 725
Grundstückserträge	4 846	4 718
Leistungsverrechnung mit Förderinstituten	3 439	2 655
Zinserträge aus Steuererstattung	1 022	2 929
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Kursverluste aus Rückkauf Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	66 895	67 656
Zinsaufwendungen aus der Bewertung von Rückstellungen	50 622	49 128
Zahlungen an den Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute	25 987	28 434
Aufwendungen für den Weiterverkauf erworbener Hard- und Software sowie Dienstleistungen	17 151	9 625
Aufwendungen für Leistungen der KSN	11 229	10 463
Zinsaufwendungen aus Steuernachzahlungen	5 435	5 621
Zuführung zur Rückstellung für Regressrisiken	3 157	5 430
Konzessionsabgabe BLSK	1 600	1 754
Aufwendungen für Schadensfälle aus operationellen Risiken	1 086	368

18. Außerordentliche Aufwendungen

Neben den bisher ausgewiesenen Erstanwendungseffekten aus der Bewertung von Rückstellungen mit 19 Mio € (19 Mio €) in der Folge der Einführung des BilMoG werden unter den Außerordentlichen Aufwendungen erstmals mitarbeiterbezogene Aufwendungen aus Maßnahmen zur Umstrukturierung in Höhe von 23 Mio € ausgewiesen, die der Reduzierung der Sach- und Personalkosten dienen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

a) gemäß § 285 Nr. 3 HGB

Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken bestehen für die NORD/LB maximale Nachschussverpflichtungen bis zur Höhe von 160 Mio € (162 Mio €). Sofern ein Stützungsfall eintritt, könnten die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Der am 1. Januar 2007 aufgelegte Regionale Reservefonds wurde im Dezember 2012 aufgelöst, so dass die Nachschusspflicht erloschen ist.

Weitere Nachschussverpflichtungen bestehen für die NORD/LB in Höhe von 31 Mio € (31 Mio €) neben zusätzlichen Mithaftungen für andere Gesellschafter gegenüber der Liquiditätskonsortialbank GmbH.

Die eingegangenen Leasingvereinbarungen der NORD/LB belaufen sich auf einen Betrag von 0,38 Mio € für IT-Systeme.

Gegenüber Kunden bestehen für die NORD/LB maximale Verpflichtungen aus Avalen bis zur Höhe von 4 140 Mio € und Akkreditiven bis zur Höhe von 253 Mio €.

b) gemäß § 285 Nr. 3 a HGB

Die NORD/LB tritt für die Verpflichtungen des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN) ein, die aus dessen Mitgliedschaft gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes Körperschaft des öffentlichen Rechts und der DekaBank Deutsche Girozentrale entstehen. Daneben besteht gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung im Rahmen der Trägerfunktion.

Des Weiteren ist die NORD/LB neben dem Land Bremen Träger der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen, und übt zusammen mit dem Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und der Landesbank Berlin Holding AG die Trägerfunktion bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover aus.

Die NORD/LB ist zu 100 Prozent an der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) beteiligt. Sie verpflichtet sich, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen, alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen gemäß der Vereinbarung vom 19. Dezember 2008 zwischen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. und der Deutschen Hypothekbank AG, die nicht aus Mitteln des für die Deutsche Hypothekbank gebildeten Fonds bestritten werden können, zu ersetzen.

Die NORD/LB hatte sich gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. verpflichtet, ihn von allen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen gemäß § 2 Absatz 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) entstehen. Die Mitwirkung der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) am Einlagensicherungsfonds deutscher Banken wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Gemäß § 6 Nr. 8 des Statuts des Einlagensicherungsfonds besteht für die NORD/LB eine eventuelle Haftung für zuvor eingegangene Verbindlichkeiten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) fort.

Gegenüber der NORD KB Beteiligungsgesellschaft mbH und der NORD KB Dachfonds II Beteiligungsgesellschaft mbH besteht für die NORD/LB die Verpflichtung zur Gewährung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von insgesamt rund 11 Mio € (14 Mio €).

Außerdem ist die NORD/LB zusammen mit anderen Kommanditisten an der Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG beteiligt. Eine Kommanditistin hat die Komplementärin von der Haftung freigestellt. Im Innenverhältnis übernimmt die NORD/LB 50 Prozent der möglichen Verpflichtungen aus dieser Haftungserklärung.

Die NORD/LB hat die persönlich haftenden Gesellschafter eines Immobilienfonds von ihrer gesetzlichen Haftung freigestellt.

Weiterhin hält die NORD/LB einen Direktor einer Limited von sämtlichen Kosten, Haftungs-, Schadensersatzansprüchen und -forderungen, die im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Direktor entstehen, frei.

Die NORD/LB hat zusammen mit den anderen Kommanditisten der Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenberg mbH & Co. KG die Komplementärin von der Haftung freigestellt.

Hinsichtlich des Verkaufes der Gesellschaften des Teilkonzerns NILEG garantiert die NORD/LB gegenüber dem Käufer, dass die Steuern für die Zeiträume, für welche noch keine steuerliche Außenprüfung stattgefunden hat, vollständig entrichtet oder entsprechende Rückstellungen gebildet worden sind. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,5 Mio € übersteigt.

Im Zusammenhang mit der Einziehung der Geschäftsanteile an der FinanzIT GmbH haben sich die ausscheidenden Gesellschafter NORD/LB, Bremer Landesbank und Landesbank Saar verpflichtet, gemeinsam mit den verbleibenden Gesellschaftern der FinanzIT für Risiken der Gesellschaft aus der Zeit bis zu ihrem Ausscheiden aufzukommen, sofern diese tatsächlich eingetreten und nicht durch bereits gebildete Rückstellungen abgedeckt sind.

Bezüglich des Verkaufs des Beteiligungsanteils an der LHI Leasing GmbH, München garantiert die NORD/LB gegenüber dem Käufer, dass alle bis zum 31. Dezember 2005 fälligen Steuern gezahlt bzw. entsprechende Verbindlichkeiten und für die darüber hinaus entstandenen Steuern Rückstellungen in den Jahresabschlüssen bis zum 31. Dezember 2005 passiviert wurden. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,1 Mio € übersteigt.

Zum Jahresende bestanden Einzahlungsverpflichtungen für Aktien und sonstige Anteile in Höhe von 13 Mio € (14 Mio €).

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit hat die NORD/LB Sicherheiten in Form von Wertpapieren in Höhe von nominal 2 779 Mio € gestellt.

Im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals in der NORD/LB in Form der Wandlung stiller Einlagen in Stammkapital und Rücklagen hat die NORD/LB den anderen Trägern der Bremer Landesbank zugesagt, im Falle einer weiteren Thesaurierung von Gewinnen, die erforderlichen Mittel bis zu einer Ausschüttung zu noch auszuhandelnden Bedingungen vorzufinanzieren.

Die NORD/LB hat Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen bis in das Jahr 2024 in Höhe von nominal 375 Mio €, davon 418 Mio € gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die Verpflichtungen aus bestehenden Pacht-, Garantie- sowie ähnlichen Verträgen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

III. Sonstige Angaben

1. Mitglieder des Vorstands

Dr. Gunter Dunkel
(Vorsitzender)

Dr. Johannes-Jörg Riegler
(stv. Vorsitzender seit 10. Dezember 2012)

Ulrike Brouzi

Eckhard Forst

Dr. Hinrich Holm

Christoph Schulz

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Hartmut Möllring
(Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Niedersachsen

Thomas Mang
(Erster stv. Vorsitzender)
Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen

Jens Bullerjahn
(Zweiter stv. Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands, OstseeSparkasse Rostock

Hermann Bröring
(bis 15. März 2012)

Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands, Sparkasse Jerichower Land
(seit 1. Februar 2012)

Edda Döpke
Bankangestellte, NORD/LB Hannover

Ralf Dörries
Bankabteilungsdirektor, NORD/LB Hannover

Hans-Heinrich Hahne
Vorsitzender des Vorstands, Sparkasse Schaumburg
(seit 1. Januar 2012)

Frank Hildebrandt
Bankangestellter, NORD/LB Braunschweig

Dr. Gert Hoffmann
Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig
(bis 31. Mai 2012)

Martin Kind
Geschäftsführer
KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG

Walter Kleine
Vorstandsvorsitzender, Sparkasse Hannover
(bis 31. Mai 2012)

Frank Klingebiel
Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter
(seit 1. Juni 2012)

Manfred Köhler
(bis 31. Januar 2012)

Ulrich Mädge
Oberbürgermeister der Hansestadt Lüneburg
(seit 22. März 2012)

Heinrich v. Nathusius
Geschäftsführer, IFA Gruppe

August Nöltker
ver.di Fachsekretär (bis 31. Mai 2012)

Freddy Pedersen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Jörg Reinbrecht
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
(seit 1. Juni 2012)

Ilse Thonagel
Bankangestellte
Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern

Mirja Viertelhaus-Koschig
Stv. Vorsitzende des Vorstands, VIEROL AG

Klaus-Peter Wennemann
Unternehmensberater (seit 1. Juni 2012)

3. Angaben zu Mandaten

Zum 31. Dezember 2012 wurden folgende Mandate gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB von Angehörigen der NORD/LB wahrgenommen:

Vorstand

Name	Gesellschaft ^{*)}
Dr. Gunter Dunkel	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Continental AG, Hannover Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel (seit 1. April 2012) Skandifinanz AG, Zürich (vormals Skandifinanz Bank AG, Zürich) (bis 1. Mai 2012)
Dr. Johannes-Jörg Riegler	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel (seit 1. April 2012)
Ulrike Brouzi	NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover
Eckhard Forst	DEUTSCHE FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co. KG, Bremen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover
Dr. Hinrich Holm	Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt, Magdeburg Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Magdeburg LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Liquiditäts- und Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main (seit 27. April 2012) NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover
Christoph Schulz	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel (seit 1. April 2012) Totto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover

*) Kreditinstitute werden großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

Andere Mitarbeiter

Name	Gesellschaft / Firma ^{*)}
Dr. Rüdiger Fuhrmann	Niedersächsische Landgesellschaft mbH, Hannover
Martin Hartmann	LHI Leasing GmbH, Pullach
Dr. Michael Lange	Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover
Ingo Wünsche	Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) GmbH
Berit Zimmermann	Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH
Jörn Zimmermann	Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH

*) Kreditinstitute werden großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

4. Aufwendungen für Organe und Organkredite

(in Tsd €)	2012	2011
Gesamtbezüge der aktiven Organmitglieder		
Vorstand	3 757	2 012
Aufsichtsrat	<u>361</u>	<u>371¹⁾</u>
	4 118	2 383
Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen		
Vorstand	4 146	3 932 ²⁾
Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse		
Vorstand	1 397	1 476
Aufsichtsrat	614	1 019

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Organmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden 32 785 Tsd € (30 542 Tsd €) zurückgestellt, wobei eine Verpflichtung von 12 234 Tsd € (11 929 Tsd €) nicht bilanziert wird.

¹⁾ Der Zahlenwert für das Vergleichsjahr wurde um 39 Tsd € reduziert.

²⁾ Der Zahlenwert für das Vergleichsjahr wurde um 558 Tsd € reduziert.

5. Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

	Männlich 2012	Männlich 2011	Weiblich 2012	Weiblich 2011	Gesamt 2012	Gesamt 2011
Mitarbeiter	2 096	2 093	2 175	2 172	4 271	4 265

Auf die Investitionsbank Sachsen-Anhalt und das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern entfällt zusätzliches Personal von 608 Personen (617 Personen).

6. Weitere Angaben

Dritten gegenüber erbrachte Dienstleistungen

Wesentliche für Dritte erbrachte Dienstleistungen beruhen auf:

- Verwaltung von Treuhandvermögen,
- Depotverwaltung,
- Vermittlung von Bausparverträgen, Beteiligungsprodukten, Krediten sowie Versicherungen,
- Vermittlung von Sorten und Edelmetallen für angeschlossene Sparkassen,
- Vermögensverwaltung,
- Vermittlung von Krediten und Beteiligungsprodukten.

Unterbliebene Abschreibungen auf niedrigeren beizulegenden Wert

In den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ sind wie Anlagevermögen bewertete Wertpapiere enthalten, bei denen eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterblieben ist. Es handelt sich um folgende Wertpapiere (Angabe von Buchwerten und Zeitwerten jeweils ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	Buchwerte	Zeitwerte	unterb. Abschr.	Buchwerte	Zeitwerte	unterb. Abschr.
	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011
Anleihen und Schuldverschreibungen	5 685 498	5 480 818	204 680	9 188 126	8 800 403	387 723
Aktien	563 014	554 307	8 707	631 164	601 075	30 089

Die NORD/LB geht bei allen Anleihen und Schuldverschreibungen davon aus, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind, da die Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und es sich bei den Emittenten ausschließlich um Emittenten mit erstklassiger Bonität handelt. Soweit am Bilanzstichtag wirksame handelsbilanzielle Bewertungseinheiten zwischen bestimmten zinstragenden Wertpapieren und Zinsswaps bestehen,

ist in die vorstehende Tabelle der Netto-Zeitwert aus Wertpapier und Zinsswap als Zeitwert des Wertpapiers eingegangen.

Bei folgenden Wertpapieren des Anlagevermögens bestehen stille Reserven, d.h. liegt der Zeitwert über dem Buchwert (Angabe von Buchwerten und Zeitwerten jeweils ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	Buchwerte	Zeitwerte	Buchwerte	Zeitwerte
	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2011
Anleihen und Schuldverschreibungen	6 336 572	6 816 207	6 602 629	6 982 050
Aktien	–	–	15 000	15 671

Nicht zum Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere

In den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und „Aktien und andere nicht

festverzinsliche Wertpapiere“ sind in folgendem Umfang nicht zum Niederstwert bewertete – d.h. wie Anlagevermögen behandelte – börsenfähige Wertpapiere enthalten (Buchwerte ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	31.12.2012	31.12.2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12 967 410	16 305 678
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	82 707

Die nicht zum Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapiere wurden von den zum Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapieren anhand der am Bestand hinterlegten Vermögensart und der gewählten Bewertungsmethode abgegrenzt.

Die folgenden Übersichten beinhalten auch die Angaben nach § 36 RechKredV zu den am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten fremdwährungs-, zinsabhängigen und sonstigen Termingeschäften.

Nicht zum Zeitwert bewertete Derivate im Außenverhältnis (Derivate des Nicht-Handelsbestands)

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2012	Positive Zeitwerte 31.12.2012	Negative Zeitwerte 31.12.2012	Buchwerte 31.12.2012	Erfasst in Bilanzposten 31.12.2012
Zinsrisiken					
Zinsswaps	6 574	1 764	- 196	346	Aktiva 13./ Passiva 6.
FRAs	-	-	-	-	-
Zinsoptionen					
Käufe	5 560	1 514	- 1	512	Aktiva 12.
Verkäufe	2 125	-	- 1 023	- 374	Passiva 5.
Caps, Floors	3 876	36	- 106	- 46	Aktiva 13./ Passiva 6.
Börsenkontrakte	-	-	-	-	-
Sonstige Zinstermingeschäfte	1 162	0	- 232	-	-
Zinsrisiken insgesamt	19 297	3 314	- 1 558	438	
Währungsrisiken					
Devisentermingeschäfte	846	1	- 2	- 10	Passiva 5.
Währungsswaps/ Zins-Währungsswaps	680	83	- 13	63	Aktiva 13./ Passiva 5./ Passiva 6.
Devisenoptionen					
Käufe	-	-	-	-	-
Verkäufe	-	-	-	-	-
Währungsrisiken insgesamt	1 526	84	- 15	53	
Aktien- und sonstige Preisrisiken					
Termingeschäfte	-	-	-	-	-
Aktienwaps	-	-	-	-	-
Aktienoptionen					
Käufe	-	-	-	-	-
Verkäufe	-	-	-	-	-
Börsenkontrakte	3	-	-	-	-
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	3	-	-	-	-
Kreditderivate					
Sicherungsnehmer	267	2	- 1	0	Aktiva
Sicherungsgeber	1 510	3	- 5	1	Aktiva
Kreditderivate insgesamt	1 777	5	- 6	1	
Nicht zum Zeitwert bewertete Derivate insgesamt	22 603	3 403	- 1 579	492	

Bei den Derivaten handelt es sich im Wesentlichen um Geschäfte, die zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder sonstigen Marktpreisrisikopositionen im Anlagebestand abgeschlossen wurden.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe bzw. Long- und Short-Positionen dar. Bei Aktienoptionen wird zur Berechnung des Nominalwerts der Stichtagskurs des Underlyings mit der Stückzahl multipliziert. Für alle Kontrakte werden Zeitwerte und

Buchwerte exklusive Stückzinsen gezeigt. Eine Verrechnung positiver und negativer Zeitwerte von Kontrakten mit der gleichen Gegenpartei wurde nicht vorgenommen.

Alle in der vorstehenden Tabelle enthaltenen Zeitwerte ließen sich verlässlich ermitteln. Bezüglich der angewandten Bewertungsmethoden wird auf den Abschnitt „Ermittlung von Zeitwerten“ verwiesen.

Zum Zeitwert bewertete Derivate im Aussenverhältnis (Derivate des Handelsbestands)

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Risikoart und Geschäftstyp

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2012
Zinsrisiken	
Zinsswaps	173 316
FRAs	3 985
Zinsoptionen	
Käufe	3 410
Verkäufe	6 433
Caps, Floors	5 143
Börsenkontrakte	-
Sonstige Zinstermingeschäfte	1 061
Zinsrisiken insgesamt	193 348
Währungsrisiken	
Devisentermingeschäfte	13 502
Währungsswaps / Zins-Währungsswaps	32 019
Devisenoptionen	
Käufe	267
Verkäufe	272
Währungsrisiken insgesamt	46 060
Aktien- und sonstige Preisrisiken	
Termingeschäfte	-
Aktienwaps	-
Aktienoptionen	
Käufe	40
Verkäufe	4
Börsenkontrakte	31
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	75
Kreditderivate	
Sicherungsnehmer	33
Sicherungsgeber	30
Kreditderivate insgesamt	63

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe bzw. Long- und Short-Positionen dar. Bei Aktienoptionen wird zur Berechnung des Nominalwerts

der Stichtagskurs des Underlyings mit der Stückzahl multipliziert.

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Risikoart und Restlaufzeit

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2012
Zinsrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	17 156
bis 1 Jahr	25 811
bis 5 Jahre	69 400
über 5 Jahre	80 981
	193 348
Währungsrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	10 667
bis 1 Jahr	8 211
bis 5 Jahre	15 331
über 5 Jahre	11 851
	46 060
Aktien- und sonstige Preisrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	25
bis 1 Jahr	35
bis 5 Jahre	15
über 5 Jahre	–
	75
Kreditderivate	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	1
bis 1 Jahr	3
bis 5 Jahre	59
über 5 Jahre	–
	63

Die Fristengliederung der Geschäfte beruht auf Restlaufzeiten. Dabei wird bei Zinsrisikokontrakten mit einem verzinslichen Underlying (z. B. Futures) auf die Laufzeit

des Underlyings abgestellt und bei den übrigen Risiken die Kontraktlaufzeit herangezogen.

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Kontrahent

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2012
Banken in der OECD	204 449
Banken außerhalb der OECD	293
Öffentliche Stellen in der OECD	7 456
Sonstige Kontrahenten ¹⁾	27 348
insgesamt	239 546

¹⁾ inklusive Börsenkontrakte

Angaben zu Bewertungseinheiten

Die NORD/LB hat folgende Vermögensgegenstände, Verpflichtungen und schwebende Geschäfte als Grundgeschäfte in handelsbilanzielle Bewertungseinheiten

einbezogen (Angaben für Vermögensgegenstände und Verpflichtungen in Buchwerten ohne aufgelaufene Zinsen; Angaben für schwebende Geschäfte in Nominalvolumina):

(in Tsd €)	31.12.2012 Grundgeschäft abgesichert gegen			
	Zinsrisiko	Aktien- preisrisiko	Inflations- risiko	Währungs- risiko
Vermögensgegenstände				
Festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve	64 500	–	–	–
Vermögensgegenstände insgesamt	64 500	–	–	–
Schwebende Geschäfte				
Von strukturierten Emissionen abgespaltene Derivate				
Aktienpreisbezogene Derivate	–	620 694	–	–
Währungskurzbezogene Derivate	–	–	–	5 000
Sonstige	–	–	152 488	–
Schwebende Geschäft insgesamt	–	620 694	152 488	5 000
Mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen¹⁾				
Rückzahlung einer begebenen USD Hybridkapitalanleihe	–	–	–	378 960
Mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen insgesamt	–	–	–	378 960
Bewertungseinheiten insgesamt	64 500	620 694	152 488	383 960

¹⁾ Bei der mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktion handelt es sich um die Rückzahlung einer von der NORD/LB begebenen auf US-Dollar lautenden Hybridkapitalanleihe. Die Rückzahlung der Anleihe wird mit hoher Wahrscheinlichkeit zum frühestmöglichen Zeitpunkt (30. Juni 2020) erfolgen, da sich ansonsten der zu zahlende Zinskupon erhöht (Step-Up).

Die Gesamtsumme aller in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte beträgt damit 837 682 Tsd €.

Die prospektive sowie retrospektive Effektivitätsmessung erfolgt bei allen Bewertungseinheiten anhand der Critical Terms-Match Methode. Grundsätzlich entspricht die Endfälligkeit der Grundgeschäfte der Endfälligkeit der Sicherungsinstrumente. Die Grundgeschäfte sind in den Jahren 2013 bis 2019 fällig.

Latente Steuern

Die Bewertung von Latenten Steuern der NORD/LB Inland erfolgt mit dem zum Bilanzstichtag gültigen und auch zukünftig geltenden Steuersatz von 31,5 Prozent. Dieser kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und den Solidaritätszuschlag. Die Steuersätze der ausländischen Niederlassungen weichen hiervon ab.

Passive Latente Steuern aus dem steuerlich abweichenden Ansatz von Schuldverschreibungen, Immateriellen Anlagewerten, Sachanlagen, Handelsbestand und Sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit aktiven Latenten Steuern auf temporäre Differenzen bei Forderungen an Kunden, Pensionsrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen saldiert.

Die werthaltigen aktiven Latenten Steuern wurden mit den passiven Latenten Steuern verrechnet. Über den

Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert.

Ausschüttungsgespernte Beträge

Nach Abzug von passiven Latenten Steuern verbleiben aktivierte selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 38,6 Mio €. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Zeitwert und den Anschaffungskosten des Deckungsvermögens beträgt nach Abzug von passiven Latenten Steuern 0,4 Mio €. Die im §268 Abs. 8 HGB für derartige Beträge kodifizierte Ausschüttungssperre kommt für den Gewinn des Berichtsjahres 2012 nicht zum Tragen, da die nach einer möglichen Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich des Gewinnvortrags die Immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das Deckungsvermögen übersteigen.

Pensionsgeschäfte

Die Bilanzierung von Wertpapierpensionsgeschäften erfolgt gemäß § 340b HGB. Es werden ausschließlich echte Pensionsgeschäfte durchgeführt.

Im Rahmen von echten Pensionsgeschäften wurden Wertpapiere und andere Vermögensgegenstände mit einem Buchwert von insgesamt 12 858 Mio € (5 052 Mio €) von der NORD/LB übergeben. Das Bonitätsrisiko der Kontrahenten ist überschaubar.

Investmentsondervermögen

Name des Sondervermögens	NORD/LB AM 56	NORD/LB AM 65	NORD/LB AM ALCO	NORD/LB AM LZWK Fonds
Vormals	NORDCON-Fonds SP 56	NORDCON-Fonds SP 56	–	–
Art des Sondervermögens	Spezialsondervermögen	Spezialsondervermögen	Spezialsondervermögen	Spezialsondervermögen
Anlageziel	Der Fonds dient als Teilportfolio der strategischen Zinsdisposition.	Ziel des Fonds ist eine diversifizierte Anlage in Asset Backed Securities. Die ABS Papiere des Fonds sind Bestandteil des ABS-Workout Portfolios der NORD/LB AöR.	Der Fonds ist Bestandteil des ALCO-Portfolios und damit Teil der strategischen Anlage.	Anlageziel des NORD/LB AM LZWK-Fonds ist es, einen langfristigen und stetigen Wertzuwachs für die von den NORD/LB Beschäftigten eingebrachten monetären Wertguthaben für bezahlte Freistellung von der Arbeitsleistung anzustreben.
Stichtag	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012
Sondervermögen (Tsd €)	377 670	554 347	267 037	3 724
Anteile gesamt	3 683 108	5 839 116	2 641 220	37 760
Währung der Anteile	EUR	EUR	EUR	EUR
Anteile der NORD/LB zum Stichtag	3 683 108	5 839 116	2 641 220	8 908
Werte der Anteile gem. § 26 InvG zum Stichtag	102,54	94,93	101,10	98,63
Buchwert (Tsd €)	371 796	563 014	264 452	879
Differenz zwischen Marktwert und Buchwert (Tsd €)	5 870	– 8 707	2 575	–
Im Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttungen auf die Anteile der NORD/LB (brutto in Tsd €)	10 000	–	–	32
Berichtsjahr der NORD/LB	1. Jan. – 31. Dez.	1. Jan. – 31. Dez.	1. Jan. – 31. Dez.	1. Jan. – 31. Dez.
Berichtsjahr des Sondervermögens	1. Jan. – 31. Dez.	1. Jan. – 31. Dez.	1. Jan. – 31. Dez.	1. Jan. – 31. Dez.
Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	keine	keine	keine	keine
Gründe für unterbliebene Abschreibung §253 Abs. 3 Satz 4 HGB	–	Wertminderung ist voraussichtlich nicht von Dauer	–	–
Anhaltspunkte dafür, dass die Wertminderung nicht von Dauer ist	–	Im Fonds gehaltene Vermögensgegenstände decken voraussichtlich bei Rückführung den Buchwert	–	–

7. Deckungsrechnung

(Altbestand/Emissionen vor dem 19. Juli 2005)

(in Tsd €)	31.12.2012	31.12.2011
Pfandbriefdeckung		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Pfandbriefe	1 027 000	1 270 000
geloste und gekündigte Stücke	–	–
Namenspfandbriefe (zur Sicherung aufgenommener Darlehen)	–	–
	1 027 000	1 270 000
Deckungswerte		
Darlehen gegen Grundpfandrechte an Kunden	1 033 226	1 348 529
Wertpapiere öffentlicher Emittenten	200 000	–
Ersatzdeckung	130 000	60 000
	1 363 226	1 408 529
Überdeckung	336 226	138 529
Kommunaldeckung		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Kommunalschuldverschreibungen	4 776 820	6 016 717
geloste und gekündigte Stücke	–	–
Namenskommunalschuldverschreibungen (zur Sicherung aufgenommener Darlehen)	664 027	1 009 323
	5 440 847	7 026 040
Deckungswerte		
Kommunaldarlehen		
an Kreditinstitute	1 773 714	2 528 658
an Kunden	4 022 317	5 199 976
Wertpapiere öffentlicher Emittenten	413 373	421 169
Termingelder öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute	–	1 454
Ersatzdeckung	810 108	279 572
	7 019 512	8 430 829
Überdeckung	1 578 665	1 404 789

Dieser Altbestand (Deckung und Umlauf) wurde gemäß §51 PfandBG gekapselt und wird getrennt vom neuen Deckungsregister nach den bis zum Inkrafttreten des PfandBG geltenden Vorschriften geführt.

8. Deckungsrechnung der NORD/LB gemäß § 28 Pfandbriefgesetz

Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und Deckungsmassen:

(in Mio €)	Nennwert	Barwert	Risikobarwerte + 250 bp	Risikobarwerte – 250 bp	Risikobarwerte Währungs- stress
Hypothekendarpfandbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	755 (768)	839 (839)	780 (774)	864 (896)	780 (774)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse ¹⁾	2 235 (2 114)	2 459 (2 280)	2 309 (2 145)	2 517 (2 394)	2 280 (2 145)
Überdeckung	1 480 (1 346)	1 620 (1 441)	1 529 (1 371)	1 653 (1 498)	1 500 (1 371)
Überdeckung in %	196 (175)	193 (172)	196 (177)	191 (167)	192 (177)
Öffentliche Pfandbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	18 080 (19 811)	20 784 (22 153)	18 360 (19 861)	22 609 (24 788)	18 756 (20 190)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse ²⁾	25 397 (27 334)	28 730 (29 886)	25 723 (27 044)	30 928 (33 117)	25 817 (27 112)
Überdeckung	7 317 (7 523)	7 946 (7 733)	7 363 (7 183)	8 319 (8 329)	7 061 (6 922)
Überdeckung in %	40 (38)	38 (35)	40 (36)	37 (34)	38 (34)
Schiffspfandbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	200 (10)	201 (10)	191 (9)	205 (11)	191 (9)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse ³⁾	435 (575)	450 (595)	429 (553)	455 (615)	375 (460)
Überdeckung	235 (565)	249 (585)	238 (544)	250 (604)	184 (451)
Überdeckung in %	118 (5 650)	124 (5 850)	125 (6 044)	122 (5 491)	96 (5 011)
Flugzeugpfandbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	506 (–)	530 (–)	476 (–)	547 (–)	476 (–)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse ⁴⁾	927 (–)	1 042 (–)	951 (–)	1 086 (–)	806 (–)
Überdeckung	421 (–)	511 (–)	475 (–)	539 (–)	330 (–)
Überdeckung in %	83 (–)	97 (–)	100 (–)	99 (–)	70 (–)

¹⁾ In der Deckungsmasse sind keine Werte gem. § 19 Abs. 1 Nr. 2 und 3 enthalten.

²⁾ In der Deckungsmasse sind Werte gem. § 20 Abs. 2 Nr. 2 in Höhe von 811 Mio € (Vorjahr: 1 116 Mio €) enthalten.

³⁾ In der Deckungsmasse sind keine Werte gem. § 26 Abs. 1 Nr. 3 und 4 enthalten.

⁴⁾ In der Deckungsmasse sind keine Werte gem. § 26f Abs. 1 Nr. 3 und 4 enthalten.

In den Deckungsmassen sind keine Derivate gem. § 19 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. § 20 Abs. 2 Nr. 3, § 26 Abs. 1 Nr. 5 und § 26f Abs. 1 Nr. 5 enthalten.

Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen und Deckungsmassen:

(in Mio €)	bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis zu 2 Jahren	mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	mehr als 10 Jahre
Hypotheken- pfandbriefe	204 (139)	50 (103)	63 (50)	257 (63)	– (255)	131 (108)	50 (50)
Deckungsmasse	424 (476)	265 (209)	278 (265)	291 (247)	219 (268)	744 (551)	14 (98)
Öffentliche Pfandbriefe	2 833 (4 247)	2 047 (2 464)	1 953 (1 967)	2 129 (1 135)	899 (2 164)	4 583 (4 208)	3 636 (3 626)
Deckungsmasse	2 433 (2 499)	3 006 (2 506)	4 479 (2 961)	2 038 (6 068)	2 247 (1 863)	6 747 (7 255)	4 447 (4 182)
Schiffs- pfandbriefe	110 (–)	10 (–)	– (10)	– (–)	50 (–)	30 (–)	– (–)
Deckungsmasse	195 (129)	72 (116)	54 (80)	47 (83)	30 (60)	37 (101)	– (6)
Flugzeug- pfandbriefe	– (–)	– (–)	– (–)	– (–)	501 (–)	5 (–)	– (–)
Deckungsmasse	124 (–)	188 (–)	88 (–)	109 (–)	90 (–)	287 (–)	41 (–)

Zur Deckung von Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Größenklassen:

(in Mio €)	Deckungs- werte	Sichernde Überdeckung	Liquiditäts- sicherung	Summe
Hypothekenzpfandbriefe				
bis 0,3 Mio €	973 (869)	– (–)	– (–)	973 (869)
mehr als 0,3 Mio € bis 5 Mio €	480 (440)	– (–)	– (–)	480 (440)
mehr als 5 Mio €	632 (671)	40 (40)	110 (94)	782 (805)
	2 085 (1 980)	40 (40)	110 (94)	2 235 (2 114)
Schiffspfandbriefe (ausschließlich Seeschiffe)				
bis 0,5 Mio €	1 (–)	– (–)	– (–)	1 (–)
mehr als 0,5 Mio € bis 5 Mio €	180 ¹⁾ (126)	5 (–)	5 (4)	190 (130)
mehr als 5 Mio €	137 ¹⁾ (430)	8 (15)	100 (–)	245 (445)
	318 (556)	13 (15)	105 (4)	436 (575)
Flugzeugpfandbriefe				
bis 0,5 Mio €	– (–)	– (–)	– (–)	– (–)
mehr als 0,5 Mio € bis 5 Mio €	94 (–)	– (–)	– (–)	94 (–)
mehr als 5 Mio €	814 (–)	20 (–)	– (–)	834 (–)
	908 (–)	20 (–)	– (–)	928 (–)

¹⁾ Entgegen der bisherigen Verfahrensweise erfolgt die Zuordnung auf Basis der Einzelkonten (zuvor für das Gesamt-Engagement).

Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die Grundstückssicherheiten liegen, und nach Nutzungsart:

(in Mio €)	Deutschland	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Polen	USA	Gesamt
Deckungswerte gewerblich							
Bürogebäude	252 (352)	117 (119)	0 (20)	0 (-)	23 (23)	164 (-)	556 (514)
Handelsgebäude	130 (66)	0 (-)	0 (-)	9 (9)	0 (-)	0 (-)	139 (75)
Industriegebäude	5 (2)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	5 (2)
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	180 (254)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	180 (254)
Unfertige und nicht ertragsfähige Neubauten	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)
Bauplätze	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)
Deckungswerte wohnwirtschaftlich							
Eigentumswohnungen	175 (163)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	175 (163)
Ein- und Zweifamilienhäuser	621 (525)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	621 (525)
Mehrfamilienhäuser	409 (445)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	409 (445)
Unfertige und nicht ertragsfähige Neubauten	0 (1)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (1)
Bauplätze	0 (1)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (1)
Zwischensumme	1 772 (1 809)	117 (119)	0 (20)	9 (9)	23 (23)	164 (-)	2 085 (1 980)
Sichernde Überdeckung	40 (40)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	40 (40)
Liquiditätssicherung	110 (94)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	110 (94)
Summe	1 922 (1 943)	117 (119)	0 (20)	9 (9)	23 (23)	164 (-)	2 235 (2 114)

Mindestens um 90 Tage rückständige Leistungen bei den zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendeten Forderungen bestanden in Höhe von 8 Tsd € (19 Tsd €) gegenüber in Deutschland liegenden Grundstückssicherheiten.

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahmen von Grundstücken zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Der Gesamtbetrag der Rückstände auf die von Hypothekenschuldnern zu entrichtenden Zinsen betrug für gewerblich genutzte Grundstücke 3 Tsd. € (1 Tsd €) und für Wohnzwecken dienende Grundstücke 111 Tsd € (376 Tsd €).

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährenden Stelle und deren Sitz:

(in Mio €)	Staat	Regionale Gebietskörperschaften	Örtliche Gebietskörperschaften	Sonstige Schuldner ²⁾	Gesamt
Deutschland	1 288 (868)	7 227 (7 088)	4 982 (4 906)	9 269 (13 674)	22 766 (26 536)
Belgien	- ¹⁾ (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Großbritannien	63 (70)	- (-)	- (-)	- (-)	63 (70)
Finnland	62 (30)	- (-)	- (-)	- (-)	62 (30)
Lettland	- (-)	- (-)	45 (32)	- (-)	45 (32)
Luxemburg	- (-)	- (-)	- (-)	106 (116)	106 (116)
Österreich	157 (138) ³⁾	- (-)	- (-)	258 (412) ³⁾	415 (550)
Schweiz	5 (-)	- (-)	- (-)	- (-)	5 (-)
USA	483 (-)	- (-)	- (-)	- (-)	483 (-)

¹⁾ Forderung in Höhe von 146 Tsd € (248 Tsd €)

²⁾ Die weitere Deckung gem. § 20 Abs. 2 Nr. 2, die Sichernde Überdeckung gem. § 4 Nr. 1 und die Liquiditätssicherung gem. § 4 Abs. 1a PfandBG werden nicht mehr berücksichtigt.

³⁾ Ein Engagement über 50 € Mio wurde im Vorjahr unter „Sonstige Schuldner“ ausgewiesen und ist nun in der Rubrik „Staat“ enthalten.

Mindestens um 90 Tage rückständige Leistungen bei den zur Deckung von Öffentlichen Pfandbriefen verwendeten Forderungen bestanden – wie im Vorjahr – nicht.

Zur Deckung von Schiffspfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die beliehenen Schiffe und Schiffsbauwerke registriert sind, getrennt nach Schiffsarten:

(in Mio €)	Deckungswerte					
	Seeschiffe 31.12.2012	Seeschiffe 31.12.2011	Binnenschiffe 31.12.2012	Binnenschiffe 31.12.2011	Sonstige 31.12.2012	Sonstige 31.12.2011
Deutschland	254	430	-	-	118	19
Zypern	63	126	-	-	-	-

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahme von Schiffen oder Schiffsbauten zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Der Gesamtbetrag der Rückstände auf die von

Darlehensschuldern zu entrichtenden Zinsen betrug für Seeschiffe 0 Tsd € (3 Tsd €) und für Binnenschiffe 0 Tsd € (0 Tsd €).

**Zur Deckung von Flugzeugpfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten,
in denen die beliehenen Flugzeuge registriert sind:**

(in Mio €)	Deckungswerte			
	Flugzeuge 31.12.2012	Flugzeuge 31.12.2011	Sonstige 31.12.2012	Sonstige 31.12.2011
Deutschland	163	-	20	-
Frankreich	120	-	-	-
Großbritannien	246	-	-	-
Irland	114	-	-	-
Norwegen	35	-	-	-
USA	229	-	-	-

9. Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die nachstehende Liste enthält den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 und 11a HGB sowie Beteiligungen im Sinne von § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB. Erfasst sind alle Unternehmen, an denen ein Anteilsbesitz von 20 Prozent oder

mehr besteht, soweit sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht von untergeordneter Bedeutung sind, sowie Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5 Prozent der Stimmrechte überschreiten.

Nr.	Name/Sitz	Kapitalanteil (in %)	Eigenkapital (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
Verbundene Unternehmen				
1	BGG Bremen GmbH & Co. KG, Bremen ^{1) 9)}	100,00	150	- 271
2	BGG Oldenburg GmbH & Co. KG, Bremen ^{1) 9)}	100,00	8 115	- 6
3	BLB Immobilien GmbH, Bremen ^{1) 9)}	100,00	25 386	0
4	BLB Leasing GmbH, Oldenburg ^{1) 9)}	100,00	511	0
5	BLBI Beteiligungs-GmbH, Bremen ^{1) 9)}	100,00	59	7
6	Braunschweig Advisors GmbH, Braunschweig ^{1) 8)}	100,00	45	19
7	Braunschweig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{3) 9)}	100,00	30 626	0
8	Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenberg mbH & Co. KG, Braunschweig ^{2) 8)}	100,00	388	13
9	Braunschweig Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Braunschweig ^{1) 8)}	100,00	29	1
10	Braunschweig-Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig ^{1) 8)}	100,00	8 597	0
11	Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig ^{1) 9)}	100,00	3 160	0
12	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen ^{9) 11)}	54,83	1 306 795	31 000
13	Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen ^{1) 9)}	100,00	56 441	2 016
14	Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG Präsident-Kennedy-Platz, Bremen ^{1) 9)}	100,00	3 400	787
15	Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Wohnanlagen Groß-Bonn, Bremen ^{1) 9)}	100,00	150	73
16	City Center Magdeburg Hasselbach-Passage Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover ⁸⁾	100,00	0	0
17	Deutsche Hypo Delaware Blocker Inc., Wilmington, USA ^{1) 8)}	100,00	8 524	- 2 193
18	Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), Hannover ^{9) 11)}	100,00	913 172	15 222
19	FL FINANZ-LEASING GmbH, Wiesbaden ^{2) 8)}	58,00	207	- 82
20	Flying Sun Shipping Ltd., Valletta, Malta ^{1) 15)}	100,00	k.A.	k.A.
21	HERMA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover ^{1) 8)}	100,00	549	3
22	IRC Verwaltung GmbH & Co. Objekt Nienburg KG, Pullach i. Isartal ^{1) 5)}	98,00	25	- 1
23	IRC Verwaltung GmbH & Co. Objekt Unterföhring KG, Pullach i. Isartal ^{1) 5)}	98,00	24	- 1
24	KreditServices Nord GmbH, Braunschweig ^{3) 9)}	100,00	581	0
25	LBT Holding Corporation Inc., Wilmington, USA ^{8) 12)}	100,00	- 370	- 554
26	LHI Leasing GmbH & Co. Immobilien KG, Pullach i. Isartal ^{2) 8)}	90,00	995	21
27	MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach i. Isartal ⁹⁾	77,81	8 087	714
28	NBN Grundstücks- und Verwaltungs-GmbH, Hannover ^{1) 8)}	100,00	730	- 3
29	NBN Norddeutsche Beteiligungsgesellschaft für Immobilien in Niedersachsen mbH, Hannover ^{2) 8)}	90,00	1 003	- 79
30	Nieba GmbH, Hannover ^{3) 9)}	100,00	162 700	0
31	NORD/Advisors Norddeutsche Financial & Strategic Advisors GmbH, Hannover ⁸⁾	100,00	40	- 1
32	NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover ^{3) 9)}	100,00	636	0
33	NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover ⁹⁾	100,00	6 688	- 15
34	NORD/LB Beteiligungsgesellschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt mbH, Hannover ^{3) 9)}	100,00	513	0
35	NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover ^{1) 9)}	100,00	2 141	532

Nr.	Name/Sitz	Kapital- anteil (in %)	Eigen- kapital (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
36	NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxembourg-Findel, Luxemburg ¹⁾⁹⁾¹⁰⁾¹¹⁾	100,00	67 600	617
37	NORD/LB G-MTN S.A., Luxembourg-Findel, Luxemburg ⁹⁾¹⁰⁾	100,00	31	0
38	NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover ³⁾⁹⁾	100,00	25	0
39	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover ¹⁾⁹⁾¹¹⁾	100,00	3 991	- 419
40	NORD/LB Project Holding Ltd., London, Großbritannien ⁸⁾	100,00	1 281	834
41	NORD/LB RP Investments LLC, Wilmington, USA ⁸⁾	100,00	3 317	1 926
42	Norddeutsche Investitionen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ⁸⁾	100,00	15 267	77
43	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxembourg-Findel, Luxemburg ⁹⁾¹⁰⁾¹¹⁾	100,00	674 455	34 380
44	Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover ³⁾⁹⁾	100,00	289 520	0
45	NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen ¹⁾⁹⁾	100,00	4 528	4 193
46	NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen ¹⁾⁹⁾	100,00	1 107	453
47	Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig ¹⁾⁹⁾	100,00	25	0
48	Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig ¹⁾⁹⁾	100,00	19 465	435
49	Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig ¹⁾⁹⁾	100,00	16 066	189
50	Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig ⁹⁾	75,00	32 810	668
51	Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig ⁹⁾	75,00	273 076	10 091
52	PLM Grundstücksverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover ⁸⁾	100,00	30	- 2
53	Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG GmbH, Fürstenberg/Weser ¹⁾³⁾⁹⁾	98,00	3 088	0
54	RAINBOW LS SHIPPING Ltd., Valletta, Malta ¹⁾¹⁵⁾	100,00	k A	k A
55	Ricklinger Kreisel Beteiligungs GmbH, Hannover ¹⁾⁸⁾	100,00	32	- 6
56	Schiffsbetriebs-Gesellschaft Bremen mbH, Bremen ¹⁾⁸⁾	100,00	1 095	13
57	SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH, Frankfurt am Main ⁸⁾	100,00	1 052	- 1 900
58	Skandifinanz AG, Zürich, Schweiz ¹⁾⁹⁾¹⁰⁾	100,00	26 833	- 128
59	TANGENS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pullach i. Isartal ⁸⁾	100,00	22	- 1
60	Terra Grundbesitzgesellschaft am Aegi mbH, Hannover ¹⁾⁸⁾	100,00	346	- 1 910
61	Themis 1 Inc., Wilmington, USA ⁸⁾	100,00	7 356	4 671
62	Themis 3 LLC, Wilmington, USA ¹⁾¹⁵⁾	100,00	k.A.	k.A.
63	Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen ¹⁾⁸⁾	100,00	35 106	4 426
64	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Objekt Celle-Altenhagen Vermietungs-KG, Hannover ⁸⁾¹²⁾	72,70	- 3 709	483
65	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH u. Co. Grundschulen-Vermietungs-KG, Hannover ⁸⁾¹²⁾	79,80	- 6	- 11
66	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH u. Co. Tiefgarage Stade Vermietungs KG, Hannover ⁸⁾¹²⁾	90,00	- 2 852	14
67	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede mit beschränkter Haftung, Braunschweig ¹⁾³⁾⁹⁾	100,00	1 278	0

Nr.	Name/Sitz	Kapital- anteil (in %)	Eigen- kapital (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
Sonstige Unternehmen von mindestens 20 v. H.				
1	Adler Funding LLC, Dover, USA ^{1) 8) 12)}	21,88	- 4 183	- 4 421
2	Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede ^{1) 8)}	32,26	28 811	1 230
3	BREBAU GmbH, Bremen ^{1) 8) 11)}	48,84	48 964	5 271
4	Bremer Spielcasino GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bremen ^{1) 5) 13)}	49,00	-	-
5	Bremer Toto und Lotto Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen ^{1) 8)}	33,33	4 283	3
6	Brocken Verwaltungs- und Vermietungs-GmbH & Co. KG, Wernigerode ⁸⁾	50,00	4 800	392
7	Bürgerschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin ^{8) 11)}	20,89	15 295	329
8	Bürgerschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg ^{8) 11)}	20,44	11 865	503
9	DEUTSCHE FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen ^{1) 8) 11)}	27,50	85 369	22 200
10	Gewobau Gesellschaft für Wohnungsbau, Vechta, mbH, Vechta ^{1) 8)}	20,46	10 237	705
11	GSG Oldenburg Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg ^{1) 8) 11)}	22,22	79 816	17 559
12	Grundstücksgemeinschaft Escherweg 5 GbR, Bremen ^{1) 9)}	50,00	- 1 941	- 377
13	Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mit beschränkter Haftung IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG, Göttingen ^{2) 8)}	52,56	2 727	- 444
14	INI International Neuroscience Institute Hannover GmbH, Hannover ^{1) 4)}	22,70	- 11 131	- 1 066
15	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover ^{1) 8) 11)}	44,00	297 458	0
16	LHI Leasing GmbH, Pullach i. Isartal ^{2) 9) 11)}	49,00	48 750	6 058
17	LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking ^{8) 12)}	45,17	- 44 628	3 457
18	Medical Park Hannover GmbH, Hannover ^{1) 8)}	50,00	2 251	410
19	Medicis Nexus GmbH & Co. KG, Icking ⁸⁾	66,01	9 224	720
20	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin ⁸⁾	26,00	10 204	1 022
21	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung, Hannover ⁸⁾	39,82	9 667	1 577
22	NBV Beteiligungs-GmbH, Hamburg ^{8) 2)}	28,57	19 493	3 784
23	NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover ⁸⁾	28,66	4 122	3 396
24	Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen ^{1) 8)}	20,00	6 020	60
25	SALEG Sachsen-Anhaltinische-Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg ⁸⁾	56,61	14 008	471
26	Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover ^{8) 11)}	49,85	33 864	23 636
27	USPF III Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf ^{1) 7)}	42,86	2 894	569
28	Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mit beschränkter Haftung, Brake ^{1) 8)}	21,72	18 523	376
Bei folgendem Unternehmen ist die NORD/LB unbeschränkt haftende Gesellschafterin (§ 285 Nr. 11 a HGB)				
1	GLB GmbH & Co. OHG, Frankfurt am Main			
Beteiligungen im Sinne von § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB, soweit nicht bereits als verbundenes Unternehmen oder als sonstiger Anteilsbesitz erfasst				
1	HCI HAMMONIA SHIPPING AG, Hamburg			
2	Niedersächsische Bürgerschaftsbank (NBB) Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover			

¹⁾ Mittelbar gehalten.

²⁾ Einschließlich mittelbar gehaltener Anteile.

³⁾ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

⁴⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2009 vor.

⁵⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2010 vor.

⁶⁾ Es liegen Daten nur zum 30.06.2011 (abweichendes Geschäftsjahr) vor.

⁷⁾ Es liegen Daten nur zum 30.09.2011 (abweichendes Geschäftsjahr) vor.

⁸⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2011 vor.

⁹⁾ Es liegen vorläufige Daten zum 31.12.2012 vor.

¹⁰⁾ Abschlusswerte nach IAS/IFRS.

¹¹⁾ Angabe auch gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB (Kreditinstitute werden als große Kapitalgesellschaft interpretiert).

¹²⁾ Eine tatsächliche Überschuldung der Gesellschaft liegt nicht vor.

¹³⁾ Angaben unterbleiben nach § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

¹⁴⁾ Eigenkapitalbegriff entsprechend §§ 266 und 272 HGB abzgl. ausstehender Einlagen.



Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Norddeutsche Landesbank Girozentrale vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf ein-

schließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Landesbank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Landesbank beschrieben sind.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg, den 19. Februar 2013

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Der Vorstand

Dr. Dunkel

Schulz

Dr. Holm

Forst

Brouzi

Dr. Riegler

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, GuV sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – Hannover, Braunschweig und Magdeburg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und recht-

liche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 22. Februar 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ufer
Wirtschaftsprüfer

Leitz
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Vorstand der Bank unterrichtete den Aufsichtsrat und die von ihm eingesetzten Ausschüsse im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage der Bank. Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und weitere Angelegenheiten, die nach der Satzung und den zusätzlich erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedürfen, Beschluss gefasst.

Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäfts- und Risikostrategie der NORD/LB AöR auseinandergesetzt. So wurden Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und des betrieblichen Bereiches in mehreren Sitzungen eingehend erörtert. Ferner hat der Aufsichtsrat die Entwicklung und den Ausblick der Braunschweigischen Landessparkasse sowie die Mittel- und langfristige Planung der Bank behandelt.

Den Abschluss der NORD/LB für das Geschäftsjahr 2012 hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ergänzend nahm der Wirtschaftsprüfer an der Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrats am 15. März 2013 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben.

In seiner Sitzung am 15. März 2013 stellte der Aufsichtsrat den Abschluss zum 31. Dezember 2012 fest und empfahl der Trägerversammlung die Verwendung des Bilanzgewinns.

Aus dem Aufsichtsrat schieden aus:
zum 31. Januar 2012 Herr Manfred Köhler
zum 15. März 2012 Herr Hermann Bröring
zum 31. Mai 2012 Herr Dr. Gert Hoffmann
zum 31. Mai 2012 Herr Walter Kleine
zum 31. Mai 2012 Herr August Nöltker

Neu in den Aufsichtsrat entsandt wurden:
zum 1. Januar 2012 Herr Heinrich Hahne
zum 1. Februar 2012 Herr Norbert Dierkes
zum 22. März 2012 Herr Ulrich Mädge
zum 1. Juni 2012 Herr Frank Klingebiel
zum 1. Juni 2012 Herr Jörg Reinbrecht
zum 1. Juni 2012 Herr Klaus-Peter Wennemann

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Bank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seine Anerkennung für die im Jahr 2012 geleistete Arbeit aus.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg
im März 2013

Peter-Jürgen Schneider
Finanzminister
Land Niedersachsen

Bericht der Trägerversammlung

Die Trägerversammlung nahm im Berichtsjahr die ihr durch Staatsvertrag und Satzung auferlegten Aufgaben wahr. Die Trägerversammlung hat über die vom Aufsichtsrat vorgeschlagene Verwendung des Bilanzgewinns beschlossen.

Des Weiteren hat die Trägerversammlung in ihren Sitzungen im Jahr 2012 über Kapitalmaßnahmen im Zusammenhang mit den Anforderungen der Europäischen Bankenaufsicht entschieden.

Aus der Trägerversammlung schieden aus:
zum 31. Mai 2012 Herr Peter Siebken
zum 27. Dezember 2012 Herr Dr. Heiko Geue

Neu in die Trägerversammlung entsandt wurden:
zum 1. Januar 2012 Herr Ludwig Momann
zum 1. Juni 2012 Herr Frank Berg
zum 28. Dezember 2012 Herr Michael Richter

Die Trägerversammlung dankt dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und den Mitarbeitern der Bank für die geleistete Arbeit.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg
im März 2013

Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen



Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Friedrichswall 10, 30159 Hannover
Telefon (05 11) 3 61-0, Telefax (05 11) 3 61-25 02

Norddeutsche Landesbank Girozentrale Braunschweigische Landessparkasse
NORD/LB Zentrum, Friedrich-Wilhelm-Platz, 38100 Braunschweig
Telefon (05 31) 4 87-0, Telefax (05 31) 4 87-77 38

Norddeutsche Landesbank Girozentrale Landesbank für Sachsen-Anhalt
Breiter Weg 7, 39104 Magdeburg
Telefon (03 91) 5 89-0, Telefax (03 91) 5 89-17 06

www.nordlb.de
www.nordlb.com